VIII Jahrgang. Sonnabend, 25. Mai 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 121. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Des Pfingstfestes wegen erscheint unsere nächste Nummer am Dienstag Nachmittag.

Pfingstbetrachtungen.

Wiederum läuten die Glocken mit weihevollen Tönen ein Fest ein, verkünden den Menschen Tage der Ruhe und Freude, der Einkehr in sich selbst. Wie in dem Sandmeer sich plötzlich die saftgrüne Oase vor dem dankerfüllten Blicke breitet, so liegt das schöne, von dem Zauber des prangenden Frühlings erfüllte Maienfest vor uns, als ein Ruhepunkt in dem brausenden Kampf des Lebens.

In dunkler Winterszeit beginnen unsere kirchlichen Feste. Wenn der Himmel am trübsten, der Frost am stärksten ist und tief im weißen Leichentuch die schneebedeckte Erde schlummert, dann wird in den Herzen der Gläubigen das Kind geboren, das zum Mann gereift, der Höhe seiner Aufgabe, zu den verzagenden Seelen eines geknechteten sterbenden Volkes das Wort sprach: „Ich bin die Auferstehung und das Leben." Und wenn das erste Grün in schüchternen Spitzen an den Hecken und Bäumen erscheint, wenn die heimkehrenden gefiederten Sänger, Boten des nahenden Lenzes, die ersten Lockrufe hören lassen, dann feiern wir die Auferstehung des Herrn, das Fest, an dem ein prophetisches Wort erfüllte und den Tempel, den die Menschheit abgebrochen, wieder aufgebaut hat am dritten Tage. Dann schauen wir zurück auf das Leben des großen Menschenfreundes, dessen stiller Erdengang vom See Tiberias und seiner Fischergemeinde hinführt bis zur Hochburg des Priesterglaubens, der Davidsstadt, der Stadt, die seinen Tod forderte und sah, Jerusalem. Hier hat er am Abend des 14. Nisan das Passahlamm nach dem Brauch der Väter gegessen, hat den Verrath durch Judas und die Verläumdung durch Petrus geahnt, erlebt und verziehen; ist ans Kreuz geschlagen worden von den Juden, da ihn der Römer nicht retten konnte; hat sich in dem Garten Josephs von Arimathia als Auferstandener erhoben, ist auf dem Berge in Galiläa den Jüngern erschienen in der Glorie des Messias . . .

Und was war die große Lehre, die er als Prophet verkündet, als Mensch gelebt und durch sein Blut bezeugt hat? Es war der schlichte, der schöne Glaube, daß wir alle Kinder eines Vaters im Geist und darum Brüder sind, die nicht hassen und nicht rächen, sondern lieben und vergeben sollen. Die Religion der neuesten Menschenliebe ist es, die von den stillen Gestaden des galiläischen Meeres freudig in die Herzen der Jünger getragen wurde durch eine kämpfende Welt von Haß und Hohn. Kein verzückter Prophet, kein asketischer Büßer ist ihr Träger, ein fester Glaube an sich selbst und den Keim zum Guten in den Andern giebt dem Erlöser die Kraft, von Bethlehem bis Golgatha zu wandeln und nur ein einziges Mal die menschliche Schwäche zu fühlen, die leise zum Vater fleht: „Laß diesen Kelch an mir vorübergehen!"

Darum will diese Religion nicht nur gelehrt, sie will gelebt sein. Die Kraft aber, zu leben und zu lehren, der Geist von oben, ist die Liebe. Diese Liebe zu den Menschen war es, die sich am Pfingsten herniedersenkte auf die Häupter der predigenden Jünger und, wie Jesus gelehrt hat, seit ihm Johannes mit Jordanwasser den Scheitel benetzt, finden die Schüler des Herrn die Worte von Herzen zu Herzen, da sich der Geist auf sie niedergesenkt. Aber verwundert umsteht sie die unreife Menge und leise fragt Einer den Andern: „Sind das nicht Fischer vom See Genezareth?" Das ist das große Geheimniß der Liebe! Sie verwandelt und giebt den Schwachen Kraft. Draußen blüht es, duftet's und singts um diese Zeit, da wir Pfingsten, das Fest der Ausgießung des Geistes, feiern. Ein Winter liegt hinter uns, so kalt und grimmig, wie er seit Jahren nicht sich hernieder ließ auf die froststarrende Erde. Nun ist des Winters Regiment vorbei. Dem heißen Sonnenkuß der himmlischen Liebe haben sich die Knospen erschlossen und aus den erwärmten Schollen sprießt des Himmels unendliche Gabe.

Frei und fröhlich giebt sich jetzt die Seele dem freudigen Genießen der Natur hin. Mit grünenden Maien schmücken sich Häuser und Wohnungen, mit Maiengrün schmückt sich Alt und Jung. Tausende und Abertausende ziehen hinaus in den Pfingsttagen, um die erwachte Natur in ihrer prangenden Pracht zu genießen. Jetzt sind die Tage da, wo es uns hinaustreibt in die Freiheit der Schöpfung. Und so schwirren denn die Menschen auseinander nach allen Seiten; an die wogende See Dieser, in des grünenden Waldes duftigen Dom Jener; vom Dampfroß gezogen weit ins Land hinaus der Eine, ins nächste liebliche Thal der Andere. Ueber alle gleichmäßig ist jener Geist der Versöhnung gekommen und des Gedenkens an Gott, der aus dem Blühen des Flieders zu uns spricht und aus dem Duft der Maiglöckchen. Und wenn Jemand am Pfingstmorgen von Wolkenhöhe zugleich mit den Fluren und Städten des Landes die Herzen überschauen könnte, er würde bei dem Anblick der überall gleich feierlich erhobenen Menschen mit der Schrift ausrufen: „Die Liebe höret nimmer auf!"

Nie zeigt sich das christliche Leben so allgemein und überzeugend, als an den hohen Festen der Kirche. Selbst in dem Ungläubigen wecken die Glockentöne Stimmungen religiöser Beschaulichkeit, innerlicher Vertiefung. Das Evangelium der Liebe begehrt auch an seinem kalt gewordenen Herzen wieder leise um Einlaß. Daß es nicht vergeblich begehrte! Wie viele leben in dumpfer Verlassenheit dahin. Mißmuthig und verbittert sind sie von Tag zu Tag mehr bereit, jene rohen Kämpfe der Menschheit untereinander immer schärfer zu gestalten. Ein Geist des ödesten Realismus zieht durch die Lande. Mit seinen schwarzen Fittichen beschattet er die Welt und mag er auch, wohin er kommt, prangende Güter vor uns hinzaubern, ihm ist die Gabe innerer wahrer Befriedigung nicht verliehen. Mag die Arbeit der hastenden ringenden Menschheit auch viel erreicht, mögen wir es in äußerlichen Dingen auch unendlich weit gebracht haben, das Bild, das die Gegenwart bietet in Bezug auf das innere Leben der Menschheit, ist wahrlich kein erfreuliches. Darum mag heute die Hoffnung ausgesprochen werden, daß in dem geistigen Leben des Volkes sich ein Umschwung endlich einstelle und aus den trüben Erscheinungen, die der Pessimismus zeitigt in strahlender Erhabenheit die Lehre von der Selbstzucht zum Willen sich verbreite.

An jeden Einzelnen, der es noch ernst nimmt mit sich und seiner Aufgabe, ergeht heute, da festlicher Glanz die Lande durchschimmert, mit doppelter Stärke der Ruf, sich selbst fest und stark zu machen. Wer nur nach dem Muster eines Staatsmenschen strebt, nach dem Vorbild eines guten Bürgers, der zwar alles erfüllt, was man von ihm verlangt, aber niemals etwas von sich selber verlangt — der wird nie zu wahrer Freiheit kommen. Vertrauen muß wieder einkehren bei jedem Einzelnen, Vertrauen zu sich selbst, Vertrauen in die eigene Kraft. Wir haben uns nach und nach gewöhnt, alles von der Regierung, von der Gesetzgebung, von der Gesellschaft zu erwarten. Wir haben dabei vergessen, daß wir selber etwas dazu thun müssen, um unsere Lage zu verbessern. Mit Reklamiren, Parlamentiren, Postuliren, vergeuden wir die Zeit, statt tüchtig und treu, frisch und fleißig selber zu arbeiten. Wenn sich die Gesellschaft und die Allgemeinheit aus lauter stumpfen Nullen zusammensetzt, die alles Selbstvertrauen und damit die eigene Kraft und allen eigenen Werth verloren haben, kann die Allgemeinheit nichts leisten und dem Einzelnen keinen Halt und keine Gewähr bieten. So soll unser Wunsch, daß man immer mehr lernen soll, an sich selbst zu arbeiten, Ende und Ziel unserer Pfingstbetrachtung sein.

Erst wenn jeder von uns diesen Spruch zum Motto seines Lebens und Strebens erwählt hat, wird wieder Vertrauen, Kraft und Sicherheit überall einkehren. Es ist gewiß schön, seine Wege dem Herrn zu befehlen und auf ihn zu hoffen alle Zeit, aber die Hände dabei müßig in den Schoß zu legen und in dem Glauben zu leben, Gott werde auch so alles zum Besten führen, ist thöricht. „Erringen, nicht erflehn sollst Du des Himmels Segen! — Erst wenn Du Deine Pflicht mit bester Kraft gethan, — Vertrau Dein Werk der Gnade Gottes an — Ein Thor, wer betet, ohne sich zu regen!"

Der Abmarsch der Truppen von China.

Wie der Kaiser in Metz angekündigt hat, wird das Gros der deutschen Truppen in China zurückgezogen. Die Vorbereitungen dazu, z. B. die Beschaffung von Transportschiffen, sind bereits im Gange. Diese Schiffe kommen aus Deutschland und gehen nach Taku, wo die Einschiffung erfolgt. Graf Waldersee geht, wie bereits gemeldet, Ende Mai oder Anfang Juni nach Japan. Das Datum steht noch nicht fest. Ob Waldersee von Japan über Amerika oder über Shanghai zurückkehrt, ist ebenfalls noch ungewiß. Daß Graf Waldersee, wie das Bureau Laffan aus Peking gemeldet hatte, darauf bestehe, daß ihm vom Kaiser Kuangsü ein Besuch gemacht werde, bevor er Peking verlassen wolle, ist, wie anscheinend offiziös aus Berlin telegraphirt wird, vollständig unbegründet. Waldersee entsandte eine kleine Truppenmacht zur Unterdrückung der Räuber nach dem Süden von Petschili; die geplante größere Expedition ist aufgegeben.

Die Rückbeförderung der ausgedienten Mannschaften der Marineinfanterie findet mit dem Dampfer „Arkadia" der Hamburg-Amerika-Linie statt. Derselbe verläßt am 18. Juni Taku, am 27. Juni Hongkong, am 3. Juli Singapore, am 24. Juli Port Said und soll am 8. August in Hamburg eintreffen.

Die deutsche Panzerdivision dürfte gleichfalls binnen Kurzem die Heimreise antreten; man rechnet mit dem Eintreffen dieser Schiffe schon vor Beginn der Herbstübungen.

Was die fremden Mächte anlangt, so haben die Russen mit Ausnahme einer auf 300 Mann angegebenen Abtheilung, die als Schutzwache in Peking verbleibt, Tschili verlassen. Die Amerikaner lassen ebenfalls 300 Mann in Peking zurück; der Rest sollte bis zum 23. Mai vom chinesischen Boden eingeschifft sein. General Chaffee wird das Oberkommando in Manila übernehmen. Die Japaner haben bereits ihre Hauptmassen zurückgezogen. Die Franzosen haben Dampfer für die Heimreise in Bereitschaft gestellt; gegen 10 000 Mann haben jedoch noch keinen Marschbefehl erhalten. Die Engländer haben für etwa die Hälfte ihrer Truppen Anordnungen zur Heimkehr getroffen. Die Italiener werden voraussichtlich dem Beispiel folgen. Oesterreich-Ungarn dürfte seine 300 Matrosen in Peking belassen.

* * *

Die Zerstörung der Taku-Forts durch die Verbündeten vollzieht sich langsam wegen der Gefahr für das angrenzende Eigenthum. Es sind bereits viele Geschütze durch Dynamit zerstört. „Daily Mail" berichtet aus Hongkong: Die Russen bemächtigten sich anläßlich der Zerstörung des Zeughauses von Shigu Gewehr- und Munitions-Vorräthen, welche einen Werth von drei Millionen Rubel repräsentiren.

Sir Thomas Lipton.

Von unserem Londoner o-Korrespondenten.

England beglückwünscht sich und König Edward zu seiner Rettung aus großer Lebensgefahr. Er hätte an Bord einer Yacht von dem Mast verletzt oder getödtet werden können, wenn derselbe gerade auf seinen Platz und nicht wo anders hingefallen wäre. Das Fahrzeug hätte auch kentern können, und was es der Zufälle eines tückischen Schicksals sonst noch giebt. Aber es ging glücklicherweise alles gut ab, und als schlimmstes Ungemach bleibt vielleicht das Beantworten der Glückwunschtelegramme.

Es ist einige zwanzig Jahre her, daß ein gewisser Thomas Lipton in Glasgow einen bescheidenen Kramladen eröffnete. Er besaß recht wenig Geldmittel, aber desto mehr Energie und Scharfblick. Seine Thatkraft und Geschäftstüchtigkeit ermöglichten es ihm, bald einen zweiten und dritten Laden zu eröffnen, und da er nach dem Grundsatz „Billig und gut" arbeitete, fand er die Kundschaft des kleinen Mannes. Von Glasgow breitete er sich auf die benachbarten Bergwerksdistrikte aus, in das dichte Netz der Fabrikstädte Nordenglands, bis er endlich London erreichte und keine größere Stadt des Vereinigten Königreichs ohne mindestens eins seiner Zweiggeschäfte war. Sein Scharfblick ließ ihn den Zug der Zeit erkennen, den Mittelmann auszuschließen. So entstanden allmählich seine eigenen Fabriken für Fruchtkonserven und Cakes, seine Landgüter und Molkereien, seine eigenen Theeplantagen in Ceylon, Käsereien in Kanada, Schweineschlächtereien in Chicago und Fleischextraktfabriken in Argentinien. Bis das gewaltige Unternehmen das gewöhnliche Ende fand und vor fünf Jahren eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von fünfzig Millionen Mark wurde. Kein übler Erfolg für eine Arbeit von zwanzig Jahren. Nun gönnte sich der „kleine Krämer" etwas Ruhe, nur dann und wann durch einen Corner in amerikanischem Schweinefleisch und derlei annehmlichen Spekulationen unterbrochen. Als er beim diamantenen Jubiläum der Königin im Jahr 1897 eine halbe Million für die Armen spendete, wurde er zum Ritter erhoben und kam damit auch offiziell in die „Gesellschaft". Und wie jeder Engländer, der in der Gesellschaft eine Rolle spielen will, und ganz im Be-

Allerlei und Anderes.

Berlin, 24. Mai.

Königin Draga. — Die taktlose Popenfrau. — Jubiläum der Feuerwehr. — Feuerschutz-Ausstellung. — Pfingsten und Frühkonzerte. — Zahnziehen mit Musik.

Es hilft nichts, man kommt um Draga Maschin, verehelichte Königin von Serbien, auch in Berlin nicht mehr herum, so gern man die arme, viel geprüfte Frau auch schonen möchte. An keinem Stammtisch ist man mehr vor ihr sicher, und der Volkwitz, der sich dieses an sich eigentlich ganz unfruchtbaren Themas bemächtigt hat, ist ja auch gewiß im Recht. Noch selten hat die Weltgeschichte selbst einen so ausgezeichneten Witz gemacht und der arme König Alexander wird nichts dagegen machen können, daß man noch Wochen lang auf seine Kosten lachen wird. Als ein Stotterer neulich von der schönen Draga sprechen wollte und anfing: „Die Ma . . . Ma . . . Maschin . . .", da fiel ihm ein Anderer rasch in's Wort und meinte, von „Mama" könne bei Frau Draga gar nicht die Rede sein. Die Zahl der feineren und gröberen Witze, die täglich über die, ach, so kinderlose Königin gemacht werden, ist geradezu Legion. Den derbsten Witz jedoch hat jedenfalls die Gattin des griechischen Popen Archangelos in Belgrad gemacht, die, wenige Tage nachdem die Affaire der Königin Draga amtlich festgestellt war, sich nicht scheute, ihren Ehemann mit Sechslingen, mit drei Knaben und drei Mädchen, zu beschenken. Ich finde eine solche demonstrative That einfach taktlos. Wollte die biedere Popenfrau durchaus mit einer derartigen physiologischen Abnormität prunken, so hätte sie sich jedenfalls einen geeigneteren Zeitpunkt dafür auswählen können. Aber sechs Kinder auf einmal in die Welt zu setzen, während der eigene König trauernd an einer absolut leeren Wiege klagt. Das ist wirklich nicht nett. Nachdem übrigens der Königin Draga ihre Eigenschaft als „Landesmutter" nunmehr definitiv aberkannt worden ist, dürfte sich auch König Alexander kaum noch lange als „Landesvater" halten können. Kronprinz Mirko von Montenegro, in welchem die meisten Serbien ihren zukünftigen Fürsten sehen, dürfte für jenen nicht unwichtigen Nebenberuf jedenfalls weit glücklichere Qualitäten mitbringen. Vorläufig soll König Alexander sich freilich mit der Absicht tragen, noch einen allerletzten Versuch zu machen. Er will auf dem Giebel seines Konaks in Belgrad ein Storchnest anbringen lassen, in der stillen Hoffnung, daß sich vielleicht doch noch ein produktiver Storch dorthin gewöhnt. Ich fürchte nur, auch diese Hoffnung wird aus einer stillen nie zu einer guten Hoffnung werden.

Im Uebrigen konzentrirte sich das Interesse der Berliner in der abgelaufenen Woche hauptsächlich auf die fünfzigjährige Jubelfeier unserer Feuerwehr. Irgend ein sensationelles Schadenfeuer war für den festlichen Tag freilich nicht arrangirt worden, aber auf dem Hof des Hauptdepots in der Lindenstraße ging es am Dienstag Vormittag trotzdem sehr vergnügt zu. Alle fühlten sich äußerst wohl und vergnügt, und Offiziere wie Mannschaften nahmen die Orden und Ehrenzeichen, die ihnen in großer Zahl verliehen wurden, mit ganz besonderem Behagen entgegen. Nachmittags und Abends bei dem Festbankett wurde dann natürlich noch mancher „Brand" erfolgreich gelöscht, und unsere braven Feuerwehrleute gingen an Bier und Wein mit derselben Bravour heran, mit der sie sich sonst des simplen Wassers zu bedienen pflegen. An das fröhliche Jubiläum schließt sich unmittelbar die schon früher erwähnte Feuerwehrausstellung an, die übermorgen am Kurfürstendamm in Gegenwart der Kaiserin eröffnet wird. Außer den sehr zahlreichen Restaurants aller Gattungen und Preislagen wird man dort hauptsächlich die verschiedenartigsten Löscheinrichtungen und Schutzvorrichtungen gegen Feuersgefahr bewundern können. Die letzteren bewähren sich bekanntlich stets vorzüglich, so lange es nicht brennt.

Auch die Pfingstfeiertage werden, trotz dieser Ausstellung, vermuthlich programmgemäß wie immer verlaufen. Nicht einmal die Barbiergehülfen, die am Sonnabend alle das Wasser und die Seife niederlegen wollten, werden streiken. Theils sind die Prinzipale ihnen entgegengekommen, theils haben die Gehülfen offenbar eingesehen, daß es eine brutale Gewissenlosigkeit wäre, wollten sie ihre Mitbürger unrasirt in die verschiedenen Frühkonzerte am ersten Pfingstfeiertage gehen lassen. Ein richtiger Berliner ist ohne ein solches Frühkonzert zu Pfingsten kaum denkbar. Um nur ja nicht zu verschlafen, schlägt er sich bei einem soliden Dauerskat am liebsten die ganze, jetzt glücklicher Weise so kurze Nacht um die Ohren, und im Zoologischen Garten schlägt er sich dann mit seinem lieben Nächsten um einen Stuhl und eine Tasse Kaffee, bis endlich die Stunde schlägt, wo er wieder nach Hause gehen muß, um sich von diesem überaus strapaziösen Vergnügen gründlich auszuruhen.

Gleich nach Pfingsten dürfte sich auch die neueste Pariser Erfindung bei uns einbürgern. Ein erfindungsreicher Zahnkünstler an der Seine ist auf die Idee gekommen, Zähne in Zukunft nur noch mit Musikbegleitung zu ziehen. Für unmusikalische Naturen muß das gerade kein besonderer Genuß sein, aber wer auch nur ein bischen musikalisch veranlagt ist, wird sich fortan vermuthlich noch viel mehr Zähne ziehen lassen, als er eigentlich entbehren kann. Die Musik wird dem Patienten durch die Vermittelung eines Phonographen versetzt, und wenn der Zahnarzt bei der Operation etwas ungeschickt verfährt, kann es leicht passiren, daß sein unglückliches Opfer thatsächlich die Engel im Himmel singen hört. Mit Vorliebe wird der Zahnarzt den Phonographen jedoch wahrscheinlich die Arie des George Brown aus der „Weißen Dame" spielen lassen, die mit den Worten: „Ja, welche Lust! Ja, welche Lust!" beginnt. Glücklicher Weise aber will der Pariser Erfinder neben der Musik beim Zahnziehen auch fernerhin ein bewährtes Anästhetikum in Anwendung bringen. Und ist der Patient erst gefühllos, so kann ihm auch die Musik nicht mehr viel schaden.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Ueber den Stand der Typhusepidemie

beim 2. Bataillon des 8. bayerischen Infanterieregiments in Metz wird amtlich gemeldet: Am 14. Mai kam noch ein Mann als typhuskrank in Behandlung, weitere Veränderungen sind seit diesem Tage nicht eingetreten. Der letzte Todesfall kam am 8. Mai vor. Von den im Lazareth befindlichen 286 Kranken zeigen gegenwärtig noch 28 Mann Fiebererscheinungen, die übrigen sind Rekonvaleszenten.

Postraub.

Kopenhagen, 25. Mai. (Tel.) Ein großer Postraub ist hier verübt worden. 8 Briefkästen wurden erbrochen und über tausend Briefe gestohlen. Seit kurzer Zeit ist dieses der sechste Postdiebstahl. Keiner ist bisher aufgeklärt worden.

Erdbeben.

Madrid, 25. Mai. (Tel.) Im Bezirke Motril, Provinz Granada ereignete sich ein Erdbeben, welches auch in der Stadt Granada sich bemerkbar machte. Das Erdbeben, welches verschiedene Häuser zerstörte und zahlreiche Mauern zum Umstürzen brachte, rief unter der Bevölkerung große Bestürzung hervor. Menschenverlust ist nicht gemeldet.

Der Begründer der Firma Haasenstein und Vogler,

Ferdinand Haasenstein, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Der bei Bernau Ermordete

heißt Richard Conitz. Es handelt sich um einen wegen Diebstahls und Einbruchs mehrfach vorbestraften Menschen, der unter dem Namen eines Schlossers Woyda bei der geschiedenen Frau Woyda in dem Hause des ehemaligen Postschaffners Stern in Schönerlinde bei Ladeburg wohnte. Die des Mordes dringend verdächtigen drei Verbrecher wurden gestern Mittag nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit gebracht. Der Anführer der Bande, der ehmalige Postschaffner Stern, ist ein Mann von 48 Jahren. Seine Spießgesellen, die jetzt auch genannt werden können, sind ein 28jähriger ehemaliger Tischler Gatzka und ein 25 Jahre alter ehemaliger Bäcker Oelze.

Dr. Fritsche,

Direktor der Friedrich Wilhelmsschule in Stettin, ein eifriger Vorkämpfer für die Schulreform, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Eine neue Gasanstalt

beschloß der Magistrat von Berlin mit einem Kostenaufwand von 60 Millionen Mark bei Tegel zu errichten.

sonderen jeder, der erst in die heiligen Kreise der Gesellschaft sich hineingearbeitet hat, warf sich Sir Thomas auf den Sport. Natürlich nur die höhere Sorte. Und höher als der Pferdesport steht die edle Seglerei. Sie ist „exklusiver" und — oder denn — sie kostet mehr. Beim Pferderennen kann man ja manchmal durch Preise und Wetten wieder auf seine Kosten kommen. Der Yachtsport aber kostet nur Geld und Heidengeld, und ein Siegeswimpel, der Ehre bringt, ist sein Gewicht in Tausendmarkscheinen werth.

Der höchste Ehrgeiz für einen englischen Yachtmann besteht darin, den „Amerika-Becher" nach England zurückzubringen. Vor fünfzig Jahren eroberten ihn New-Yorker Segler mit der Yacht „Amerika", die nach ganz neuen Prinzipien gebaut, alle britischen Rivalen bei einer Umfahrt um die Insel Wight mit Leichtigkeit schlug. Neunzehn Jahre ließ England die Niederlage auf sich sitzen. Dann schickte man eine Yacht hinüber, aber es war vergeblich, und denselben Mißerfolg hatten ein Dutzend spätere Versuche, bis schließlich jedem Segler die Sache zu theuer wurde. Denn von der Kiellegung der neuen Yacht bis zu ihrer Rückkehr aus Amerika kostet solch ein Versuch mehr als eine halbe Million Mark! Aber für einen mehrfachen Pfund-Sterling-Millionär bedeutet das eine Bagatelle und Sir Thomas Lipton trat in die Bresche und — den näheren Bekanntenkreis des damaligen Prinzen von Wales. Seine Yacht Shamrock, die 1899 ihr Glück probirte, kam heim wie alle anderen, geschlagen. Sofort kündete er einen zweiten Kampf an, für welchen er einen neuen Segler Shamrock II bauen ließ. Dies ist das Unglücksschiff.

Von der Bauwerft in Glasgow kam die Yacht vor ein paar Wochen nach Southampton, um ausgerüstet und gegen ihre ältere Namensschwester auf ihre Segelfähigkeit geprüft zu werden. Bei der ersten Fahrt brach sie ihren Topmast und lief auf eine Sandbank. Ein neuer Stahlmast wurde eingesetzt. Zur großen Probe erschien der König an Bord, ein Kompliment für seinen „Freund" Sir Thomas. Es war die erste Vergnügung, an der er seit seiner Thronbesteigung theilnahm. Kaum aber war die Yacht im freien Wasser, als ein heftiger Windstoß in die tausend Quadratmeter fassende Segelfläche fuhr. Die Stahlstütze des Bugspriets flog aus ihrem Lager, damit lösten sich, knick knack, nach einander alle Spitzen des Topmastes, der Sparren und in zwei Sekunden lag der 50 Meter hohe Hauptmast und die ganze Takelei über Bord. Glücklicherweise über die rechte Seite, während der König und seine Umgebung sich auf der linken befanden. Der König rauchte grade eine Zigarre und als er erfuhr, daß niemand verletzt worden, „steckte er sich mit größter Gemüthsruhe eine andere an." Ich habe es nicht gesehen, aber so berichten jene Blätter, die alles wissen — in der Phantasie. Die Yacht ist ein halbes Wrack.

* * *

△ London, 25. Mai. (Privat-Tel.)

Unter den Telegrammen, welche König Edward zu seiner glücklichen Errettung empfangen hat, befinden sich auch Glückwünsche von Kaiser Wilhelm II., Franz Josef dem König von Italien und dem Präsidenten Loubet.

Die Besprechung des Exposé's des Grafen Goluchowski in den Delegationen.

Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation behandelte gestern das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Abgeordneter Kramarcz billigte im Allgemeinen die China-Politik der Regierung und erklärte, die Tschechen hätten Nichts gegen den Dreibund, wenn die Monarchie fest und vertrauensvoll bei einem Einverständniß mit Rußland bei aller Loyalität zu den abgeschlossenen Verträgen eine selbstbewußte und gerechte Friedenspolitik entfalte. Redner billigt die wohlwollende Balkan-Politik im Einvernehmen mit Rußland; eine Verhinderung der bulgarischen Occupation Makedoniens liege in beiderseitigem Interesse. Redner spricht ferner die Hoffnung aus, der Minister werde die von der deutschen Presse verdunkelte Situation betreffend eine angebliche Trübung des österreichisch-ungarischen Einvernehmens aufhellen und dessen Fortbestand feststellen. Redners Partei wolle keine feindliche Stellung zu Deutschland und halte auch ein freundschaftliches Verhältniß zu Deutschland für eine Friedens-Garantie, wolle aber ein loyales gleichwerthiges Verhältniß. Redner tadelt die Ausweisung österreichischer Unterthanen aus Deutschland, ferner die Unterstützung der entschieden politischen Charakter tragenden für Oesterreich gefährlichen „Los von Rom"-Bewegung seitens der offiziellen evangelischen Kreise Deutschlands und erklärt, seine Partei könne der auswärtigen Politik kein Vertrauen votiren, da die österreichische Politik keine selbstbewußte und der Unabhängigkeit würdige sei.

Abg. Dziedinczycki (Pole) erkennt Goluchowskis Bestrebungen, den Frieden zu erhalten, an und wirft Deutschland die Vergewaltigung der Polen vor, die sich auch in der Ausweisung slavischer Arbeiter zeige.

Abg. Pommer (Deutschnational) bestreitet, daß die Los von Rom-Bewegung von den offiziellen Kreisen Deutschlands und der evangelischen Kirche Oesterreichs unterstützt werde und fragt, ob die Zeitungsmeldungen von einer Erkaltung der Beziehungen zu Italien und einer Erschütterung des Dreibundes richtig seien. Redner wirft der Regierung Liebedienerei gegen England vor.

Minister Goluchowski entgegnet, er könne keinen Widerspruch seiner Aeußerungen über eine Vergrößerung der politischen und handelspolitischen Beziehungen zugeben. Gute politische Beziehungen vertrügen sich kaum mit gespannten ökonomischen, deshalb werde Jeder gern zu Konzessionen bereit sein. Die Mahnung des Abg. Kramarcz zur Selbstständigkeit gegenüber Deutschland, welche durch die äußerst korrekte Haltung der deutschen Regierung sehr leicht sei, bedürfe es nicht. Nach Zeitungsartikeln dürfe man nicht urtheilen. Die Frage nach der Verständigung mit Rußland beantwortete der Minister mit dem Hinweis auf die Zustände auf dem Balkan vor der Verständigung. Oesterreich und Rußland sind überzeugt, daß das Balkanproblem keineswegs eine Lösung im beiderseitigen Einvernehmen ausschließe. Die Beunruhigung Kramarcz über die Lage auf dem Balkan sei auch unberechtigt. Oesterreich wünsche nur die Erhaltung des status quo. Seine Beziehungen zu Serbien seien korrekt, und in Albanien hätten weder die Monarchie noch Italien Expansionsgelüste. Bezüglich der Handelsverträge erhofft der Minister auch mit Italien ein genügendes Kompromiß und wendet sich dagegen, daß er Liebedienerei gegen England treibe. Die Ausweisungen aus Preußen im letzten Jahre seien nur 50 zu seiner Kenntniß gelangt. Seine Vorstellungen seien vielfach erfolgreich gewesen, es liegen aber nicht immer nationale Gründe vor, sondern auch Konkurrenzrücksichten.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser und Pastor v. Bodelschwingh. Die kürzlich von uns wiedergegebenen Einzelheiten über den Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Pastor v. Bodelschwingh, der sich in so wackerer, mannhafter Weise der Boerensache angenommen, entsprechen, woran freilich auch nicht zu zweifeln war, in ihren Hauptzügen den Thatsachen. Die „Neue Westfäl. Ztg." deren Beziehungen zu Pastor v. Bodelschwingh ja bekannt sind, erklärt, daß die mitgetheilten Thatsachen den „Stempel eines groben Vertrauensbruches" tragen. Daraus geht also hervor, daß die Dinge sich ungefähr so abgespielt haben, wie es in dem Artikel des amerikanischen Missionsblattes geschildert war.

*

Gouverneur Milner ist in London gestern eingetroffen; er fuhr mit Lord Salisbury und Chamberlain nach Marlborough House, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Der König verlieh ihm die Peerswürde. Immerhin scheint es, als ob die Gnadensonne dem Gouverneur der Kapkolonie nicht besonders gestrahlt hat. Wir erhalten folgende Drahtnachricht:

△ London, 25. Mai. (Privat-Tel.)

Sir Alfred Milner wird über die Fahrt durch London doch etwas enttäuscht sein. Der Befehl des Königs, Milners Audienz absolut als private anzusehen und der Umstand, daß er nicht im königlichen Wagen abgeholt wurde, widersprach ganz dem Plan Chamberlains, die Ankunft des Gouverneurs zu einem offiziellen Umzug zu gestalten.

*

Zum Selbstmord Bresci's wird noch gemeldet, daß der Verbrecher sich stets ruhig und ordentlich verhielt, nur legte er tiefe Niedergeschlagenheit an den Tag, die zuweilen zu Verzweiflungsausbrüchen führte. Er rief während solcher Zustände die Namen seiner Frau und seines Kindes. Man hatte Bresci nach der Insel Santo Stefano gebracht, da man einen Befreiungsversuch seitens amerikanischer Anarchisten fürchtete. Sein Verbrechen hat der Mörder nie bereut. Er erklärte erst unlängst noch auf die Frage, weshalb er den König ermordet habe: „Es war meine Pflicht, heute martert ihr mich, morgen aber wird die Revolution euch allesammt hinwegfegen!"

Telegraphisch wird uns noch gemeldet:

w. Rom, 25. Mai. (Privat-Tel.)

Der Selbstmörder Bresci hinterließ auf einem Papier folgende Zeilen: „Ich fluche der ungerechten Monarchie, Fluch der Kanaille, die ihr als Werkzeug dient! Es lebe der Kommunismus! Der Erniedrigung eines Lebens, das mir nicht mehr gehört, ziehe ich den Tod vor, da ich zu sehr die Freiheit liebe. Hoch der anarchistische Kommunismus!"

Heute findet das Begräbniß Brescis auf dem Begräbnißplatz der Insel Santo Stefano statt, wo auch die politischen Verbrecher während der Regierungszeit der Bourbonen liegen. Bresci's Zuchthäuslermütze mit der Nummer 515 wird im Museum des Bagno aufbewahrt werden. Die Secirung der Leiche, die bisher aufgeschoben worden war, ist gestern Abend vorgenommen worden. Der „Tribuna" wird aus Santo Stefano die Thatsache telegraphirt, daß Bresci's Mitgefangene, als sie von dessen Selbstmord Kunde erhielten, ihrer Freude darüber durch Gesang Ausdruck gaben.

Nach Meldungen aus New-York hat dort die Nachricht vom Selbstmorde Bresci's unter den Anarchisten von Patterson große Erregung hervorgerufen.

*

Was soll das? Es ist schon zu wiederholten Malen ernstlich Klage darüber zu führen gewesen, daß gewisse Kreise geradezu ein Gewerbe daraus machen, die Zwischenfälle in Bremen und Breslau zum „Scharfmachen" zu verwerthen. So hat kürzlich General v. Spitz auf einem Bezirkstag der Kriegervereine in Osnabrück in Bezug auf die Bremer Affaire geäußert:

„Das Instrument, mit welchem geworfen worden ist, wurde mit solch unerklärlicher Gewalt geschleudert, daß, wie mir Leibarzt Dr. v. Leuthold sagte, ein Herr, der weit davon stand und einen dicken Winterpelz anhatte, noch eine bedeutende Kontusion an dem Arm davongetragen hat."

Dem gegenüber stellt die „Weserztg." fest, daß diese Darstellung fast völlig unrichtig ist:

„Wir haben den obenerwähnten Zeugen nochmals um genaue Auskunft über seine Wahrnehmungen ersucht. Er schilderte den Vorgang wie folgt: Ich stand etwa 8—10 Schritt von der Fahrstraße entfernt, die der kaiserliche Wagen benutzte. Als der Kaiser vorbeifuhr, fiel plötzlich ein schwerer Gegenstand — nach meiner Meinung vom Dache oder aus der Etage des Hauses — auf meinen Arm, so daß ich anfangs leichten Schmerz empfand, ohne dann weiter darauf zu achten. Erst später wurde mir der Zusammenhang klar. Richtig ist, daß das Eisen mit ziemlicher Kraft geworfen ist. Von einer „bedeutenden Kontusion", die ich am Arm erhalten haben soll, kann aber keine Rede sein, nicht einmal ein „blauer Fleck" ist übrig geblieben. Auch die Behauptung, daß ich einen „dicken Winterpelz" getragen habe, trifft nicht zu. Ich hatte einen gewöhnlichen Winterüberzieher an, der auch nicht mit Pelz gefüttert war."

Es wäre wirklich zu wünschen, daß bei der Darstellung aller solcher bedauerlichen Dinge, wie sie in dem beklagenswerthen Zwischenfalle in die Erscheinung getreten sind, von offiziellen Persönlichkeiten alles vermieden würde, was sich mit den Thatsachen nicht deckt.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin ist heute früh im Neuen Palais eingetroffen.

— Die Prinzen Eitel Friedrich, August und Oskar sind von Ploen im Neuen Palais angekommen.

— Der Reichskanzler ist im „Hotel Faller" am Titisee eingetroffen, dem allen Freunden des schönen Schwarzwaldes wohlbekannten gastlichen Hause.

— Staatsminister Brefeld wird demnächst zwecks einer längeren Studienreise England und Nordamerika besuchen.

— Für die Landtagsersatzwahl in Stendal-Osterburg an Stelle des zum Regierungspräsidenten in Marienwerder reaktivirten Kanalgegners v. Jagow ist nach der „Rhein. Westf. Ztg." ein Herr v. Lucke von den Konservativen ausersehen, der sich in Seehausen als ein entschiedener Gegner des Mittellandkanals vorgestellt hat.

— Alle polnischen Volksversammlungen, die für den 2. Feiertag geplant waren, hat in erfreulicher Weise Oberpräsident v. Bitter untersagt. Beim Erzbischof von Stablewski ist ein sehr scharf und deutlich gehaltenes Reskript des Kultusministers eingelaufen, worin dieser als Antwort auf eine Vorstellung des Erzbischofs, daß durch die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache eine Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen werde, darauf hinweist, daß der polnische Klerus Träger dieser Erregung ist und dabei der Erwartung Ausdruck giebt, daß Seine Erzbischöflichen Gnaden seinen Klerus anhalten werden, von dieser agitatorischen Thätigkeit abzulassen. Hierüber wie über das feste Auftreten der Regierung in einigen Spezialfällen sehr verschnupft, ist der Erzbischof von Stablewski in seine Sommerfrische Kroeben abgereist.

— Ein Rundschreiben des Ministers des Innern weist die Regierungsorgane auf die weitere Ausgestaltung der Arbeitsnachweise und der Arbeiterkolonien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hin.

— Wie die „Metzer Zeitung" nachträglich erfährt, war Abt Struck vom Trapistenkloster Oelenberg bei Mülhausen am Sonnabend Vormittag vom Kaiser in etwa halbstündiger Audienz empfangen worden. Er soll dem Kaiser u. a. über die Missionen Afrikas berichtet haben.

— Zum Landgerichtsdirektor in Erfurt ist der Landgerichtsrath Kirchner in Halberstadt ernannt worden.

— Die Durchführung der Reichsfinanz-Reform kündigte der württembergische Finanzminister v. Zeyer am Freitag im württembergischen Landtag bei der Berathung der Matrikularbeiträge an. Er versicherte, daß innerhalb der Regierungen die Hindernisse nunmehr beseitigt seien, welche bisher einer Reichsfinanzreform entgegenstanden. Die Regierungen seien entschlossen, die Reform mit allen Mitteln zu betreiben und hofften, daß auch der Reichstag den Reichsfinanzen die nothwendige Ständigkeit und Sicherheit geben werde. Von neuen Reichssteuerprojekten wisse er garnichts.

— Die von uns sofort als höchst unwahrscheinlich bezeichnete Blättermeldung von der bevorstehenden Aufhebung des Diktaturparagraphen wird jetzt auch von der „Köln. Ztg." als unbegründet bezeichnet.

— Dem elsässischen Reichstagsabgeordneten Baron de Schmid ist der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Ausland.

— Die deutsche Post in Konstantinopel läßt von jetzt ab ihre Sendungen durch die türkische Post befördern. Die Beförderung der österreichischen, englischen und französischen Postsendungen erfolgte gestern noch durch Spezialcouriere.

— Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird in Frankreich in der Kammer vorläufig nicht mehr zur Verhandlung kommen.

Heer und Flotte.

Für die großen Herbstübungen der Flotte, die der Generalinspekteur der Marine, Admiral v. Köster, von dem Flaggschiffe „Kaiser Wilhelm II." selbst leiten wird, sind jetzt folgende Bestimmungen getroffen worden: Die gesammte Uebungsflotte soll sich aus zwei Geschwadern, Aufklärungsgruppen von Kreuzern und zwei Torpedoboots-Flottillen zusammensetzen. Das erste Geschwader, das dem Prinzen Heinrich unterstellt ist, soll nur aus erstklassigen Linienschiffen (mit alleiniger Ausnahme der „Sachsen", die an Stelle des aufgelaufenen „Kaiser Friedrich III." zu treten hat) bestehen, indem man für die Bildung dieses Geschwaders bereits die Verwendung der heute noch in Ostasien befindlichen Linienschiffsdivision ins Auge gefaßt hat. Das zweite Geschwader, dessen Chef noch zu ernennen ist, soll sich aus den beiden Reservedivisionen der Ost- und Nordseestation zusammensetzen; es wird aus den im Dienste befindlichen Linienschiffen der Baden-Klasse und 4 Küstenpanzerschiffen der Siegfried-Klasse gebildet werden. Im Ganzen sind für die Bildung der beiden Geschwader 14 Panzerschiffe bestimmt. Bei den Aufklärungsgruppen finden ein großer Kreuzer („Victoria Luise", drei neue geschützte kleine Kreuzer („Gazelle", „Möwe", „Nymphe"), drei ältere kleinere Kreuzer („Hela", „Jagd", „Zieten") und das Schulschiff „Grille" Verwendung, so daß diese Gruppen aus acht Schiffen gebildet werden sollen, eine Schiffszahl, die unserer Marineverwaltung noch niemals für die Flottenhauptmanöver zur Verfügung stand. In die beiden Torpedobootsflottillen sollen 8 Torpedobootszerstörer, 2 Torpedodivisionsboote und 12 Torpedo-S-Boote eingestellt werden, mithin 22 Torpedofahrzeuge. Admiral v. Köster übernimmt mithin für die Dauer der Zusammensetzung der Uebungsflotte — von Mitte August bis Mitte September — den Befehl über 44 Schiffe der verschiedenen Gattungen, unter denen sich das verfügbare modernste Flottenmaterial befindet, so weit es überhaupt für den Frontdienst herangezogen werden kann.

Der Unfall am Adlergrund. Das Transportschiff „Pelikan" ist, nachdem es acht Wochen lang bei Adlergrund Vermessungen angestellt hatte, nach Kiel zurückgekehrt. Die Lothungen ergaben als Unfallstätte des „Kaiser Friedrich III." eine auf den Seekarten nicht verzeichnete Stelle von 8 Meter Tiefe außerhalb des Adlergrundes, welche als ein Glied des Höhenzuges Bornholm-Rügen anzusehen ist. Die Taucher fanden an der Unfallstelle die beim Auflaufen des Linienschiffs abgebrochene Hacke, in welcher das Steuer hängt. Am 3. Juni setzt der „Pelikan" die Vermessungen fort.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korvetten-Kapitän Schack, am 23. Mai in Tsingtau angekommen. Der Dampfer „Mainz" ist mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Vineta", Transportführer Kapitän-Leutnant Schultz (Friedrich) am 24. Mai von Rio de Janeiro nach Bahia in See gegangen. S. M. S. „Möwe", Kommandant Korvetten-Kapitän Schönfelder, beabsichtigt am 25. Mai von Sydney nach Matupi in See zu gehen. S. M. S. „Zieten" ist am 23. Mai nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Poststation für S. M. SS. „Blücher" und „Grille", S. M. Torpedoboote „D 3", „S 34" und „S 40" ist vom 24. d. Mts. ab Kiel.

Die aus acht Torpedobootzerstörern bestehende Schulflottille von Portsmouth geht unter dem Befehl des Schiffskommandanten Napier am Dienstag zu einem Besuch nach Wilhelmshaven in See.

Lokales.

* **Neue Straßenbahnlinie.** Die von der Danziger Elektrischen Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft in Neufahrwasser erbaute elektrische Straßenbahnlinie Brösen-Langfuhr ist gestern, wie schon mitgetheilt, durch die Landespolizeibehörde abgenommen und die sofortige Betriebseröffnung genehmigt worden. — Der Fahrplan und die Fahrpreise sind im heutigen Inseratentheil unserer Zeitung veröffentlicht. Der fahrplanmäßige Betrieb wird am ersten Pfingstfeiertage aufgenommen. Diese neue Straßenbahnlinie bildet eine Erweiterung der Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Brösen und soll die Vorstadt Langfuhr mit dem Seebad Brösen und der Vorstadt Neufahrwasser bezw. Westerplatte auf die direkteste und schnellste Art verbinden. — Der Anfangspunkt der Bahn, von Langfuhr kommend, liegt zunächst in Neuschottland kurz hinter der Strießbachbrücke am Brunshöferwege, circa 5 Minuten von der Hauptstraße in Langfuhr entfernt. Für die weitere bereits landespolizeilich genehmigte Linienführung der Bahn im Brunshöferwege ist der Umbau der dort vorhandenen Brücke, welcher seitens des Magistrats ausgeführt wird, nothwendig, also die Inbetriebnahme der Reststrecke von dem Termin der Fertigstellung der Brücke abhängig. Der Magistrat wird voraussichtlich in Kürze mit dem Brückenbau beginnen und denselben nach Möglichkeit beschleunigen.

Zur gestrigen Feier des 70. Geburtstages des Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus

brachte auf Befehl des Kaisers die Kapelle des Ersten Garde-Regiments dem Jubilar ein Ständchen. Der Kommandeur des Hauptquartiers des Kaisers, General der Infanterie v. Plessen, überbrachte die Glückwünsche des Kaisers. Kultusminister Dr. Studt überreichte eine von Hartzer geschaffene Büste von Excellenz Lucanus, welche später, in Marmor ausgeführt, im Kultusministerium Aufstellung finden soll. Zahlreiche Persönlichkeiten der Staats- und Hofbehörden überbrachten persönlich ihre Glückwünsche. Telegramme, sowie schriftliche Gratulationen liefen von allen Seiten ein.

Zum Kindermord von Chartres.

Gegen den des Mordes seiner fünf Kinder dringend verdächtigen und deshalb trotz seiner Behauptung von einem Einbruche von zwei Landstreichern in seinem Gehöfte seiner Zeit auf der Stelle festgenommenen Bauern Brière in Corancez bei Chartres ist nunmehr ein geradezu überwältigendes Belastungsmaterial zusammengeschafft worden. Die Hauptentdeckung in den letzten Tagen ist die einer kleinen Blechschachtel unter der Erde der Gartenmauer, in der sich 80 Francs vorfanden, darunter ein 50-Francsschein und 9 Francs und 80 Centimes Kleingeld. Das ist gerade die Summe, die Brière am Abende des Verbrechens von dem Schankwirthe Sanger auf ein 10 Francs-Stück herausbekommen hatte; den 50 Francs-Schein hatte er zuvor von demselben Sanger auf einen 100 Francs-Schein mit 50 Francs Gold erhalten. Brière hatte bekanntlich, um den Ueberfall durch Landstreicher glaubhaft zu machen, sein leeres Portemonnaie unter dem Misthaufen verborgen.

Waldbrände.

Bremen, 25. Mai. (Privat-Tel.) Große Waldbrände haben bei Bernstorf in Oldenburg bedeutenden Schaden angerichtet. Beim Moorbrennen wurden die Wälder von den Flammen ergriffen.

Zur Warnung.

Den Tod durch Verbrennung mit Petroleum erlitt die 14jährige Tochter des Baumschulenbesitzers Scholz in Krotzel bei Schweidnitz. Das Mädchen hatte zum Anfachen des Feuers Petroleum zugegossen, wobei die Petroleumkanne explodirte und dem Mädchen so schwere Brandwunden beibrachte, daß es denselben erlag.

Großfeuer.

In dem Dorfe Book (Kreis Osterburg) brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über fünf Höfe verbreitete und im Ganzen 12 Gebäude völlig zerstörte. Ein Ehepaar ist in den Flammen umgekommen; von dem Vieh ist fast Nichts gerettet worden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Wien, 25. Mai. (Tel.) Gestern Abend brach aus unbekannter Ursache in der Lackirerei der Südbahnwerkstätte in der Laxenburgerstraße Großfeuer aus, das erst nach mehreren Stunden bewältigt werden konnte. Die Werkstätte, in der sich 10 Eisenbahnwagen befanden, ist völlig ausgebrannt.

Als muthmaßlicher Mörder der Schiffersfrau Graßnick, welche im März 1900 im Walde bei Schmöckwitz todt und beraubt aufgefunden wurde, ist gestern der 36 Jahre alte Schlächter Carl Ernemann verhaftet worden.

F **Hamburg**, 25. Mai. (Privat-Tel.) Gestern Abend brach in der Schiffswerft auf dem Reiherstieg eine Feuersbrunst aus. Der Brand entstand auf einem fast vollendeten Neubau eines Westindienfahrers für die Hamburg-Amerika-Linie. Das Schiff ist jedoch wenig beschädigt, trotzdem ist der Schaden beträchtlich.

s. **Paris**, 25. Mai. (Privat-Tel.) Um Mitternacht brach ein großer Brand in einer Kartonfabrik im Moulin rouge-Viertel aus. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Berlin, 25. Mai. (Tel.) Heute Vormittag brach in der Koblankstraße Feuer aus. Eine 71jährige Almosenempfängerin verbrannte.

Feuer in einer Kohlengrube.

Waldenburg (Schlesien), 25. Mai (Tel.) Gestern Nachmittag brach in einem Häuschen über dem Luftschacht des Fürstlich Pleßschen Hermannschachtes (Hammer) Feuer aus, welches durch den Luftschacht nach unten sich ausbreitete und die dort arbeitenden Bergleute gefährdete. Einer derselben ist bereits todt herausgeschafft, am Abend wurden noch 10 Mann vermißt. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Waldenburg, 25. Mai. (Tel.) Bis heute früh wurden 4 weitere Leichen, also im Ganzen 5, geborgen, darunter die von zwei Bergleuten, welche bei den Rettungsarbeiten ums Leben gekommen sind. Vermißt werden noch 18 Bergleute, welche kaum noch am Leben sein dürften.

Zeitungs-Jubiläum.

Auf ein 25jähriges Bestehen blickt am heutigen Tage der Frankfurter General-Anzeiger zurück. Das Blatt, welches in Süd- und Westdeutschland eine außerordentlich geachtete Position sich erworben hat, gehört zu den weitverbreitetsten und gelesensten Zeitungen jenes Theiles unseres Vaterlandes. Den vielen Glückwünschen, die heute nach Frankfurt flattern werden, schließen wir uns gerne an.

Ob die Prozesse gegen die „Staatsbürger-Zeitung", die für Anfang Juni angesetzt sind, abgehalten werden können, ist, wie wir erfahren, wiederum fraglich geworden. Einer der Angeklagten, Redakteur Dr. Bötticher, der eine Anzahl der inkriminirten Artikel zeichnete, ist nämlich erkrankt.

Eine entsetzliche Grubenexplosion

hat gestern in der „Universal"-Kohlengrube in der Nähe von Caerphilly stattgefunden. 100 Bergleute sind in der Grube gewesen, als die Explosion erfolgte. Fünf sind bisher todt aufgehoben worden. Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist derartig, daß wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen zur Zeit der Explosion in der Grube anwesend gewesenen ist.

Verzicht auf den Fürstentitel.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Prinzen Bernhard, welcher freiwillig auf seinen fürstlichen Titel verzichtet hat, und dessen Gemahlin den Titel eines Grafen und einer Gräfin Brayenberg verliehen.

Wegen Erkrankung des Polarforschers Wellmann

wird die geplante Nordpolexpedition nunmehr für dieses Jahr aufgegeben.

Sternberg.

J. **Berlin**, 25. Mai. (Privat-Tel.) Die Ueberführung des Bankiers Sternberg aus dem Moabiter Untersuchungsgefängniß in das Zuchthaus wird nunmehr Ende nächster Woche erfolgen. Sternberg hofft indessen, eine Milderung der Strafe zu erlangen. Er beabsichtigt nämlich, dem Kaiser ein Gnadengesuch zu unterbreiten, in welchem er bittet, die Zuchthausstrafe in eine Gefängnißstrafe umzuwandeln. Woher Sternberg die Unverfrorenheit zu solchen Gnadengesuchen hernimmt, ist unerfindlich.

Die Flensburger Sternberg-Affäre.

-ps. **Flensburg**, 25. Mai. (Privat-Tel.) Die Strafkammer verurtheilte gestern in dem Flensburger Sternbergprozeß den Hauptzollamtsassistenten Gliesczynski zu 2 Jahren Gefängniß. Zwei Mitangeklagte erhielten wegen gleichen Verbrechens 1½ bezw. 1 Jahr Gefängniß.

Wieder ein Unfall des Königs von Italien.

Rom, 25. Mai. (Privat-Tel.) Die Sicherheitsmaßregeln für den König Viktor Emanuel scheinen recht wenig sorgfältig durchgeführt zu werden. Dem König ist gestern wieder ein, wenn auch unerheblicher Unfall zugestoßen. Als er gestern Abend um 6 Uhr mit seinem selbstgelenkten Phaëton in die Via Solferino einbog, stieß der Wagen mit einem Bauernkarren zusammen. Der Wagen des Königs wurde leicht beschädigt.

Das Schiff der Südpolar-Expedition „Gauß"

hat gestern die erste Probefahrt unter Theilnahme des Kapitäns zur See Schmidt vom Reichs-Marineamt und des Leiters der Expedition, Professors v. Drygalski, unternommen.

Die Mörchinger Offizierstragödie

wird heute vor dem Reichs-Militärgericht zu Berlin abermals verhandelt werden. Oberleutnant Rüger wurde, wie erinnerlich, in der ersten Verhandlung vom Kriegsgericht der 33. Division zu Metz wegen Todtschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt. Auf eingelegte Berufung erkannte das Ober-Kriegsgericht des 16. Armeekorps auf 6 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere. Auf Grund der angemeldeten Revision wird nun heute das Reichs-Militärgericht das Schlußurtheil zu sprechen haben.

Der Golddiebstahl an Bord des „Kaiser Wilhelm".

Der „Norddeutsche Lloyd" zahlte dem Steward Magers, der seiner Zeit die an Bord des „Kaiser Wilhelm der Große" gestohlenen Goldbarren wiederfand, 3000 Mk. Für die Entdeckung der Diebe wurde eine Prämie von 7000 Mk. ausgesetzt.

* **Der Kaiser kommt nach Langfuhr!** Unsere gestrige Information, daß für heute Nachmittag der Besuch des Kaisers bei den Leibhusaren in Langfuhr bevorstehe, bestätigt sich nach den bisher vorliegenden Mittheilungen. Wie wir hören, wird der Kaiser heute (Sonnabend) Nachmittag die Rückreise von Prökelwitz nach Berlin antreten. Er trifft Nachmittags gegen 4 Uhr in Marienburg ein, wo ein 1½-stündiger Aufenthalt zur Besichtigung des Schlosses vorgesehen ist. Gegen 5½ Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Danzig.

Der Kaiserzug trifft gegen 6¾ Uhr an der Schichauwerft ein. Daselbst hält er und der Kaiser wird auf der Schichauwerft den Neubau des Linienschiffes D, das bekanntlich am 6. Juni vom Stapel laufen wird, besichtigen. Bald nach 7 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Langfuhr. Der Zug soll etwa 7 Uhr 20 Minuten auf dem Bahnhof Langfuhr eintreffen. Der Kaiser begiebt sich in seiner eigenen Equipage durch die Kastanienallee und über die Striesser Chaussee nach dem Offizierkasino der Leibhusaren, wo das Diner eingenommen wird. Die Mannschaften des Leibhusaren-Regiments nehmen vor dem Kasino Aufstellung zur Begrüßung des Kaisers. Im Vestibule werden sich die zuletzt beim Regiment beförderten Offiziere beim Kaiser melden.

Die Abfahrt soll gegen 10 Uhr erfolgen. Der kaiserliche Extrazug fährt dann in Stationsdistanz hinter dem Berliner Nachtkourierzug her.

Die Straßen, die der Kaiser passiren wird, sind mit neuer Kiesaufschüttung versehen; auf beiden Seiten sind Flaggenmasten errichtet. Auch viele Privathäuser in Langfuhr haben schon Flaggenschmuck angelegt.

Aus Prökelwitz wird noch berichtet, daß der Kaiser gestern früh drei Böcke, darunter einen Achter, zur Strecke brachte; bis Donnerstag soll die Jagdbeute des Monarchen bereits zwölf starke Rehböcke betragen haben.

B. **Weiterer Schiffbauauftrag für die Schichau-Werft?** Nach der vorzüglichen Bauausführung des „Barbarossa" erscheint, wie man uns aus Berlin telegraphirt, die Ertheilung des Auftrags auf Bau eines weiteren Linienschiffes an die Schichau-Werft gesichert. Der Bauauftrag hat für Danzig um so größere Bedeutung, da die Bausumme 16,65 Millionen Mark gegenüber nur 14,25 Millionen beim „Barbarossa" beträgt.

Danzig hat allen Grund, diese Nachricht freudig zu begrüßen, namentlich auch im Interesse der Arbeiterbevölkerung, für welche dadurch die Fortdauer von Beschäftigungsgelegenheit gewährleistet wird.

* **Personalien beim 17. Armeekorps.** Oberstleutn. a. D. Liebig, zuletzt à la suite des Fußartillerie-Regts. von Hindersin Nr. 2 und Direktor der Art.-Werkstatt in Deutz wurde unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des genannten Regiments mit Pension zur Disposition gestellt.

* **Personalveränderungen.** Der Katastersekretär Grimsinski in Gumbinnen ist als Katasterkontroleur nach Schubin versetzt. Der Katasterlandmesser Lichte in Gumbinnen ist zum Katastersekretär daselbst bestellt worden.

D. **Ausnahmsweise frühere Ablassung von Personenzügen im Vorortverkehr!** Wie man uns mittheilt, wird der 6³⁷ Abends von Danzig nach Neufahrwasser abfahrende Zug heute schon 8 Minuten früher, also bereits um 6²⁹ Abends von Danzig abfahren. Ferner wird der Zug 471 aus Zoppot, welcher sonst 10¹⁵ Abends dort abfährt und in Danzig den Anschluß an den Berliner Schnellzug vermittelt, heute 5 Minuten früher, also bereits um 10⁰⁰ Abends aus Zoppot, 10⁰⁶ Abends aus Oliva und 10¹² Abends aus Langfuhr abfahren.

* **Apothekerversammlung.** Der Bezirk Danzig des deutschen Apotheker-Vereins hatte zu gestern seine Frühjahrsversammlung in das Restaurant „Deutsches Haus" hier zusammenberufen und dazu die Wahlberechtigten für die zu errichtende Apothekerkammer eingeladen. Erschienen waren etwa 30 Herren (Apothekenbesitzer, Verwalter-, Gehilfen-, Rentner). Bei Besprechung der reichhaltigen Tagesordnung wurde besonderes Gewicht auf die Vorbereitung der Wahl zur Apothekenkammer gelegt. Dieselbe wird für die Provinz Westpreußen ihren Sitz in Danzig haben; sie wird von den Apothekern der beiden Regierungsbezirke gewählt. Wahlberechtigte sind im Regierungsbezirk Danzig ca. 180, im Regierungsbezirk Marienwerder ca. 175. Die Versammlung beschloß, eine Kandidatenliste vorläufig noch nicht aufzustellen. Es wird dies einer späteren gemeinsamen Tagung der beiden Kreisvereine des deutschen Apothekenvereins Danzig und Marienwerder vorbehalten bleiben. Als Grundsatz wurde angenommen, daß in der Apothekenkammer die drei Hauptgruppen des Faches (Apothekergehilfen und Verwalter, Apothekenbesitzer, Apothekenrentner) vertreten sein müßten, am besten in dem Verhältniß von 2 : 3 : 1. Als Abgeordneter für die in Hannover abzuhaltende Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins wurde Apotheker Frommelt in Zoppot, als Stellvertreter Apotheker Rehbein in Danzig gewählt.

* **Das Seeamt** verhandelte heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Wedekind über einen Unfall des Danziger Dampfers „Lotte" bei Kopenhagen in der Nacht vom 7. zum 8. Mai, in welcher Zeit das Schiff bis Mittschiffs auflief und erst am folgenden Vormittag flott gemacht wurde, nachdem der Dampfer 80 bis 100 Tonnen ausgeleichtert hatte. Das Schiff und die Maschinen nahmen leichten Schaden und mußten auf der Schiffswerft von Johannsen reparirt werden, was 4 bis 6000 Mk. kosten dürfte. Nach Vernehmung der Zeugen giebt der Staatskommissar Herr Claaßen sein Gutachten dahin ab, daß den Kapitän des Schiffes, Witt keine eigentliche Schuld treffe. Der Unfall sei lediglich durch ein entschuldbares Versehen verursacht worden, das jedem passiren könne, indem der Schiffsführer aus übergroßer Vorsicht an jener Stelle die Fahrt zu sehr nach Steuerbord gerichtet hätte. Die allerdings schmale Fahrstraße führe zwar frei, gehe aber in schräger Linie, sodaß man irritirt werden könne. Der Beschluß des Seeamts schloß sich dem Gutachten des Staatskommissars an.

* **Rettung aus Lebensgefahr.** Gestern Nachmittag spielten einige Knaben am Schuitensteg, als plötzlich einer derselben, ein sechsjähriger Bube ins Wasser stürzte und unrettbar ertrunken wäre, wenn nicht zufällig der des Weges kommende Ingenieur Herr Striepling, die Gefahr erkennend, sich sofort seiner Oberkleider entledigt hätte, dem Knaben nachgesprungen wäre, und den mit den Wellen Ringenden ans Land gebracht hätte. Nachdem der Retter den halb bewußtlosen Knaben seinen Eltern zugeführt, setzte er seinen Weg fort. Passanten sahen von Ferne dem Rettungsakt zu und durch sie ist uns der Name des muthigen Retters bekannt geworden.

* **Königsberger Pferde-Lotterie.** Hauptgewinne fielen u. A. (ohne Gewähr) auf die Nummern: 2461, 3803 4156 5262 6168 9075 13025 13825 19716 23152 25051 31711 34593 35446 36238 44731 48549 50658 58274 65403 65685 67711 72183 73973 76658 78261 88318 89201 98322 98701 99586 107014 109058 109957 113119 121089 125820 127477 127825 131979 137908 138421 141394 145828 149053 149186 150154 153317 154202 156438 157988.

* **Pfingsten!** Was übt wohl neben den lauen Lüften im Mai am meisten den räthselhaften Zauber auf die Menschheit aus? Das ist in erster Linie das Grün der ganzen Natur. Nicht das erste, melancholische Grün der Nadelbäume, das auch im Winter die schneeige Landschaft belebt, das ist das frische, junge freudige Grün, das mit seiner fröhlich leuchtenden Macht in der Seele des Menschen verwandte Saiten bewegt und selbst über den Machtlosesten einen Hauch hoffnungsfreudiger, getrösteter Stimmung bringt. Das ist das zart duftende Grün, mit dem man Haus und Stube, Wagen und Pferde, ja selbst die Wasserfahrzeuge, so gern zum Pfingstfest schmückt. Aber was ist so ein kleines Stück Grün gegenüber der in Wald und Gärten lebenskräftig prangenden großen Natur! Diese in ihrer vollen Schönheit zu genießen, dazu muß man hinausgehen, in ihr sein! Und wie gern läßt der Deutsche, insbesondere sich in solcher freudigen Frühlingsstimmung durch Musik noch mehr erheben! Da haben denn die großen und kleinen Konzertgärten an solchen Tagen eine dankbare Aufgabe, und in ihnen die Musikkapellen. Und in Danzig und seiner Umgebung fehlt es ja nicht an Gärten, welche Naturfreude mit musikalischem Genuß verbinden. Unsere heutige Nummer bietet in ihrem Inseratentheil eine so reiche Auswahl davon, daß wohl jedem Geschmack genügt werden kann. Im Friedrich Wilhelm-Schützenhause veranstaltet Kapellmeister Theil an beiden Festtagen großes Park-Konzert, für welches ein vorzügliches Programm vorgesehen ist. Im Wintergarten hat Herr Direktor Rabowsky große Festvorstellungen arrangirt; ebenso wird das Apollotheater außergewöhnliche Vorstellungen bieten. Im Café Behrs treten Eyle's beliebte Leipziger mit ihrem Eliteprogramm auf, während Café Link wie alle Jahre Gartenkonzert veranstaltet, bei welchem Konzertmeister Wernicke den Taktstock schwingt. — Zur Ostbahn in Ohra wird man am zweiten Feiertag Frühkonzert und Nachmittags Gartenkonzert haben. Im Kleinhammer-Park, dessen herrliche Baumpracht in voller Blüte steht, wird Herr Königl. Musikdirigent Krüger an beiden Festtagen konzertiren; ebenfalls ist durch eine Menagerie auch für die Schaulust bestens gesorgt. In Dreischweinsköpfe giebt Herr Kapellmeister Lehmann an beiden Feiertagen Frühkonzert und außerdem am ersten Feiertage auch Nachmittagskonzert. — Wer sich mit den Dampfschiffen nach auswärts wendet, der findet in Heubude bei Manteuffel großes Militärkonzert unter Leitung des Herrn Dirigenten Schierhorn; am dritten Feiertage dürfte das Missionsfest wiederum tausende von hiesigen Einwohnern nach Heubude führen. Im Waldhäuschen Heiligenbrunn veranstalten die Leibhusaren Frühkonzert und Nachmittags Freikonzert. — Im Kurhaus Westerplatte wird Herr Kapellmeister Wilke konzertiren; der Park wird Abends elektrisch beleuchtet. — Im Kurhaus Ostseebad Brösen hat Herr Feyerabend Herrn Direktor Lehmann für die Nachmittags-Konzerte engagirt. — In Zoppot endlich läßt Herr Kiehaupt an beiden Festtagen seine Weisen erschallen und bei heiterem Wetter dürfte der schöne Kurgarten ein Stelldichein allen besseren Kreise bieten. — Die sonstigen zahlreichen Veranstaltungen wolle man aus dem reichhaltigen Vergnügungsanzeiger der heutigen Nummer ersehen.

Nun fröhlich hinaus in die Pfingstnatur! So günstig wie möglich sind ja auch die Wetteraussichten. „Trockenes und wärmeres Wetter wahrscheinlich" — so lautet die Prognose der Hamburger Seewarte, und auch die lokalen Beobachtungen lassen darauf schließen, daß wir echtes, rechtes Pfingstwetter bekommen.

* **Mittelschullehrer-Prüfung.** Die beim Provinzialschulkollegium in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kretschmer abgehaltene, heute gegen Mittag beendete Prüfung für Lehrer an der Mittelschule haben bestanden die Herren: 1. Wilhelm Kerber, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Thorn, Erweiterungsprüfung in Naturkunde und Geographie, 2. Friedrich Krüger, Volksschullehrer in Graudenz in Religion und Geschichte, 3. Max Scheffler, Knabenschullehrer in Danzig in Religion und Deutsch, 4. Richard Wolff, Lehrer in Zwitz, Kreis Tuchel, in Deutsch und Geschichte.

* **Apollo-Theater.** Das seit dem 1. Mai mit großem Erfolge auftretende Künstler-Spezialitäten-Ensemble „Globus" (Direktor Dinse) hat am 16. noch eine Bereicherung durch den Musikalakt der The Reuteris erfahren. Sämmtliche Künstler und Künstlerinnen sind auf ihrem Platze und es sind besonders noch hervorzuheben der Dressurakt des Herrn van Dänzer mit seinen Tauben und Katzen, die Geschw. Clarence in ihren reizenden Duetten, das Globus-Ensemble, der urkomische Musikalakt der Reuteris, welche sogar mit den Füßen Schlittenschellen spielen. Frl. Rosa Kniese als Soubrette, Herr Torré als Tanzkomiker unterhalten das Publikum mit ihren Kouplets aufs Beste. Das Programm ist reichhaltig und wird flott durchgeführt. Für die Pfingstfeiertage ist dasselbe besonders reichhaltig.

* **Wasserstand der Weichsel** am 25. Mai. Thorn + 0,68, Fordon 0,68, Culm 0,42, Graudenz 0,88, Kurzebrack 1,08, Pieckel 0,96, Dirschau 1,14, Einlage 2,04, Schiewenhorst 2,20, Marienburg 0,62, Wolfsdorf 0,46 m.

* **Erstochen.** Gestern Abend versetzte der Arbeiter Schimanski dem Arbeiter Daniel in einem Schanklokal auf Poggenpfuhl, ohne daß irgendwie ein Wortwechsel zwischen den Beiden vorhergegangen wäre, mehrere Messerstiche in Brust und Kopf, sodaß D. sofort blutend zu Boden sank und mit dem schleunigst herbeigerufenen Sanitätswagen nach dem städtischen Lazareth geschafft werden mußte. Der Schwerverwundete starb hier bald nach seiner Ankunft, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Schimanski, der die Unthat aus Rache gegen Daniel gethan haben soll, wurde verhaftet.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. Mai.
Wetter: schön. Temperatur: Plus 13° R. Wind: N.

Weizen war heute in matter Tendenz. Bezahlt wurde inländischen streng roth 766 Gr. Mk. 166, für russischen zum Transit Ghirka 783 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 134, gestern nach Schluß der Börse 744 Gr. Mk. 135, russischer zum Transit 705 Gr. Mk. 96. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische Futter 597 Gr. Mk. 125, russische zum Transit 626 Gr. Mk. 102½ per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 133, 134, russischer zum Transit mit Geruch Mk. 86 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 135, Futter Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 100, gelbe Mk. 110 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,05, 4,10, mittel Mk. 3,95, feine Mk. 3,90, 4,00 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,60, 4,65 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 25. Mai.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. 88° Basis Mk. 9,40 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Mai Mk. 9,50, Juli Mk. 9,57½, August Mk. 9,60, Oktober-Dezbr. Mk. 8,90, Januar-März Mk. 9,02½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 9,55, Juni Mk. 9,55, Juli Mk. 9,57½, August Mk. 9,60, Sept. Mk. 9,52½.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.
Weizen Mai	176.—	175.75
" Juli	172.50	172.—
" Sept.	171.50	171.25
Roggen Mai	143.75	143.50
" Juli	142.50	142.50
" Sept.	142.75	142.50
Hafer Mai	140.—	140.—
" Juli	137.25	137.—

	24.	25.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	118.50	118.—
Mais amerik. Mixed loco, höchster	109.50	110.—
Rüböl Mai	57.10	57.40
" Okt.	52.—	52.50
Spiritus 70er loco	43.90	44.10

	24.	25.
3½% Reichs-A.	98.40	98 40
3½% "	98.60	98.50
3% "	88.—	88.—
3½% Pr. Consf.	98.40	98.40
3½% "	98.40	98.50
3% "	88.20	88.10
3½% Wp. "	95.10	95 30
3½% „neul."	95.10	95.—
3% Westp. " "	86.10	85.50
3½% Pommer. Pfandbr.	96.—	96.—
Berl.Hand.Gef.	149.—	149.60
Darmst.-Bank	131.75	131.90
Danz. Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	200.40	201.—
Disc.-Com.	184.60	184.90
Dresden. Bank	147.25	148.—
Oest. Cred. ult.	215.10	216.25
5% Ital. Rent.	96.50	96 60
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.80	58.90
4% Oest. Gldr.	100.30	100.40
4% Rumän. 94. Goldrente.	78.—	78.25
4% Ung. "	98.75	98.90
1880er Russen	—.—	—.—
4% Russ. inn. 94.	96.20	96.20
Trk. Adm.-Anl.	100.10	101.50
Anatol. 2. Serie	99.10	99.25

	24.	25.
Ostpr. Südb.-A.	—.—	87.90
Franzosen ult.	144.25	144.20
Drtm. Gronau	153.50	153.50
Marienb.-Mlw. St.Act.	72.40	72.—
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.25	—.—
Danziger Oelm. St.-A.	8.—	8.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	64.50	64.50
Harpener	175.25	176.—
Laurahütte	209.40	209.90
Allg. Elkt.-Gef.	201.—	202.75
Barz. Papierf.	207.—	207.—
Gr.Brl.Str.-B.	215.—	216.50
Oest. Noten neu	85.10	85.10
Russ. Noten	216.20	216.20
London kurz	—.—	20.44
London lang	—.—	20.265
Petersbg. kurz	—.—	—.—
Petersbg. lang	—.—	—.—
Nordd. Cred.-A.	—.—	115.50
Ostdeutsche Bk.	—.—	118.50
4½% Chin. Anl.	82.40	82.30
North. Pacific-Pref. shares	98.75	98.—
Kanad.-Pac.-A.	97.90	98.70
Privatdiscont	3¼%	3⅛%

Tendenz. Auf Zeitungsmeldungen von Preisherabsetzung für eiserne Träger waren Eisen- und Kohlenaktien anfangs schwächer. Später auf die Behauptung, daß das Gegentheil obiger Meldung richtig sei, erholte sich der Montanmarkt, was im Verein mit Deckungen und besseren Auslandskursen der allgemeinen Tendenz einen festeren Anstrich verlieh. Die Umsätze waren jedoch beschränkt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 25. Mai.
In Folge der Feiertagsstimmung, matter ausländischer Berichte und fruchtbaren Wetters war die Stimmung gedrückt. Trotz des Entgegenkommens des Angebots waren keine nennenswerthen Umsätze in Weizen und Roggen. Hafer still. Rüböl wenig belebt, aber fester. 70er Spiritus loko ohne Faß 44,10 Mk. Umsatz 8000 Liter. Gewitterneigung.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 25. Mai. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4130 Rinder, 1975 Kälber, 6423 Schafe, 7357 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—56; d. gering genährte jeden Alters 52—53. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—55; c. gering genährte 51—53. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 60—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 43—50.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—63; b. ältere Masthammel 55—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—54; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 51—52; d. gering entwickelte 48—50; e. Sauen 47—48.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Das Rindergeschäft verlief verhältnißmäßig glatt. Es wurde ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel verlief ebenfalls ziemlich glatt sowie auch der Handel mit Schafen. Es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Standesamt vom 25. Mai.

Geburten. Kaufmann Johannes Reimann, S. — Arbeiter Ferdinand Remus, T. — Maschinenbauer Michael Stawikowski, T. — Amtssekretär Franz Kühl, S. — Hausdiener Leopold Schalldach, T. — Böttchergeselle Franz Daniel, T. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. August Hübner, S. — Tischlergeselle Emil Piock, S. — Schmied Reinhold Schwarz, T. — Hauptmann und Batterie-Chef im Feldart.-Regt. Nr. 74 Otto Schulz, T. — Instrumentenmacher Hermann Buchholz, T. — Bordingschiffer Joseph Wiczlinski, S. — Arbeiter Eduard Brose, S. — Arbeiter Burszlot, S. — Schneidergeselle Walter Zemke, S. und T. — Zuckerkocher Gustav Neumann, T. — Maurergeselle Johann Jeschke, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote. Leutnant Max Friedrich Emil Meier hier und Lucie Elisabeth Selma Zuehlke zu Czersk. — Stauer Leo Martin v. Kostka und Johanna Wilhelmine Lewicki, beide hier. — Sattlermeister Friedrich Wilhelm Schwedland zu Reichfelde und Johanna Wilhelmine Hopp hier.

Heirathen. Maler Eduard Scharping und Rosalie Lettau. — Schlosser Alexander Leszkowski und Bertha Seid. — Sattler Oskar Nürmberger und Elisabeth Grunwald. — Schmiedegeselle Carl Mursch und Martha Lemke. — Arbeiter Robert Schulz und Luise Kühn, geb. Majewski. Sämmtlich hier. — Steindrucker Hugo Zilisch zu Graudenz und Hedwig Gminski hier.

Todesfälle. T. des praktischen Arztes Dr. med. Michael Litewski, 1 J. — Buchhalter Eugen Hermann Moritz Ellerholz, 63 J. 3 M. — Frau Auguste Friederike Rogalski geb. Abraham, 35 J. 8 M. — S. des Arbeiters Max Maroko, 4 M. — S. des Heizers Rudolph Senger, 11 W. — Arbeiter Arthur Fritz Daniel, 22 J. — Arbeiter Johann Gustav Ferdinand Patzoski, 39 J. 8 M. — S. des Schmiedegesellen Julius Jegodzinski, 11 M. — Ingenieur Carl Emil Jankowski, 25 J. 4 M. — T. des Schuhmachermeisters Anton Lange, 1 J. — S. des Schmiedegesellen Adolf Bauer, 3 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zolltarif.

Berlin, 25. Mai. (W. T.-B.) Im Reichsamt des Innern sind die Zolltarifsätze, welche der vom Reichskanzler auf den 4. Juni zusammenberufenen Konferenz zu Grunde gelegt werden sollen, inzwischen festgestellt, und es ist dabei für 31 Tarifpositionen agrarischen Charakters ein Doppeltarif aufgestellt worden.

Im Zusammenhange mit den Besprechungen wird auch eine Aussprache darüber stattfinden, was in der Frage der Reichsfinanz-Reform im nächsten Jahre am besten in die Wege zu leiten sei.

Die deutsche Flagge im stillen Ozean.

F. **Hamburg,** 25. Mai. (Privat-Tel.) In einer Unterredung, welche der Korrespondent der „Frankf. Ztg." soeben mit dem aus Amerika zurückgekehrten Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin hatte, erklärte dieser, daß die Meldung von einer geplanten deutschen Dampferverbindung zwischen San Francisco und Ostasien auf Wahrheit beruhe. Es schweben darüber noch Verhandlungen mit großen amerikanischen Gesellschaften, die im Anschluß an die Schiffsverbindung die Beförderung von Passagieren und Gütern über den amerikanischen Kontingent übernehmen und anderseits einen Anschluß an die beiden großen deutschen Dampferlinien herstellen sollen. Die bisher auf dem Stillen Ozean nicht vertretene deutsche Flagge tritt damit auch dort in Wettbewerb mit den englischen und amerikanischen Rhedereien.

Vom serbischen Königshof.

(* **Belgrad,** 25. Mai. (Privat-Tel.) Es bestätigt sich, daß König Alexander und Frau Draga den französischen Arzt Caulet zur Ausfertigung eines falschen Gutachtens veranlaßt haben und daß die bevorstehende Mutterschaft Dragas im beiderseitigen Einvernehmen erklärt wurde, obwohl beide überzeugt sein mußten, daß dieser Zustand nicht vorhanden war. In ganz Serbien frage man sich nach dem Grund, weshalb der König zu einem solchem Spiel sich entschloß. Man nimmt an, daß auf Dragas Drängen der König um jeden Preis die Heirath durchsetzen wollte und Dragas Unbeliebtheit beim Volke dadurch am besten zu bekämpfen glaubte, wenn deren Mutterschaft angekündigt würde. Man glaubte, daß die Bevölkerung, um sich einen Wechsel in der Dynastie zu ersparen, zu allem „Ja" sagen würde. Unterdessen wollte man sie an Draga als Königin gewöhnen. Die erhoffte Wirkung ist aber ausgeblieben. Aus dem Badeort Buzias wird gemeldet, der Adjutant des Königs von Serbien habe dort eine Villa gepachtet; Frau Draga soll dort angeblich mehrere Monate eine Kur gebrauchen.

Aus Wien wird gemeldet, der Fürst von Montenegro wird demnächst hier eintreffen. Die Meldung, daß der Fürst zugleich mit dem König von Serbien und dem Fürsten von Bulgarien in Petersburg weilen soll, wird von bestunterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet.

Ein Staatsstreich in der „Figaro-Redaktion".

s. **Paris,** 25. Mai. (Privat-Tel.) Die gestern beabsichtigte Versammlung der Figaro-Aktionäre ist verschoben. Der Administrator Perivier hatte die anberaumte Versammlung fälschlich abgesagt, um seine Entlassung zu verzögern. Abends unternahm Perivier einen richtigen Staatsstreich. Er verhinderte den Druck des Blattes trotz Weisungen des Chefredakteurs Rodays, welchen er auf den Befehl, sich zu entfernen, mit einem Revolver bedrohte. Perivier entließ den Hauptredakteur Cornely und verschiedene andere Redaktionsmitglieder. Anfänglich trat die gesammte Redaktion auf die Seite Rodays. Als jedoch der herbeigeholte Polizeikommissar unverrichteter Dinge wieder abziehen mußte und es sich herausstellte, daß Perivier im Einverständniß mit dem Drucker handelte, blieb ein Theil der Redakteure. Die Uebrigen wurden durch Redaktionsmitglieder des „Matin" ersetzt. Die Zeitung erschien mit einem Manifest Perivier's. Der Verwaltungsrath und der Chefredakteur Rodays werden eine Klage gegen Perivier anstrengen und verlangen seine Verhaftung.

Wetterzeichen.

s. **Paris,** 25. Mai. (Privat-Tel.) Zwei erstklassige Panzerschiffe stehen in Bereitschaft, nach Marokko abzudampfen, im Falle dies in seiner feindseligen Haltung gegen Frankreich beharren sollte.

Die neue spanische Kammer.

Madrid, 25. Mai. (W. T.-B.) Nach den letzten Wahlergebnissen wird die neue Kammer aus 238 Ministeriellen und 163 Oppositionellen zusammengesetzt sein.

Japanische Rüstungen.

△ **London,** 25. Mai. (Privat-Tel.) Ein Telegramm aus Birmingham besagt, daß große Schiffsladungen von rauchlosem Pulver von San Francisco nach Japan gehen, die von der japanischen Regierung mit kurzer Lieferungsfrist angekauft sind. Das Pulver, welches für große und kleine Munition bestimmt ist, wird direkt an die japanischen Arsenale abgeliefert werden.

Kiel, 25. Mai. (W. T.-B.) Das erste Geschwader unter dem Befehl des Kontreadmirals Fischel ist von den Uebungen in der Nordsee hierher zurückgekehrt. Beim Einlaufen der Flotte fand unter Mitwirkung der am Eingange des Kriegshafens liegenden Forts ein großes Scheingefecht statt. Es wurde ein Angriff der sämmtlichen Hafenforts und Batterien auf die einlaufende Flotte markirt.

London, 25. Mai. (W. T.-B.) Das Unterhaus hat sich bis zum 6. Juni vertagt.

London, 25. Mai. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet vom gestrigen Tage aus Tientsin: Die Engländer fanden 18 neue 15-Pfünder, sowie 4000 Geschützladungen, welche in der Nähe von Kelping vergraben waren.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Heute Sonnabend, den 25. Mai:

Grosses Frei-Konzert.

Pfingstfest, 1. und 2. Feiertag:

Grosses Park-Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰
Täglich: Park-Konzert.
8735) **Otto Zerbe.**

Kurhaus Zoppot.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: (8691

Grosses Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Heinrich Kiehaupt.**
Anfang $4^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren 10 ₰.

Kurhaus Westerplatte.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:

Großes Park-Konzert

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5. Direktion: Herr **H. Wilke.**
Im Abonnement.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
Der ganze Park wird elektrisch beleuchtet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. (8745

Kurhaus Ostseebad Brösen.

1. und 2. Pfingstfeiertag:

Großes

Militär-Konzert

der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Julius Lehmann.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
8778) **G. Feyerabend.**

Kurhaus Heubude

vormals **Spechts-Etablissement.**
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.
Musik-Dirigent Herr **Schierhorn.**
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Der Park wird von unzähligen bunten Lämpchen mit Acetylen-Gas prächtig erleuchtet. **Am 3. Feiertag** findet unter derselben Leitung ein (8738
grosses Militär-Konzert
statt. **H. Manteuffel.**

Ostseebad Bohnsack.

Dem geehrten Publikum von Danzig u. Umgegend empfehle ich zu den bevorstehenden Feiertagen meine Lokalitäten: Geräumige Zimmer, Saal mit Bühne und Pianino, passend für größere Gesellschaften und Vereine, Garten mit Kolonnade, unmittelbar an der Weichsel gelegen. **Vorzügliche Speisen und Getränke.** Prompte freundliche Bedienung. Strand in 10 Minuten erreichbar durch herrlichen Waldweg. Stündl. Dampferverbindung mit Danzig. Fahrpreis 20 ₰ bezw. 25 ₰.
Letzter Dampfer $8^{1}/_{2}$ Uhr Abends. (34376
Hochachtungsvoll
H. Kossin.

Klein-Hammer-Park.

1. und 2. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr

Park-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhus.-Regts. Nr. 1 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Krüger.**
Der Park steht in voller Blüthe.
Der Neuzeit entsprechend renovirte Restaurationsräume. Tunnel, Zelte, große Veranda. **Thierpark** (Menagerie) Schieß- und Würfelbuden vorhanden.
Bier à Glas 10 Pfg.
Entree 15 ₰, Kinder unter 10 Jahren frei.
Augustin Schulz.

Klein Hammer-Park.

Während des Pfingstfestes:

Menagerie.

Eine Sammlung Löwen, Bären, Hyänen, Känguruhs, Affen, Stachelschweine, Schakale, Tigerkatzen, Zibetkatzen, Riesenschlangen und Krokodile.
Löwen-Ringkampf und Löwen-Dressur.
Fütterung um 4, 6, 8 Uhr. Alles Nähere die Plakate.
Edmund Sokolski.

Königshöhe Zoppot.

Restaurant und Café.

Angenehmster Aufenthalt mit schönster Aussicht über Land und Meer.
= Vorzügliche Speisen und Getränke. =
Geschützte Glasveranden — weitzieh. Fernrohr.
Dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hotel Albrecht

Heubude.

Einem geehrten Publikum, meinen werthen Freunden und Bekannten erlaube ich mir, mein ganz nahe am Walde idyllisch gelegene Etablissement mit mehreren Familienzimmern, großem Saal, sowie hübschem großen Garten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig mache ich auf das am dritten Pfingstfeiertage stattfindende **Missionsfest** ergebenst aufmerksam.
Zur Belustigung meiner werthen Besucher habe ich es mir angelegen sein lassen, für Aufstellung von Karoussels, Schieß- und Photographie-Buden pp. Sorge zu tragen.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Heinrich Albrecht.

Das Schützenfest

der

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft

findet am
Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. Mai,
in unserem großen, hinteren Garten und vorderen Park statt.
An beiden Tagen werden

Grosse Konzerte

von den Kapellen des Fußart.-Regts. v. Hindersin Nr. 2 und des Leibhusaren-Regts. Nr. 1, unter Leitung der Herren **C. Theil** und **A. Krüger** ausgeführt.
Beginn der Konzerte 5 Uhr Nachmittags.
Abends:
Elektr. Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Entree an der Kasse im Park 50 Pfg. pro Person.
Vorverkaufsbillets, 3 Stück 1 Mk., sind in den Konditoreien von Herren **O. Schultz**, Breitgasse 9, **Paul Zimmermann**, Portechaisengasse; ferner bei Herrn Friseur **C. Judée**, Große Wollwebergasse und in den Zigarrengeschäften des Herrn **W. Otto**, Hauptgeschäft, Matzkausche Gasse, Filiale Danziger Hof, zu haben. Kontremarken werden nicht verabfolgt.
8739) **Der Vorstand.**

Sonntag, den 26. Mai:

Früh-Konzert

für die Mitglieder und deren Familien.
Der Vorstand.

Dreischweinsköpfe.

(Haltestelle Guteherberge.)
Ersten und zweiten Pfingstfeiertag:

Früh-Konzert

der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **J. Lehmann.**
Anfang $6^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 20 ₰
Ersten Feiertag, Nachmittags 4 Uhr: Konzert.
8737) Hochachtungsvoll **A. Glaunert.**



Richter's Etablissement

in Ohra.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Gr. Früh-Konzert.

— Anfang 6 Uhr. —

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Gr. Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Entree 10 ₰
8784) **Otto Richter.**

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.

1. Pfingstfeiertag, früh 6 Uhr:

Grosses Instrumental- u. Vokal-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im großen Saale statt. (8623

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

1. und 2. Feiertag: (8622

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments 128.
Anfang $4^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 20 Pfg.

3. Feiertag: Kaffee-Freikonzert.

R. A. Neubeyser's

Etablissement und Gartenlokal,

Nehrungerweg 3.
Montag, zweiten Pfingst-Feiertag:

Tanz-Kränzchen.

Große Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.
Dienstag, 3. Feiertag:

Tanz-Kränzchen.

Militär-Musik. Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Café Hintz

Schichaugasse 6.
1. und 2. Pfingstfeiertag 6 Uhr:

Grosses Früh-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36.
Entree frei.
Empfehle mein prächtig gelegenes Garten-Etablissement, dasselbe ist mit den höchsten Silberpappeln Westpreußens geschmückt. Dem mit schönen, hiesigen und ausländischen Thieren ausgestatteten Park habe einen prächtigen Pfauenhahn beigefügt und empfehle den geehrten Herrschaften obiges zur gefl. Ansicht.
Um zahlreichen Besuch bittet **Albert Hintz.**

Café Lindenhof.

Restaurant und Garten.
Grosse Allee 20. Telephon 911.
1. und 2. Pfingstfeiertag:

Großes Früh- und Kaffee-Konzert.

Entree frei. Frische Waffeln.
Vereinen und Familien mich bestens empfehlend. (8952
Gust. Milenz.

Wintergarten.

Besitzer und Direktor: **Carl Fr. Rabowsky.**

Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.

An beiden Pfingstfeiertagen:

Grosse Fest-Vorstellung.

Reichhaltiges vorzügliches Programm.
Größte Sensationsnummer der Gegenwart:

Mrs. Hasson und Miss Jenny,

Parforce-Kugelläufer auf hohem Apparat.
Anfang Sonn- und Feiertags $4^{1}/_{2}$ Uhr, Wochentags $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Apollo-Theater.

Inhaber **Arthur Gelsz.**

Spezialitäten ersten Künstler-Ranges.

14 Abnormitäten.

Heute: Bravour-Vorstellung.

Nach der Vorstellung: Künstler-Fest.
Anfang 8 Uhr.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

Fest-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Artisten in neuen Kostümen.
Neues auserwähltes Programm.

Garten-Vorstellung.

Anfang $4^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 50 und 30 ₰ Kinder 10 ₰
Am 3. Festtage:

Extra-Familien-Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.**

Zur Ostbahn, Ohra.

Am zweiten Pfingstfeiertage:

Erstes Früh-Konzert.

Nachmittags:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 128.
Tanz bis 2 Uhr. **Franz Mathesius.**



Extrafahrt nach Hela

mit dem Schnelldampfer **„Fram"**
am 1. und 2. Pfingstfeiertage.
Abfahrt von der Sparkasse um $2^{1}/_{2}$ Uhr, von Hela um 7 Uhr.
Billets à 1 Mk. für Hin- und Rückfahrt sind vorher im **Victoria-Café** und im Komtoir Langgarten 29 zu haben.
Restauration an Bord. **Carl Habermann.**

Circus A. Braun Ww.

trifft mit seiner **erstklassigen Gesellschaft** Ende nächster **Woche** hier ein. Der Marstall enthält 45 der besten Schul- und Freiheitspferde.

Auftreten von nur Kunstkräften allerersten Ranges.
Reiter und Reiterinnen von Weltruf.
Spezialitäten aus den grössten Theatern des Kontinents.

Hochachtungsvoll
A. Braun Ww.

Etablissement Oestlich Neufähr

ist eröffnet und empfiehlt sich für 1901.

Saal mit Klavier sowie Boote zu einer Gondelpartie stehen zur Verfügung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
H. Wegner.

Vor dem Werder Thor!

Café E. Krause.

Pfingsten 2. Feiertag:

Gr. Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. — Großes Orchester.

Café Sedan,

Klein-Walddorf 6.
Empfehle mein Lokal mit schönem, am Wasser gelegenen Garten für Familie zum angenehmen Aufenthalt. Böte zum Rudern vorhanden. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Nur 8 Minuten vom Leegenthor.
Hochachtungsvoll **H. Wachowski.**

Café Rosengarten, Schidlitz.

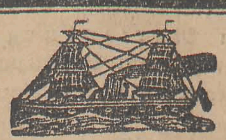
Am 2. Pfingst-Feiertage:

Großes Tanzkränzchen bis Nachts 1 Uhr.

Hiermit mache ich bekannt, daß Herr **Hoffmann** mit seinen beliebten Karoussels und vielen anderen Ueberraschungen bei mir eingetroffen ist, wozu freundlichst einladet
Leopold Podlich.

Achtung!

Dem geehrten Publikum erlaube mir mein **Restaurant in Langfuhr, Eschenweg 6,** fünf Minuten von der Hahn'schen Bank, in Erinnerung zu bringen. Französisches neues Billard sowie ein gutes Glas Königsberger Bier empfiehlt
Friedrich Reimann.



Pfingst-Verkehr

auf den Dampferlinien der Gesellschaft „Weichsel".

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, **Sonntag, den 26.,** und **Montag, den 27. Mai cr.,** finden folgende **Extrafahrten** statt:

Seefahrten.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See. Bei starkem Seegang legen die Dampfer in Zoppot nicht an.

1. Danzig—Hela via Zoppot
mit den Salondampfern „Drache" und eventl. „Vineta".
Abfahrt: An beiden Tagen Danzig Frauenthor 7 Uhr früh und 2.30 Uhr Nachm.; Westerplatte 7.35 und 3.05; Zoppot 8.15 und 3.45; Hela 11.30 und 8 Uhr Abends.
Fahrpreis: Retourbillet Mk. 1,50. Kinder Mk. 1,00.

2. Danzig—Zoppot.
Abfahrt an beiden Tagen: Danzig Frauenthor 7 Uhr früh und 2.30 Nachmittags; Zoppot 1 Uhr und 9.30 Abends.
Fahrpreis: Retourbillet Mk. 1,00, Kinder 60 Pfg., einfache Fahrt 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

3. Westerplatte—Zoppot via Brösen.
Abfahrt an beiden Tagen: Westerplatte 9,15, 12 Uhr Vormittags, 2.15, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr Nachmittags.
Abfahrt an beiden Tagen: Zoppot 10 Uhr Vormittags, 1, 3, 5, 7, 9 Uhr Nachmittags.
Fahrpreis: Retourbillet 80 Pfg., Kinder 50 Pfg., einfache Fahrt 50 bezw. 30 Pfg.

Nach Westerplatte und Heubude
fahren Dampfer nach Bedarf. Letzte Böte von Westerplatte und Heubude 11 Uhr Abends.

Preisermäßigung der Sommerwohnungen in unseren Logirhäusern auf Westerplatte.

Möblirte Wohnungen von 2—3 Zimmern, Küche, Veranda oder Balkon ℳ 175—350 pro ganze Saison oder ℳ 125—200 pro halbe Saison zu vermiethen. Möblirte Zimmer ℳ 15—20 pro Woche. Näheres bei Herrn Inspektor **Bruchmann,** Birkenallee Nr. 4.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft. (8722

Deutsches Haus.

Sonntag, den 1. Feiertag:
Festes Gedeck zu Mk. 1,50
von 12 bis 3 Uhr.

Kraftbrühe oder
Suppe à la reine.

Steinbutte holländischer Sauce.
Hammelragout à la Frasaisé.

Stangenspargel kalter Beilage.

Roastbeef engl.
Kalbsnuss gespickt.
Lammkeule braisée.
Compot. Salat.

Eis, Butter, Käse.

Montag, den 2. Feiertag:

Kraftbrühe oder
Schildkrötensuppe.

Schlei blau mit fr. Butter.
Pastetchen à la reine.

Gem. Gemüse mit Saucischen.

Gespicktes Rinderfilet.
Kalbsnierenbraten.
Rehkeule Sahnensauce.
Compot. Salat.

Eis, Käse, Butter. (8783

Café Bürgerwiesen.

Am 2. Pfingst-Feiertage:

Gross. Familienkränzchen

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr,
Empfehle meinen schattigen Garten zum angenehmen Aufenthalt für Vereine, Gesellschaften und Familien. **C. Niclas.**

Gasthaus „Deutsche Flotte"

Neufahrwasser, Wolterstraße 6.

Grosser Gesellschafts-Abend

1. und 2. Pfingstfeiertag.
Es ladet freundlichst ein **W. Gramzow.**

Gesellschafts-Haus

Altschottland 198.
2. Feiertag:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Fortsetzung auf Seite 8.

Pfingstausflüge.

Hatten schon die ersten schönen Maisonntage Jung und Alt hinausgeführt in die herrliche Natur, so gilt doch für das Pfingstfest in noch erhöhtem Maße Geibels Lied:

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus'.
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
So steht auch mir der Sinn in die weite Welt."

Ja, mächtig regt sich allüberall zum Pfingstfest die Wanderlust. Dem Danzigs schöne Umgegend bietet zur Befriedigung dieses so alten und doch immer wieder jungen Triebes unserer Deutschen reichliche Gelegenheit, und wenn wir im nachfolgenden einige Fingerzeige dazu geben, so wissen wir selbst zu gut, daß das nur einen Theil von all der Ausflugsgelegenheit ist, die nach Norden und Süden, Osten und Westen zu in so vielfacher und wechselvoller Art vorhanden sind.

Da ist zunächst als ein sehr lohnender Vormittagsausflug folgender zu empfehlen: Vom Neugarter Thor über Zigankenberg und Dreilinden, immer durch frisch sprossende Gefilde, nach Pietzkendorf, wo die schönen Gärten von zwei Gasthäusern zur Ruhe und Labung einladen, dann über sehr fruchtbare Felder die wechselvolle, prächtige Ausblicke nach Westen und Norden auf weite Waldungen, darüber hin nach Nordosten auf die blaue See, bei klarem Wetter im Osten bis zum Haff hinüber [illegible] Sonne [illegible] den Wäldern, welche über die Berghänge des Jäschkenthales sich malerisch breiten. Wer sich hier nicht durch die angenehme Gelegenheit zur Ruhe zu lange verleiten läßt, kann über Heiligenbrunn noch zur rechten Zeit zum Mittagessen wieder nach Danzig kommen.

Oder man kann auch, wenn man den Weg länger ausdehnen will, von Pietzkendorf aus [illegible] mit geringerer Anstrengung mittels Straßenbahn bis Emaus und von dort über „Drei Linden" zu Fuß erreicht, sich sofort nördlich, westlich wenden und gelangt dann durch den [illegible] ebenen Steig das Jäschkenthal hinüber nach dem Südende des Olivaer Waldes, zur prächtig mitten im Walde gelegenen Försterei Matemblewo, und weiter, immer durch herrlichen [illegible] Buchenwald über den Augustplatz zum Goldkrug, der mit seinem schattigen Garten wenig Minuten vom Waldrande entfernt liegt. Von da gelangt man entweder direkt über den sehr bequem zu gehenden Schwedendamm, oder mit kleinem Umweg durch das Freudenthal nach einem Besuch des Schwabenthals, eventuell mit Abstecher nach der Strauchmühle, immer aber durch Wald nach Oliva; hier bietet sich in sehr kurzen Zwischenräumen immer Gelegenheit zur Rückfahrt mit den Lokalzügen.

Ausflüge in die Olivaer Forsten kann man nicht minder vortheilhaft mit Benutzung der Bahn machen, entweder bis Langfuhr und von da am Jäschkenthal hinter dem Bärenloch in den Wald, oder aber besser noch bis Oliva, wobei es sich empfiehlt, die Sonntagsfahrkarten sogleich bis Zoppot zu lösen, damit man vor oder nach Abends ohne weitere Umstände die Rückfahrt antreten kann. In Oliva bieten sich, nachdem man den Karlsberg umgangen, eine große Anzahl anmuthige Waldwege z. B. nach dem Espenkrug und von da über Tannenwalde nach Zoppot, oder zum „Großen Stern" — an einer Anzahl prächtiger Aussichtspunkte vorbei —, wo an Sonn- und Festtagen das günstige Waldrestaurant immer einen lebhaften Sammelpunkt der Ausflügler bildet, und von da mit Auswahl von mehreren fast gleich schönen Wegen nach Zoppot, wo Lokalzüge nach Danzig an Feiertagen fast immer bereit stehen.

Noch größere Anziehungskraft als der Wald pflegt auf unsere Städter die See auszuüben. [illegible] bietet sich vielfache Gelegenheit. Schon am frühen Morgen gehen Dampfer nach Heubude ab, wo man nach kurzem Weg durch die Dünenwälder an den weißleuchtenden Seestrand gelangt und ohne große Anstrengung am Strande entlang nach Weichselmünde wandern kann. Hier giebt es im Kurhause treffliche Gelegenheit zum Mittagsmahle. Dann bietet ein Dampferausflug nach Zoppot, Besuch der Thalmühle bezüglich mit ihrer herrlichen Aussicht auf die See, Konzert im Kurhaus und schließlich ein Rendezvous in einem der vielen gastlichen Lokale angenehme Zerstreuung. Wer länger auf See sein will, kann — am besten schon früh 7½ Uhr — vom Frauenthor — Dampfer nach Hela [illegible] benutzen; hier gewährt das Kurhotel angenehmen Aufenthalt. Die Rückfahrt kann noch Abends um 8 Uhr angetreten werden.

Gleichfalls mit dem Heubuder Schiff oder aber zu Fuß durch den prächtigen Heubuder Wald werden Weichsel aus Großplehnendorf erreichen, wo eine Anzahl Gartenlokale angenehmen Aufenthalt bieten, aber auch die See nach kurzem Weg zu erreichen ist.

Nach Süden zu führt die bequeme, von angenehmen Seitenwegen begleitete Chaussee über Ohra nach den „Drei Schweinsköpfen", dem erst neuerdings vollständig renovirten großen Restaurant, das für Vereine, sowie für Familien und einzelne Ausflügler in seinen weiten Räumen angenehmen Aufenthalt bietet. Wer nicht so weit gehen will, kann mit der Eisenbahn nach Guteherberge fahren und hat dann kaum noch fünf Minuten Weg dorthin. [illegible] Endpunkt der Ohraer Linie der Straßenbahn, von wo man noch etwa eine halbe Stunde weit zu wandern ist.

Sehr lohnend ist weiter eine Fußtour nach dem Ottominer See. Man benutzt die Carthäuser Chaussee und wendet sich dann rechts über die Radaune nach Schönfeld, nach dem Luisenberg, den ein schlichtes Denkmal aus den Freiheitskriegen ziert; ein malerischer Rundblick lohnt die Mühe des Besteigens reichlich. Dann weiter hinter Kowall bietet wieder die Chaussee [illegible] eine weitumfassende Aussicht. [illegible] Wäldchen [illegible] Ottominer See [illegible].

Bekannter und, was die Gelegenheit zu Rast und Stärkung anlangt, „kultivirter" ist die nordwestlich von Danzig gelegene Waldregion der baltisch-uralischen Hügelkette mit den Hauptpunkten Sagorsch und Neustadt; hier lassen sich sehr dankbare Tagestouren ausführen. Man fährt 7.30 Uhr von Danzig ab und ist um 8.14 Uhr in Rahmel, 8.33 Uhr in Neustadt; [illegible] 8.43 Uhr aus Rahmel abgehende, in Danzig 9.37 Uhr eintreffende Personenzug. Eintägige Rückfahrkarten kosten Neustadt 2. Kl. 2,70 Mk., 3. Kl. 1,80 Mk., Rahmel 2. Kl. 2,00 Mk., 3. Kl. 1,30 Mk. Von Rahmel aus wendet man sich [illegible] in jene prächtigen Wälder, welche seit Jahren [illegible] der Danziger und der Zoppoter [illegible] die schönsten Aussichtspunkte mit bequemen Ruhesitzen gewähren Ausblicke bald auf Hela, bald auf die Gdinger Bucht, bald auf malerische Waldpartien und pittoreske Thäler. Nicht minder dankbar sind die Ausflüge vom Bahnhof Neustadt aus, wo das Schützenhaus prächtig am Walde liegt.

Schließlich sei die Kassubische Schweiz noch kurz erwähnt, die mit diesem Namen beehrte Umgebung des reizend gelegenen Carthaus. Auch dies Jahr verkehren von Pfingsten ab bis zum 25. August an Sonn- und Feiertagen Sonderzüge mit 2. und 3. Klasse ab Danzig früh 8 Uhr 10 Minuten, ab Praust 8 Uhr 26 Min., in Carthaus 9 Uhr 48 Min.; aus Carthaus Abends 8 Uhr 33 Min., in Praust 9 Uhr 59 Min., in Danzig 10 Uhr 15 Minuten. Der Preis für eintägige Rückfahrkarten nach Carthaus beträgt 2. Klasse 3,20, 3. Klasse 2,20 Mark. Folgendes Programm haben wir schon früher als zweckmäßig empfohlen: Nach Eintreffen des Zuges halbstündiger Aufenthalt in Carthaus für Imbiß und Bestellung des Mittagessens. Dann über den Finkeplatz bei der Post vorbei auf den gekennzeichneten Waldwegen nach der Goullon- und Präsidentenhöhe und von dort zurück nach Carthaus (Zeitdauer $3^1/_2$—4 Stunden). Für schwache Fußgänger empfiehlt es sich, die Tour mit Wagen zurückzulegen, doch ist in diesem Falle dringend zu rathen, die kleine Tour von der Goullon- zur Präsidentenhöhe (20—30 Min.) zu Fuß zu machen. Es bieten sich hier höchst interessante Ausblicke auf das ausgedehnte Seengebiet, auch spendet der Laubwald Schatten und angenehme Kühle. Das Fuhrwerk ist in solchem Falle auf dem Fahrwege nach der Präsidentenhöhe zu senden. Nach der Rückkehr in Carthaus Mittagessen und dann Spaziergang nach dem in der Nähe von Carthaus gelegenen Aussichtspunkten. Zunächst ist jedenfalls der schöne Philosophengang am Klostersee aufzusuchen, wohin der Weg zweckmäßig über die Anlagen am Gerichtsgebäude gewählt wird, weil man daselbst von Belvedere aus ein wunderschönes Panorama vom Klosterkrug-See und den bewaldeten Höhen genießt. Vom Philosophenweg gelangt man zum Spitzthurm (Aussichtsthurm) und weiter zur Adlofshöhe. Sehenswerth sind noch der Kaiserblick, die Assessorenbank, der stille See, der Schloßweg und der Schwarze See im Danziger Wald, sowie die außerordentlich reichen Holzschnitzereien in der alten Klosterkirche. Gondeln am Klostersee (daselbst auch Badeanstalt) laden zur Bootfahrt. Wird Wagenfahrt gewählt, so empfiehlt sich die Bestellung der Fuhrwerke Tags zuvor in den Gasthäusern. Auf den „Führer durch die Kassubische Schweiz, Karthaus und Umgebung", mit 4 Karten (75 Pf.) ist schon in letzter Nummer aufmerksam gemacht worden. Er giebt dem Besucher der Gegend jede gewünschte Auskunft.

Möchte denn die Sonne froh vom Himmel leuchten und in ihre wohlthuende Wärme sich erfrischend ein mildes „Mailüfterl" mischen, sodaß das echte, rechte Wanderwetter sich ergiebt. Dann bekommt der Schluß des schönen Geibel'schen Liedes auch seine volle Bedeutung:

O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust,
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust!
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du so schön, o du weite, weite Welt!

Locales.

* **Der Bürger-Verein zu Langfuhr** hielt gestern Abend im Saale der Aktien-Bierbrauerei, Kleinhammer eine gut besuchte Versammlung ab. Nach einigen kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden Herrn Rentier Bernhardt und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung machte der Vorsitzende eine Anzahl geschäftlicher Mittheilungen über den Vereinsmitgliedern gewährte Vergünstigungen. Weiter verlas er einen Bescheid des Magistrats, nach dem die Zahl der Laternen am Neuschottländer Wege um 3 vermehrt werden sollen, auch sollen die alten Laternen erneuert werden und eiserne Ständer erhalten. Bei dieser Gelegenheit brachte ein Mitglied aus Neuschottland die schlechte Reinigung und damit verbunden den schlechten Zustand der Straßen in Neuschottland zur Sprache und bat, daß der Verein eine Regelung dieser Angelegenheit in die Hand nehmen möge. Diese Anregung fand ihre Erledigung dadurch, daß aus der Versammlung mitgetheilt wurde, Kanalisation und Wasserleitung in Neuschottland seien seit vorigem Monat fertig gestellt und nach dem Ortsstatut müsse jeder Hausbesitzer innerhalb drei Monate Anschluß an dieselbe haben. Dadurch würdrn sich die bisherigen schlechten Zustände von selbst bessern. Zu einer recht langen Diskussion führte der nächste Punkt der Tagesordnung „Besprechung über die Antheilkosten, welche die Adjacenten vom Kleinhammerweg für Pflasterung derselben an den Magistrat zu Danzig zahlen sollen." Diese Frage, über die Herr Lehrer Dominski referirte, ist eine rein juristische, Herr Rechtsanwalt Lewinski-Langfuhr betheiligte sich lebhaft an der Diskussion. Das Ergebniß an derselben war, daß die in Betracht kommenden 14 Adjacenten zunächst ein juristisches Gutachten darüber einholen werden, wie weit die Ansprüche des Magistrats gerechtfertigt sind, und solange eine abwartende Stellung einzunehmen. Auch der Vorstand wird in seinen Sitzungen die Angelegenheit besprechen. — Ueber die Zustände im Jäschkenthaler Walde referirte Herr Jeckstein. Er führte hauptsächlich über die Ueberhandnahme der Forstdiebstähle und über die schlechte Instandhaltung der Wege im Walde Klage. Beide Klagen sind nach dem Ergebniß der Debatte wohl berechtigt, doch wurde von allen Rednern das Wachsen der Forstdiebstähle als Hauptsache bezeichnet; der Magistrat soll in einem Schreiben gebeten werden, diesen vor allen Dingen nach Möglichkeit zu steuern. — Bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes" regte Herr Jahn an, bei der Aktiengesellschaft „Elektrische Straßenbahn Danzig" (allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft), um Einführung eines Einheitspreises zu petitioniren, ein solcher Einheitspreis bestände schon in allen größeren Städten. Auch diese Anregung führte zu einer langen Debatte. Das Ergebniß derselben war, bei der Gesellschaft in Berlin darum zu bitten, den Fahrpreis der Strecke Langenmarkt—Langfuhr von 0,20 Mk. auf 0,15 Mk. herabzusetzen, ebenso auch den Preis für Abonnementskarten auf dieser Strecke von 6 auf 4 Mk. herabzumindern. — Zum Schluß referirte Herr A. Schulz über die beabsichtigte Einführung der Biersteuer. Er verlas das Schreiben, das er in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender der Vereinigung der Gastwirthe von Danzig und Umgegend an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet hat und worin unter Klarlegung der Verhältnisse gegen die Einführung der Biersteuer protestirt wird. Die gestrige Versammlung sprach sich einstimmig gegen die neue Steuer aus. Erst um Mitternacht war die Sitzung beendet.

b. **Gruppenversammlung.** Die nordost-deutsche Gruppe des Deutschen Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise, welche die 14 Vereine der Provinzen Ost- und Westpreußen umfaßt, hält am 2. Pfingstfeiertage ihre statutenmäßige Versammlung in Danzig ab. Nach der Vormittags im Deutschen Hause stattfindenden Sitzung folgt ein gemeinsames Mittagsessen ebendaselbst, woran sich ein Ausflug nach Oliva anschließen soll.

* **Evangelischer Jünglingsverein.** Am 2. Pfingstfeiertage macht der Verein einen Ausflug mit Familien nach „Dreischweinsköpfe." Versammlungsort für Fußgänger um $2^1/_2$ Uhr am Hohen Thor.

b. **Der Wohnungsmiether-Verein** veranstaltet am Donnerstag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gewerbehaus-Saale eine öffentliche Versammlung. Auf der Tagesordnung steht neben dem Bericht der Kassenrevisoren und anderen Vereinsangelegenheiten der Vortrag des Herrn Syndikus Dr. John über die neuen Ministerialerlasse betr. die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse.

* **Zu dem ersten Rennen des Westpreußischen Reitervereins** sind die Nennungen recht zahlreich eingelaufen, hoffentlich erscheint auch die Mehrzahl der genannten Pferde am Start, damit wir nicht wieder, wie so häufig im Vorjahre, das wenig anmuthige Bild überaus schmaler Felder haben. Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der für die einzelnen Konkurrenzen in erster Linie in Betracht kommenden Pferde: 1. Begrüßungsrennen: Stall Spindler, „Pascher". 2. Artillerie-Jagdrennen: „Kanone", „Kautz". 3. Waldhof-Rennen: Stall Schrader, „Sarissa". 4. Prinz Friedrich-Leopold-Preis: Eider-Dutte's „Motto". 5. Preis von Zoppot: „Monarchist", „Aktäon". 6. Langfuhrer Hürdenrennen: Stall Schrader, „Sir Arthur".

* **Der polnische Verein „Jednosc"** hielt am Mittwoch eine Versammlung ab, die, wie auch schon frühere Versammlungen des Vereins, von Herrn Polizeikommissar Maurach überwacht wurde; mehrere frühere Versammlungen des Vereins waren übrigens durch denselben Beamten aufgelöst worden. In der Debatte nun erhob sich ein Mitglied und drückte seine Freude darüber aus, daß diese Versammlung so überaus zahlreich besucht wäre. Man habe diesen zahlreichen Besuch den wiederholten Auflösungen des Kommissars zu danken und deswegen gebühre ihm ein „Hoch". Der Redner brachte auch ein „Hoch" auf den Beamten aus, in das Versammlung dreimal lebhaft einstimmte. Darauf löste der Polizeikommissar Maurach die Versammlung auf. Berechtigter kann kaum eine Auflösung sein, als wenn die behördlichen Organe in dieser Weise verhöhnt werden. Hoffentlich werden daraus die nöthigen Konsequenzen gezogen.

-e. **Polnisches vor dem Reichsgericht.** Man berichtet uns aus Leipzig, 24. Mai: Wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander sowie Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen ist am 21. Februar vom Landgerichte Posen der Redakteur der polnischen Wochenschrift Praca, Wladislaw von Siemiatkowski zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte in der am 28. Oktober v. J. erschienen Nummer seines Blattes einen Artikel unter der Ueberschrift „Eine Schmach des Jahrhunderts" veröffentlicht, in welchem die Thatsache besprochen wurde, daß einer Privatlehrerin verboten worden war, polnischen Kindern polnischen Sprachunterricht gratis zu ertheilen. Die Dame hatte, wie das Gericht festgestellt hat, keinen Befähigungs- und Erlaubnißschein und hat die ihr auferlegte subsidiäre Haftstrafe verbüßt, da die Geldstrafe nicht einzutreiben war. Die Verächtlichmachung einer Staatseinrichtung hat das Gericht darin gefunden, daß den preußischen Schulbehörden und ihren Organen vorgeworfen wird, sie suchten den Unterricht an Preußen polnischer Zunge zu unterdrücken und Aufklärung in den Köpfen der polnischen Kinder zu verhindern. Auch die oberen Verwaltungsbehörden wurden durch den Artikel getroffen, der ihnen vorwerfe, daß sie blind der Schulverwaltung folgten. Das Vergehen gegen § 130 ist darin erblickt worden, daß die Preußen polnischer Zunge gegen ihre deutsch redenden Mitbürger aufgestachelt werden; die ersteren würden als die systematisch Gepeinigten hingestellt. — Die Revision des Angeklagten rügte Verkennung des Strafgesetzes. Der Nachweis der Lehrbefähigung sei nur nöthig bei Privatschulen und wenn aus dem Unterricht ein Gewerbe gemacht werde. — In der heutigen Verhandlung der Sache vor dem Reichsgerichte beantragte der Reichsanwalt die Aufhebung des Urtheils. Die Aufreizung (§ 130) sei allerdings bedenkenfrei festgestellt, aber der § 131 sei zu Unrecht angewandt, da das Gericht die Organisation des Schulwesens als solche und die Ausführungsorgane verwechselt habe; auf letztere komme es aber beim § 131 nicht an. Das Reichsgericht hob sodann das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

* **Vom Wochenmarkte.** In der grauen Frühe des heutigen Tages, als noch alle Bewohner der Stadt in den Federn lagen, begann bereits ein ununterbrochenes Fahren von Wagen aus allen Richtungen der Landstraßen her auf den Markt zu. Gefährte mit Gemüse, Blumen, Fleisch hochbepackt kamen daher, und die Händler saßen mit erwartungsvollem Gesicht auf dem Bock und rechneten im Voraus an dem Verdienst. Bald — bereits vor 7 Uhr — drängte sich denn auch eine große Menge kaufender Menschen in den engen Gassen zwischen aufgestapelten Gemüsebergen und Vogelkäfigen einher und hinüber und herüber ging das Feilschen und Handeln. Im Laufe des Vormittags vermehrten sich die Käufer noch. Die Hausfrauen zwängten sich, gefolgt von dienstbaren Geistern, welche ungeheure Körbe trugen, an die Verkaufsstände heran. Galt es doch, für Pfingsten die Einkäufe zu besorgen, und die mußten in Anbetracht des hohen Festes doch reichlich und gut ausfallen. Und es war auch eine Lust zu kaufen oder auch nur zu schauen. Zu Seiten der Gassen stapelte sich junger Salat, junger zarter Rhabarber auf, daneben Bündel von Spargel, einzelne Gurken von ansehnlicher Größe und in reizvoller Farbenzusammenstellung die frischen rothen Radieschen, die hellgelben zarten Karotten. Dann kamen wieder hohe Gestelle, wo an Stangen ganze Sektionen gerupfter Gänse hingen, während in danebenstehenden großen Körben die lebenden Genossen traurig das gleiche Schicksal erwarteten. Junge Kücken, eng zusammengepfercht in lange niedrige Weidenkörbe, erfüllten die Luft mit ihrem ängstlichen Gepiepse, während inmitten einer Schaar ebenfalls gefangener Hühner ein Hahn todesmuthig seine Stimme erhob. Staunenswerth war die Menge der Blumen. Ganze Büsche von Flieder, rothem und weißen, dufteten, Levkojen, Goldlack, Primeln und andere blühende Pflanzen und besonders die Körbe voll Sträuße von Narzissen und Maiglöckchen, zogen den Blick an. Zwischen Haufen von vorjährigen Aepfeln und verspäteten Apfelsinen lockten bereits die ersten Kirschen. Aber auch in der Markthalle herrschte an den Fleischverkaufsständen ein reges Leben und manch saftiger, appetitlicher Rinderbraten oder Kalbsnierenbraten verschwand in den Körben der Küchenbeherrscherinnen. Auch Reh, ganz und zerlegt, fand viele Käufer. Das ganze Markttreiben begünstigte ein wundervolles Wetter, welches zu Pfingsten die allerverwegensten Hoffnungen zu erfüllen schien, und wehende Birkenreiser, an allen Ecken aufgesteckt, sprachen von dem Vorabend des schönsten Festes im Jahre.

* **Polizeiliche Auskunftsertheilung auf Postkarten.** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß Postkarten nicht mehr zur polizeilichen Auskunftsertheilung über den Ruf und die Vorstrafen von Personen verwendet werden dürfen. Der Minister bezeichnet dieses Verfahren auch dann als bedenklich, wenn der Name der Person fortgelassen wird.

* **Polizei-Bericht** vom 25. Mai 1901. Verhaftet: 6 Personen, darunter: 1 wegen Diebstahls, 1 Bettler, 2 wegen Körperverletzung. Gefunden: Militärpaß und Zeugnisse für Otto Hermann Wodetzki, 1 weiße Kindermütze, am 18. April cr. 2,10 Mk., am 23. April cr. ein Packet enthaltend 2 Strohhüte, 1 Kinderkleid, 8 Kinderschürzen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion, am 23. Mai cr. 1 Mk. abzuholen von Erich Claaßen, Weidengasse Nr. 58, 3 Tr., bei Herrn Professor Mangold. Verloren: 1 rothbraunes Portemonnaie mit ca. 10,15 Mk. und Briefmarken-Photographie, 1 blauer Beutel mit 70—80 Mk., 1 silberne Taschenuhr mit silberner Kette, 1 rothbraunes Portemonnaie mit ca. 13,30 Mk., Badebillet Janzen und Briefmarken, 1 silberne Cylinderuhr mit silberner Kette, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Eingesandt.

Die Brandwache am Hafenbassin in Brösen wird bekanntlich von der Haupt-Feuerwache Danzig gestellt resp. ersetzt. Die zu letzterem Zwecke nöthigen Ablösungstransporte benutzen die 3. Wagenklasse des Morgens nach 7 Uhr Brösen passirenden Personenzuges. Diese Koupees sind aber stets — besonders stark aber gerade bei diesem Zuge — in der Hauptsache durch Abonnementsreisende, die also Tag für Tag denselben Zug zu benutzen haben, sehr überfüllt.

Die abgelösten Mannschaften der Feuerwehr, die die Nacht über Dienst gehabt haben und natürlicherweise müde sind, suchen möglichst bequeme Plätze zu erlangen und so werden die meisten Reisenden zum Stehen resp. Einpferchen auf den Bänken gezwungen. Den Feuerwehrleuten darf man natürlicherweise hierüber keinen Vorwurf machen; dagegen müßte doch das Zugbegleitpersonal längst auf den herrschenden Platzmangel aufmerksam geworden sein resp. der vorgesetzten Behörde Anzeige erstattet haben.

Es wäre dann der Eisenbahnverwaltung doch ein Leichtes, den geschilderten Mißständen durch Einstellung eines weiteren Wagens 3. Klasse mit einem Schlage abzuhelfen, besonders, da der Zug normalerweise doch nur 22 Achsen führt.

E. H. N. E. 16.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. Mai.

Angekommen: „Aurora," SD., Kapt. Boer, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von Malmoe leer. „Meta," Kapt. Schnitger, von Hammeren mit Steinen. „Düsternbrook," SD., Kapt. Fäcks, von Hamburg mit Gütern. „Bravo," SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern. „Stettin," SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Laesö," SD., Kapt. Nielsen, nach Horsens, schleppend: „D. F. D. S. 12," nach Horsens mit Holz. „Elfie," SD., Kapt. Boese, nach London und Portsmouth mit Holz.

Neufahrwasser, 25. Mai.

Gesegelt: „Secunda," SD., Kapt. Gräpel, nach Wasa mit Zucker. „Sophie," SD., Kapt. Mews, nach Rotterdam mit Zucker, Holz und Gütern.

* **Einlager Schleuse**, 24. Mai. Stromab: 8 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Kartoffeln, 2 mit kiefernen und 1 mit eichenen Brettern. D. „Adler", Kapt. Kropat, von Memel mit div. Gütern an E. Berenz, Danzig. D. „Bertha", Kapt. Mull, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Danzig. — Stromauf: 4 Kähne mit Gütern, 4 mit Kohlen, 1 mit Farbholz. D. „Graudenz", Kapt. Rochlitz, D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, von Danzig mit div. Gütern an R. Asch, Thorn resp. Meyhöfer, Königsberg. D. „Irene", Kapt. Laaser, von Danzig leer, Ordre Königsberg.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 24. Mai die Einlager Schleuse passirt: Stromab: $7^1/_2$ Traft eichene Rundklötze, Placons und Schwellen, kief. Schwellen, Sleeper und Mauerlatten von N. Heller-Baleszewiecz durch A. Gutek an L. Duske-Weßlinken.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
24. Mai 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	172½—174	136—143	140	138—142
Stolp	—	—	—	—
Danzig	165—174	135—137	142	137—138
Thorn	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	157—170	131½	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	165—182	151—157	136—154	146—149
Posen	171—181	144—149	143—153	151—166
Bromberg	174	143—145	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	176	147	—	154
Stettin Stadt	173	143	140	—
Königsberg i. Pr.	168	132½	132	136
Breslau	183	157	154	149
Posen	181	149	153	156

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24./5.	23./5.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	82 Cts.	174,25	174,75
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	$73^7/_8$ Cts.	171,75	172,25
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh. 11¼ d.	175,60	176,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	167,75	169,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172,75	172,75
Paris		Weizen	Mai	20,15 Fr.	163,50	164,00
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	148,00	148,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	143,75	143,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	143,75	143,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Mai	130 hl. fl.	143,50	143,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	49¼ Cts.	110,25	110,75

New-York, 24. Mai Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	23./5.	24./5.		23./5.	24./5.
Can. Pacific-Actien	103½	102	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	97½	102	Musc.	3¾	3¾
Refined Petroleum	7.90	7.90	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	6.90	6.90	per Mai	$80^7/_8$	$80^1/_8$
Cred. Bal. at Oil City	107	107	per Juli	79¼	78¾
Schmalz West			per September	76½	75¾
Steam	8.40	8.40	Kaffee per Juni	5.45	5.40
do. Rohe u. Brothers	8.55	8.50	per Juli	5.55	5.50

Chicago, 24. Mai, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	23./5.	24./5.		23./5.	24./5.
Weizen			per Juli	$73^5/_8$	$73^3/_8$
per Mai	$74^1/_8$	73¾	Pork per Juni	14.72½	14.97½
per Juni	—	—	Speck short cl.	8.20	8.20

Pommersche Hypothekenbank-Gruppe. An der gestrigen Börse erfuhren die Aktien der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank einen Rückgang von $12^3/_4$ Prozent und die der Mecklenburg-Strelitzer Hypothekenbank einen solchen um $16^1/_2$ Prozent. Von Pfandbriefen waren die Mecklenburg-Strelitzer gestrichen; von der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank die 4proz. Titres unverändert, die $3^1/_2$proz. Titres 1 Prozent niedriger.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. Mai. Wasserstand: 0,66 Meter über Null. Wind Nord-Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name oder Capitäns des Schiffers	Fahrzeug	Ladnng	Von	Nach
Brzesicki	Kahn	Steine	Nißzawa	Kurzebrack
Kuminski	do.	do.	do.	do.
Bremer	do.	do.	do.	Mewe
Wessalowski	do.	do.	do.	do.
Manikowski	do.	do.	do.	Culm
Wirsbicki	do.	do.	do.	do.
Strzelecki	do.	do.	do.	do.
A. Witt	do.	Mehl, Oel und Spiritus	Thorn	Danzig
				do.
Witt	D. Thorn	Rohzucker	do.	
Ulm,	D. Weichsel	Güter	Danzig	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Für Francke Söhne durch Ciwek 9 Traften mit 2581 kief. Rundhölzern. — Für Francke Söhne durch Bednarski 6 Traften mit 3924 kief. Rundhölzern. — Für Halberstand durch Ming 3 Traften mit 495 kief. Rundhölzern, 1896 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2779 kief. Sleepern, 2024 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 88 eich. Rundhölzern, 140 eich. Plancons, 1253 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 1608 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 10 Rundelsen. — Für Gebrüder Don u. Hufnagel durch Perl 3 Traften mit 1887 kief. Rundhölzern. — Für Grünberg durch Landau 4 Traften mit 210 kief. Rundhölzern, 1750 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1300 kief. Sleepern, 7110 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 217 eich. Plancons, 280 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 2565 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 398 Rundelsen, 121 Rundeschen, 14 Rundweißbuchen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 18. Mai bis 24. Mai wurden geschlachtet: 63 Bullen, 61 Ochsen, 72 Kühe, 312 Kälber, 287 Schafe, 1089 Schweine, 20 Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 107 Rinderviertel, 208 Kälber, 56 Schafe, 9 Ziegen, 164 ganze Schweine, 19 halbe Schweine

Falsche Ernährung bei Blutarmuth.

Dr. Robert Schultze.

(Nachdruck verboten.)

Die ausschließliche Milchkur spielt bei der im Volke gebräuchlichen Behandlung der Blutarmuth eine viel zu große Rolle. Daher die Mißerfolge mancher monate- und selbst jahrelanger Kuren. Die Patienten werden zwar dicker, fetter, gedunsener, bleiben aber matt, schlaff, schläfrig und blaß. Es fehlen eben dem Blute die nöthigen Mineralstoffe, ganz besonders Eisen; diesen Umstand muß man bei Auswahl der Nahrung in erster Linie berücksichtigen. Milch besitzt äußerst geringen Eisengehalt. Nach Sanitätsrath Dr. L. Fürst-Berlin ist Eisen enthalten in der Asche von:

Kakao	0,03	Proz.	Linsenmehl	2,00	Proz.
Kuhmilch	0,53	„	Pflaumen	2,54	„
Hühnereiweiß	0,57	„	Roggenmehl	2,54	„
Weizenmehl	0,61	„	Kohlrabi	3,02	„
Preißelbeeren	0,66	„	Spinat	3,35	„
Hafermehl	0,67	„	Stachelbeeren	4,56	„
Ochsenfleisch	0,70	„	Kopfsalat	5,31	„
Erbsenmehl	0,86	„	Erdbeeren	5,89	„
Kartoffeln	1,18	„	Thee	9,29	„
Aepfel	1,40	„	Ochsenblut	9,79	„
Hühnereigelb	1,67	„			

Also sind z. B. Kartoffeln mehr als doppelt so reich an Eisen wie Milch, Aepfel beinahe dreimal so reich, noch mehr Eigelb, Linsenmehl 4 mal, Pflaumen 5 mal, ebenso Roggenmehl, Spinat über 6 mal, Stachelbeeren 9 mal, Salat 10 mal, Erdbeeren 11 mal, und Thee sogar über 17 mal so reich an Eisen wie Milch! Dies muß bei der Ernährung Blutarmer wohl beachtet werden. Kartoffeln, Gemüse (Spinat), Mehle der Hülsenfrüchte sind eisenreich und müssen daher abwechselnd stets als Beikost dienen. Dazu kommt, so oft man es haben kann, Salat, ferner im Sommer viel Stachelbeeren und Erdbeeren, im Winter oft Thee.

Auch bei ganz kleinen Kindern möge man schon frühzeitig zur Bekämpfung und Vorbeugung der Blutarmuth mit der Darreichung eisenreicher Nahrung beginnen. Natürlich muß in den ersten Lebensjahren gute frische Milch wegen ihrer sonstigen vorzüglichen Eigenschaften die Hauptkost bilden. Aber zeitweise sind schon den Säuglingen ganz frisch ausgepreßte Fruchtsäfte von Apfelsinen und dergleichen sehr bekömmlich. „Und bei Kindern nach vollendeter Säuglingsperiode darf Milch nicht mehr die vorherrschende Nahrung bilden. Man ist sehr geneigt, blutarmen Kindern Milch zu verordnen, ohne zu wissen, daß dadurch der Zustand verschlimmert wird.“ (Prof. Bunge.) Vom ersten Halbjahr an giebt man gelegentlich Mondamin, Griesbrei, Zwieback. Im zweiten Lebensjahre geht man über zu Eigelb, dann ganzes Ei, ferner Gemüse, leichte Fleischsorten, ab und zu eine mehlige Kartoffel, Linsen, Erbsen. Selbstverständlich müssen außer dieser blutvermehrenden Ernährungsweise auch die andern zur Heilung unbedingt erforderlichen Maßnahmen angewandt werden, wie tägliche Bäder, reichlicher Genuß von frischer Luft und Sonnenschein.

Eisenreiche Nahrung ist aber nicht nur zur erfolgreichen Behandlung der Blutarmuth durchaus nothwendig, sondern überhaupt für Kinder von Klein auf nützlich zur Vorbeugung aller „auf schlechtem Blute“ und „falscher Säftemischung“ beruhenden Krankheiten.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 25. Mai.

Der Ueberfall in Jäschkenthal.

Am 6. April kam der siebzehnjährige Arbeiter Johann Nastali mit einem Genossen den Jäschkenthaler Weg hinauf. Beide waren betrunken. Vor einem Haus stand der Wagen eines Arztes. Nastali trat heran, nahm die Peitsche vom Wagen herunter und ging weiter. Der Kutscher sprang vom Bock herunter, lief hinterher und nahm dem Angeklagten die Peitsche wieder ab. Nach diesem Zwischenfall kam den beiden Burschen auf dem jenseitigen Trottoir der Postmeister a. D. Ketz entgegen. Nastali ging auf ihn zu und rief ihn an: er solle ihm das Geld geben, was er verdient hätte. Als der erstaunte Angerufene still stand, erhob Nastali die Faust zum Schlage, sodaß Herr Ketz ausweichen mußte und sich entfernte. Nastali ging nun weiter und traf den Lehrer a. D. Jungkunz. Auf diesen trat er zu, riß ihm den Hut vom Kopf und lief mit seinem Genossen in den Wald. Herr J. machte dem auf dem Markt in Langfuhr stationirten Schutzmann von dem Vorfall Mittheilung. Dieser fand mit Hilfe eines jungen Mannes, welcher ebenfalls im Walde von dem Nastali belästigt worden war, die beiden Burschen auf einer Bank und verhaftete den Angeklagten. Da dieser, ein roher Patron, bereits mehrere Male wegen Sachbeschädigung vorbestraft ist, wird er zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

Fahrlässige Tödtung.

Der 18jährige Fleischerlehrling Alfons Rosz, hier, kam im Januar dieses Jahres in scharfem Trab mit dem Fuhrwerk seines Lehrherrn den Damm heruntergefahren. Eine vierzigjährige Aufwärterin, welche die Straße überschritt, wurde niedergerissen und überfahren. Sie starb kurze Zeit darauf an einer Leberzerreißung, welche durch dieses Ueberfahren verursacht worden ist. Der Angeklagte stellt den Vorgang so dar, daß ihm durch einen Kohlenwagen die Aussicht versperrt gewesen ist und die Frau plötzlich hinter dem Fuhrwerk vortrat. Das Pferd soll nun gescheut haben und durchgegangen sein. Dabei ist die Frau zu Fall gekommen und überfahren. Durch die Zeugen wird aber die Fahrlässigkeit des Angeklagten festgestellt, auch ist von ihnen kein Kohlenwagen gesehen worden. Rosz wird zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Provinz.

* **Dirschau**, 23. Mai. Die beiden in Stuhm bei der Außerarbeit entsprungenen Strafgefangenen sind heute hier ergriffen und dem Gerichtsgefängniß in Stuhm wieder eingeliefert worden.

* **Pillau**, 23. Juni. Kinder des Arbeiters D. aus Alt-Pillau spielten unbeaufsichtigt an einem brennenden Ofen. Hierbei fing ein Haufen Hobelspähne, der vor dem Ofen lag, Feuer und setzte die Kleider des einjährigen Kindes in Flammen. Das Kind erlitt sehr schwere Brandwunden und ist denselben bereits erlegen.

* **Posen**, 23. Mai. Der Magistrat ist der Petition der Stadtverordneten an den Reichstag gegen die Erhöhung der Getreidezölle beigetreten. Ebenso hat sich der Magistrat dem Beschlusse der Stadtverordneten angeschlossen, gegen die Verfügungen des Regierungspräsidenten, betreffend die Einschränkung der Besprechung der Getreidezollfrage in den städtischen Kollegien, die Klage beim Oberverwaltungsgericht anzustrengen. — Der Oberarzt am hiesigen Stadtlazareth, Dr. Drobnik, ein bekannter Chirurg, ist gestern im Alter von 43 Jahren am Herzschlage verstorben.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 25. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	774,1	ONO	frisch	wolkig	12,2
Blacksod	769,4	ONO	mäßig	halbbedeckt	13,9
Shields	771,6	NNO	schwach	Regen	8,9
Scilly	764,1	O	frisch	heiter	12,2
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,5	ONO	schwach	wolkenlos	12,7
Helder	767,2	O	s. leicht	halbbedeckt	12,6
Christiansund	773,9	N	leicht	Nebel	7,7
Skudesnaes	771,5	NNW	leicht	halbbedeckt	11,0
Skagen	770,7	SSW	s. leicht	halbbedeckt	14,9
Kopenhagen	769,9	ONO	schwach	wolkenlos	11,5
Karlstad	770,8	SW	leicht	wolkenlos	15,4
Stockholm	770,0	W	leicht	wolkenlos	15,5
Wisby	772,1	NNO	mäßig	wolkenlos	8,8
Haparanda	766,3	NNW	mäßig	halbbedeckt	7,2
Borkum	764,5	ONO	schwach	bedeckt	11,6
Keitum	768,5	OSO	leicht	bedeckt	11,7
Hamburg	767,8	NO	s. leicht	bedeckt	10,0
Swinemünde	768,3	NNO	s. leicht	halbbedeckt	13,0
Rügenwaldermünde	769,2	O	leicht	heiter	13,8
Neufahrwasser	769,8	N	s. leicht	wolkenlos	12,5
Memel	769,2	W	s. leicht	heiter	15,9
Münster Westf.	765,7	NO	s. leicht	wolkig	12,0
Hannover	766,3	NO	leicht	bedeckt	12,0
Berlin	766,5	O	schwach	halbbedeckt	13,2
Chemnitz	764,9	NNO	s. leicht	Regen	10,3
Breslau	767,1	SO	leicht	heiter	14,4
Metz	764,2	NO	frisch	wolkenlos	10,1
Frankfurt (Main)	763,2	NO	schwach	wolkenlos	13,8
Karlsruhe	763,2	NO	schwach	heiter	12,0
München	762,5	still	—	heiter	14,1
Holyhead	769,6	NO	schwach	heiter	12,8
Bodö	770,4	W	mäßig	halbbedeckt	4,4
Riga	769,0	N	s. leicht	wolkenlos	11,2

Wettervoraussage:

Ein gleichmäßig vertheilter, meist hoher Luftdruck bedeckt Europa mit einem Maximum über 775 mm nördlich von der Nordsee, am niedrigsten ist der Luftdruck über dem Mittelmeer. In Deutschland ist das Wetter im Nordwesten trübe und kühl, sonst dagegen vielfach heiter, im Osten ist es wärmer und meist heiter.

Trockenes und wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Zum Neubau des Staatsarchiv-Gebäudes zu Danzig sollen
1. die **Maurerarbeiten**,
2. die **Zimmerarbeiten** einschließlich Materiallieferung
vergeben werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Termin am

Sonnabend, den 1. Juni d. Js.
Mittags 12 Uhr

im Baubureau Danzig, Jakobsthorgasse Nr. 1—2, woselbst auch die Bedingungen, der Verdingungsanschlag und die Zeichnungen ausliegen und gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben werden. (8632

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 17. Mai 1901.

Baurath Muttray,
Königlicher Kreisbauinspektor.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Fanny Berlowitz** geb. Finkelstein in Firma **F. Berlowitz** in Danzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ein neuer Termin auf

den 25. Juni 1901, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (8742

Danzig, den 20. Mai 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

Nr. 1029 **J. Koenenkamp** in Danzig,
Nr. 1226 **C. Dannenberg M. Poll Nachfl.** in Danzig,
Nr. 1758 **Eduard Noetzel** in Danzig

eingetragen worden. (8740

Danzig, den 20. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Julius Weinowski** in Guteherberge ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 22. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt. (8741

Danzig, den 18. Mai 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

Die auf dem früher **Giesebrecht'schen Grundstück am Troyl stehenden Baulichkeiten**, Bäume und Sträucher **verkaufen** wir in öffentlicher Licitation auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen an den Meistbietenden **zum Abbruch**.

Der Verkauf findet am 4. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses durch den Bausekretär Herrn Klemm statt, bei dem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Jeder Bieter hat im Termin vor Abgabe seines Gebots eine **Kaution von 200 Mark** bei dem den Termin abhaltenden Beamten zu hinterlegen.

Die Bietungskautionen der drei Meistbietenden bleiben bis zur entgültigen Zuschlagsertheilung beim Magistrat asservirt, die weiter hinterlegten Kautionen werden den anderen Bietern am Schlusse des Termins zurückgezahlt.

Die **Besichtigung** der Baulichkeiten ist nach vorgängiger Meldung bei dem **früherem Besitzer des Grundstücks Herrn M. Giesebrecht in Troyl** an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags gestattet.

Danzig, den 22. Mai 1901. (8734

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der in der diesjährigen Schutzzeit im städtischen Radaunenloose ausgehobenen Erdmassen wird in einem am 25. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses stattfindenden Termin durch den Bausekretär Herrn **Klemm in folgenden Loosen:**

1. von dem s. g. Tambour in Petershagen bis zum Petershagener Thore,
2. vom Petershagener Thore bis zur Brücke am Schweizergarten,
3. von der Brücke am Schweizergarten, bis zum **Wahr**'schen Grundstücke in Stadtgebiet
und 4. vom **Wahr**'schen Grundstücke bis zur Grenze des städtischen Looses am „Windmühlchen“ in Stadtgebiet

an den Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben.

Die von jedem Bieter vor Abgabe seines Gebots anzuerkennenden Bedingungen für die Abfuhr 2c. liegen im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus, werden daselbst auch im Verdingungstermin den Erschienenen laut vorgelesen.

Für jedes Loos ist im Termin **vor Abgabe des Gebots eine Kaution von 50 M.** bei dem den Termin abhaltenden **Beamten zu hinterlegen.** (8733

Danzig, den 21. Mai 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Kunststeinstufen** und **Fenstersohlbänken** für den **Neubau eines Brausebades mit Turnhalle am Hakelwerk** vergeben wir auf Grund der dafür gestellten Bedingungen in **öffentlicher Verdingung.**

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen **bis zum 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die Zeichnungen für die zu liefernden Gegenstände liegen im Bureau des Herrn Stadtbauinspektor **Kleefeld**, die Lieferungsbedingungen im Bau-Bureau des Rathhauses aus, letztere sind auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr daselbst erhältlich. (8539

Danzig, den 18. Mai 1901.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Lorenz & Ittrich** in Langfuhr ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 25. Juni 1901, Vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (8743

Danzig, den 18. Mai 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** wurden hocherfreut

Danzig, den 24. Mai 1901.

Franz Kühl, Amtssekretär u. Frau **Ottilie** geb. **Kupferschmidt.**

Statt besonderer Meldung. (8763

Durch die Geburt einer **Tochter** wurden hocherfreut

Dirschau, 24. Mai 1901

Richard Konopatzki und Frau **Frieda** geb. **Mader.**

Ursulla Bock
Bruno Foerster
Verlobte.
Dresden. Danzig.

Am 22. d. Mts. starb fern von den Seinen, nach kurzer Krankheit mein lieber Mann unser guter Vater, Bruder, Schwager, Neffe der Tapezirer

Gustav Adolf Hein

im 37. Lebensjahre.

Danzig, 24. Mai 1901.

Die trauernde Wittwe. Meta Hein geb. **Bartsch**, nebst vier unmündigen Kindern.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante, Fräulein

Johanna Braun

im 74. Lebensjahre.

Danzig-Langfuhr, den 24. Mai 1901.

Die Hinterbliebenen Natalie Braun.

Die Beerdigung findet am 2. Pfingstfeiertag um 11½ Uhr von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe (Halbe Allee) aus nach dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Allen lieben Freunden u. Bekannten, die unserem lieben **Elschen** die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Ohra, Pfingsten 1901.

Familie **Schennemann.**

Am 23. d. Mts. starb plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Tischlermeister

Emil Horn

im 61. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, den 25. Mai 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen Mathilde Horn u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27., Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle am Olivaer Thor aus nach dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Für die vielen Bezeugungen herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter **Meta** sagen allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Archidiakonus Blech für seine tröstenden Worte, ihren tiefgefühltesten Dank.

Familie **Gewiontek.**

Gestern Nachmittag, ½8 Uhr, starb nach langem Leiden meine geliebte Frau, meine gute Mutter

Auguste Rogalski

geb. **Abraham.**

Danzig, den 25. Mai 1901.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte und Sohn.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Diakonissen-Krankenhause aus nach dem St. Kath. Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend starb nach schwerem Leiden unser heissgeliebter theurer Sohn uad Bruder

Bruno

im 22. Lebensjahre, welches schmerzerfüllt anzeigen

Danzig, den 25. Mai 1901

Hugo Nüstedt und Frau **Ida**, geb. **Reimer.**
Erich Nüstedt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Trinitatiskirchhofs auf dem Kirchhofe daselbst statt.

Statt jeder besonderen Meldung!

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden unser innigstgeliebter, treu fürsorgender Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel, der Kaufmann

Eugen Ellerholz

im Alter von 63 Jahren.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an

Danzig, den 25. Mai 1901. (315g

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle der drei vereinigten Kirchhöfe aus statt.

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Bräutigam, unser strebsamer Schwiegersohn,

der Ingenieur

Emil Jankowski

im 26. Lebensjahre, welches im tiefsten Schmerze anzeigen

Danzig, den 25. Mai 1901.

Familie **Gebel.**

Die Beerdigung findet Dienstag, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Johannisgasse Nr. 25 aus nach dem Johanniskirchhofe, Halbe Allee, statt.

Heute Nacht 2½ Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Ingenieur

Emil Jankowski

im 26. Lebensjahre, welches im tiefen Schmerze anzeigen

Danzig, den 25. Mai 1901.

Die trauernden Eltern und Geschwister nebst Braut.

Auctionen

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem **Heumarkt**, 1 großes Repositorium, 120 Stück Sporthemden, 380 Paar hochfeine Hosenträger, 1 Satz Betten, Matratzen, Keilkissen, 1 Plüschsopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (8772

König, Gerichtsvollzieher, k. A.
Danzig.

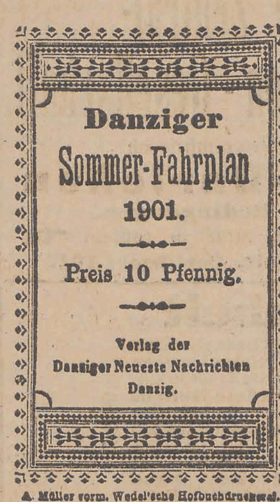
Grosse Mobiliar-Auktion Frauen. No. 33.

Mittwoch, den 29. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehrere Zimmer nußb. Mobiliar als:

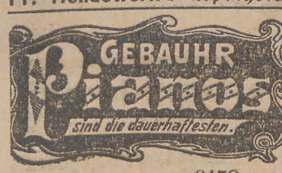
2 eleg. Plüschgarnituren, 1 Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch, 2 Plüschsophas, 3 Dtzd. Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 1 Buffet, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 1 Paneelsopha, div. Teppiche, 2 Säulen, 1 Speisetisch, 1 8eckigen Salontisch, 1 Sophatisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birk. Bettgest. m. Matr., 2 Ripssophas, 1 Geldschrank, 1 Herren- u. 1 **Damen-Fahrrad**, Pfeilerspiegel, Trumeauspiegel mit Stufen, 1 eleg. Saloneinrichtung, hell nußb., 1 Verandagarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 großen und 2 kleinen Sesseln, 1 Tisch u. 2 Palmständern (die gekauften Möbel können evtl. behandgeldet werden und stehen bleiben) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Die Sachen sind ganz neu u. daher zur Aussteuer sehr passend. Die Auktion findet bestimmt statt. (8210

A. Loewy, Auktionator.

Verdingung.
Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Truppen Danzig einschl. Langfuhr und Neufahrwasser und für das Garnison-Lazareth soll am 1. Juni d. Js. Vorm. 9 Uhr im Geschäftszimmer des Proviantamtes Danzig öffentlich verdungen werden.
Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten 3 Loosen — sind an das Proviantamt Danzig bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren" versehen — evtl. portofrei — einzusenden.
Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 ₰ für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. (8500
Königliche Intendantur 17. Armeekorps.



Zahnschmerz
beseitigt sofort (6586
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.). Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.



(6458m

Einen eleg. fertigen
Frühjahrs-Anzug,
sauber gearbeitet u. tadellos sitzend, kaufen Sie in großer Auswahl und schönen Farben zu sehr billigen Preisen bei (5895
S. Baer, Kohlenmarkt 34, neb. d. Stadttheat.
Rabattmarken werden ausgegeben.

Kath. Begräbnissbund.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß wiederum zwei Mitglieder gestorben sind und für jeden Sterbefall 200 M. als Begräbnißgeld gezahlt sind.
Danzig, 24. Mai 1901.
Der Vorstand.

Kaufgesuche



Gustav Seeger,
Juvelier und Königlich vereidigter Gerichtstaxator,
DANZIG,
Goldschmiedegasse Nr. 22,
kauft stets Gold und Silber und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung. (4812
Großes Lager solider Goldwaaren und Uhren.

Bibliotheken (8948
stets zu kaufen ges. Brackstein's Antiquariat, Milchkanneng. 18.

Altes Gusseisen (Maschinenbruch)
kauft die Eisengießerei von
J. Zimmermann.

Preßstroh
zu kaufen gesucht. Offerten mit billigst. Preis frk. Langfuhr unter A 449 an die Expd. (3510b

Milch gesucht
Poggenpf. 73, S. Rüdiger. (3524b

Suche ein altes, gut eingeführt.
Zigarren-Geschäft
in einer gr. Provinzialstadt zu kaufen. Off. u. H. G. D. a. d. Exp. d. Ostd. Presse, Bromberg. (8776

Rohbernst. kauft Poggenpf. 49, 1.

Altes Kupfer, Messing, Zinn rc. wird gekauft Metallgießerei A. Kretschmar, Hl. Geistg. 122.

Passagierdampfer
Ein flach u. schnell gehender Passagierdampfer wird von sofort zu kaufen gesucht. Offert. sub 8766 a. d. Exp. d. Bl. (8766

Verpachtungen

Für das Lokal Kohlengasse 1, Danzig, Weinprobierstube, Bierausschank und Flaschen-Weinverkauf, suche per sofort oder später einen verheiratheten, kautionsfähigen **Pächter,** der Küche einrichtet. Gustav Gawandka, Weinhandlung.

Pachtgesuch

Destillation zu pachten gesucht. Off. m. Preisang. u. A 464 Exped.

Verkäufe

Mehrere starke, junge und fehlerfreie (8637
Arbeitspferde
Geschäftsveränderungshalber preiswerth verkäuflich. Näheres Milchkannengasse Nr. 22, beim Spediteur Heinrich Wilken.

S.-Ueberzieh. u. hell. Anzug, fast neu, mittlere Figur, sehr billig zu verkauf. Langenmarkt 10, 2.

Fast neuer schw. Gehrock, 1 schw. Jacketanzug 17-18 J., g. Som.-U. mehr. Herrsach. z. v. Brodbkg. 48, 1

Eine neue Sommerjoppe billig zu verkauf. Johannisgasse 33, 1.

Sommer-Ueberz., schw. Anz. u. Herrenkl. z. vk. Altst. Grab. 56, pt.

Ein runder Trauerhut zu verkaufen. Johannisg. 58, 2 Tr., l.

G. erh. S.-Palet. z. v. Tobiasg. 21, 2

Modernes seidenes Kleid zu verk. Neuschottland 9, Wendt.

Frackanzug, pass. für starken Herrn, bill. zu verk. Fischmarkt 3.

Stutzflügel gebr. billig zu verkf. C. Ziemssen, Hundeg. 36. (7281

D-Flöte mit Elfenbein-Mundstück billig zu verkaufen Wallplatz 10, rechts, 3 Treppen.

Nußb. Konzert-Pianino,
hocheleg., 1,45 cm h., prachtvoller Ton, sehr bill. z. v. Lastadie 22, pt.

Stutzflügel, gebr., billig zu verk. C. Ziemssen, Hundeg. 36. (7281

Küchenschränke, Schlafbank, Spiegel billig zu verkaufen. Häkergasse 10. (3468b

Sopha 20, Essensp. 7, Satz Bett. 20, Bankenrahm. 3 z. v. Poggenpf. 26.

1 Chaiselongue ist zu verkf. Zoppot Schäferstraße Nr. 5 bei Teschke.

4 Stühle, 3 Tischch., 1 gr. Blumentritt zu verk. Heil. Geistgasse 111.

Fahrrad, stabil, für 50 M. zu verk. Breitgasse 126a, 3. (3475b

400 Zentner
Häcksel
hat zu verkaufen (8629
R. Karnapp, Barenhof, bei Neumünsterberg a. Wch.

Ein massiv. mahag. Sekretär
zu verkaufen Langgarten 104, Thüre 28, Hof. (3438b

Herren- und Damen-Fahrrad
sofort billig zu verk. Mattenbuden 38, 2 Treppen. (2438b

Gut erh. Landauer und blanke Schlüsselgeschirre
Krankheits halber zu verkaufen Ohra, Schönfelderweg 41. (3360b

Dabersche
Eßkartoffeln
verkauft (8707
Dom. Mariensee Westpr.

Dachrohr
ist billig zu verkaufen bei Schlicht, Kneipab Nr. 1. (3489b

1000 Ctr.
Magnum bonum
verkauft à Ctr. 2 M.
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67. (3476b

Zeitungs-Makulatur
zu verkaufen (306g
Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

Gute Kopirpresse zu verk. Frauengasse Nr. 4, 1.

Ein gut erhaltener einspänniger Wagen steht billig zum Verkauf bei Bernstein & Comp., 1. Damm 22/23. (8736

2 gut brenn. Blitzlampen zu vk. im Restaurant Hirschgasse Nr. 4.

Ein Fahrrad für 50 M. u. ein Schwungrad z. vk. Vrst. Grab. 63.

Photograph. Apparat, Größe 6 mal 9, zu vk. Tischlergasse 15, 1.

Ein Fahrrad,
fast neu, billig zu verkaufen Langgarten 96, 2 Treppen.

Fahrrad 30 M. z. v. Brodbänkg. 48 1

2 Holzrinnen
zu verk. Hakelwerk 2, Groos.

Vom Abbruch
der Häuser Dienergasse 31/32 (Eingang Ankerschmiedegasse) ist eine hochfeine Koch-Maschine mit polirtem Eisenzeug, einige gut erhalt. Sparherde, div. Sorten Bretter, Dachlatten, sehr gute Haus- und Stubenthüren, Verschläge, Klosets, eine Partie Fliesen, Balken billig zu verk.

Vom Abbruch Fischmarkt 1, 2, 3, sind zu verkauf. Gr. Pfannen, Fliesen, Oefen, Steine, Fußbod., Brennh. rc. G. Mueller. (3511b

Ein gut erhaltenes
Fahrrad,
Brennabor für 120 M. zu verkaufen. Weißmönchen-Kirchengasse 7, Voss.

Ein gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Jungferngasse 28, Geschäft.

Hand-Centrifuge
billig zu vrk. Poggenpf. 73. (3525b

Kleeheu zu verkaufen. Offert. unter A 481 an die Exp.

Gutes Fahrrad
billig zu verk. Altes Roß 6, part.

Ein kl. Gasmotor u. Schraubstock zu verkaufen Metallgießerei A. Kretschmar, Hl. Geistg. 122.

Herrenrad, wenig gebr., umstdh. sehr billig zu vrk. Graben 9, 2 Tr.

Großer runder Gartentisch sehr billig zu verk. Poggenpfuhl 41, 2.

Bierapparat m. 2 Leitungen, Kaffe, bill. zu vrk. Töpfergasse 29.

Ein Stadtrenaum, gut erhalten, 65 m lang und 1½ m hoch, Tobiasgasse Nr. 24 zu verkaufen.

Offene Stellen

Männlich.

Für unser Komtoir suchen wir zum baldigen Eintritt, spätestens per 1. Juli einen
jüngeren Komtoiristen
welcher gewandter Korrespondent sein muß. (Stenograph wird bevorzugt.) Geeignete Bewerber belieben ausführliches Angebot schriftlich bei uns einzureichen.
Hodam & Ressler.

Junger Mann, evangelisch, gut empfohlen, als Krankenwärter zum 1. Juni gesucht vom **Diakonissen-Mutterhause,** Danzig, Neugarten. (8582

Wer schnell u. billig Stell. sucht, verlange die Allgemeine Vakanzenliste W. Hoffmann & Co., Hannover. (8222

Für ein Materialwaaren- und Schankgeschäft wird ein junger Mann, (34026 der polnischen Sprache mächtig, mit d. bess. Zeugn. p. Juni gesucht. Offert. unter A 305 an die Exp.

Kaufmännischer Verein in Frankfurt (Main). Für Prinzipale u. Mitglieder **kostenfreie Stellenvermittlung** Bisher über 46000 Stellen besetzt. Empfehlenswerte Bewerb. all. Branch. stets gesucht. (3015

Wer schnell u. billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen. (1831

Ich suche zum 1. Juni cr. einen
Stadtreisenden
Materialist bevorzugt. Anfangsgehalt 100 Mk. per M. Meld. mit I. Zeugnisabschr. unt. A 423 an die Expedition. (8605

Ein junger, verh. Arbeiter mit guten Zeugnissen melde sich Pfefferstadt 26, p. (3477b

Tücht. Schneidergesell. erhält dau. Arb. Schneidermstr. Albat, Emaus, Danz. Nieder.

Suche zum 1. Juli einen tüchtigen Mann zur Landwirthschaft. Pietzker Nr. 16.

Jüngerer Schreiber gesucht. Anwaltsbureau Jopengasse 22.

Hoteldiener, Hausdiener, Kutsch. sof. u. 1. Juni gef. Pfefferstadt 37.

F. Berl. z. 1. Juni gesucht ein Kutscher u. Junge. Breitgasse 37.

Reisender f. Zigarren, Spirituosen u. Kolonialwaaren, bei d. Materialwaaren u. Land- u. Westpreuß. gut eingef. wird z. 1. Juli gesucht. Off. unt. A 459 an die Exp.

Ein Seilergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei Seilermeister Freiheit, Schidlitz bei Danzig.

Jüng. Schreiber für Anwalts-Bureau gesucht. Off. unter A 461.

Gross-Destillation
sucht
gewandten
Provisions-Reisenden
für Stadt- und Landgebiet, der den Verkauf ihrer rühmlichst bekannten und gut eingeführt. Fabrikate übernimmt. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind bis zum 10. Juni 1901 unter der Chiffre W. P. 1000 an die Annoncen-Expedition von Heinr. Eisler, Hamburg, Alt. Steinweg (8775

Tüchtiger Schmiedegeselle für dauernde Arbeit sofort verlangt. Albrecht, Marienwerder.

Malergehilfen sucht Kittel, Stolp i. Pomm. (8788

Tüchtigen
jüngeren Verkäufer
sucht für unsere Wäschebranche (8314) Loubier & Barck.

Zur selbstständigen Führung einer Filiale suche zum 1. Juni einen tüchtigen
Verkäufer
der Kolonialwaarenbranche. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. A 424 an die Exp. (8434

Eine erstklassige Feuerversich.-Gesellschaft sucht geg. hohe Provision u. Gratifikation tüchtige Vertreter für Danzig u. Vororte, welche besonders Gebäude- und Mobiliarversicherungen zu gewinnen in der Lage sind. Off. u. A 156 an die Exp. (3271b

Tüchtiger Anschläger
auf Thüren findet sofort Stellung bei Gebr. Koerner Bau- u. Holzindustrie Stolp i. P.

Eine bedeutende und leistungsfähige Firma sucht für ihren Artikel Eismöbel einen bei Möbelhändlern rc. gut eingeführten, repräsentablen
Reisenden,
eventl. per sofort, zu engagiren. Ausführl. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter Z 2 86 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. (8761

Suche per sofort oder später einen jungen, tüchtigen (8777 Barbier- u. Friseurgehilfen Gehalt nach Uebereinkunft und einen Lehrling. Sohn achtbar. Eltern. R. Davidsohn, Barbier- u. Frisr., Carthaus, Berggasse 5.

Tüchtig. Materialisten suche f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. Preuss, Zgl.-Hospitalstr. 65. (6554

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vakanzenliste". (12013 W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Gesucht per sofort ein
tüchtig. Schmied
der schon auf Werften gearbeit. W. Peters, Maschinenfabrik, Praust.

Gewandter Kanzlist
für ein Anwaltsbureau sofort gesucht. Offerten unter A 447 an die Exped. dies. Bl. (3515b

Zum Aufsch. suche f. Materialisten für d. Restaur. J. Koslowski, Heil. Geistg. 81.

Kutscher
unverh., vom Lande, 1. Juni gesucht, Langgarten 4, 1.

2 Burschen welche Lust haben die Bäckerei zu erlernen können sich meld. Schmiedegasse 19. E. Baranski, Bäckermeist. (3323b

Ein tücht. Kegeljunge kann sich melden. Langfuhr Hauptstr. 142, Café Müller.

Ein Laufbursche kann sich melden Altst. Graben 10, J. Feldkeller.

Lehrling
für unser Kolonial- u. Delikatessengeschäft bei freier Station gesucht. Georg Bieber. (3431b

Lehrling sucht die Vergolderei Jopeng. 25. (3352b

Lehrling
sucht für die Eisenwaarengeschäft bei freier Station und monatlicher Remuneration J. Wollenweber, Neuenburg Westpr. (8703

Für unsere Fabrik suchen wir einen Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, zu sofortigen Antritt. Danziger Chokoladen-, Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik Schneider & Comp.

Sohn anst. Eltern, welcher das Tapezier- u. Dekorationsgeschäft erlernen will, find. Stellung 11, 3.

Sohn ordentl. Eltern der Lust hat, die Bäckerei zu erl. melde sich b. A. Strobitzki, Stadtgebiet 141.

Einen Sattlerlehrling
sucht Ratzke, Langgarten 82.

Für ein Komtoir wird
ein Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration gesucht. Off. unt. A 462 an die Exp. (3506b

Für meine Eisenwaarenhandlg. suche per sofort einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
W. Müller,
Langebrücke 15/16.

Schneiderlehrling sucht G. Nagel, Langgarten 6.

Ein Lehrling zur Bäckerei kann sich meld. Thornscherw. 7. (3518b

Ein Schuhmacherlehrling findet Stellung.

Ein Knabe, der Schuhmacher werden will, find. Stelle Große Gasse 7.

Ein sauberer anst. Knabe, Sohn ordentl. Eltern, der eingesegnet ist, w. für ganz leichte Handarb. bei gut. Lohn ges. Apotheke Holzm. 1

Knaben,
die Lust haben die Zuckerwaaren-Chokoladen- und Marzipan-Fabrikation zu erlernen, können sich melden
A. Lindemann, Breitg. 54/55.

Weiblich.

Geübt. Hosennäht. f. L. Lastad. 24b

Ein anständiges, aus guter Familie stammendes **junges Mädchen** am liebsten von außerh. f. 1. Juni für ein hies. Schankgeschäft ges. Off. unt. A 451 an die Exp. d. Bl.

Eine Kinderfrau od. ält. Mädchen bei e. Kinde findet Stell. v. 1. Juni Vorstädt. Graben 53. (3501b

Suche e. evang. Kindermädchen. Off. u. A 471 an die Exp. (3502b

Für eine kleine Wirthschaft wird zum 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen, d. kochen kann, gesucht Breitgasse 53, 1.

Suchen für unser **Posamentier-, Tapisserie- und Galanteriewaaren-Geschäft** zum 1. Juli bei hohem Gehalt eine gewandte, zuverlässige
erste Verkäuferin,
evangelischer Konfession.
— Station im Hause. —
J. Balfanz Ww. & Sohn,
Soldin. (8611

Tücht. Dienstmädch. m. g. Zeugn. wird ges. Melzergasse 2, 2. (3344b

Gesucht für Langfuhr in gutes Haus durchaus ordentliches, anständiges Mädchen für Hausarbeit. Kochen, Waschen und sonstige schwere Arbeit wird nicht verlangt. Näh. Auskunft ertheilt Fräulein **Prange,** Langfuhr, Hauptstraße 145, 1. (3472b

Photographie.
Coupirerin erhält Neben-Beschäftig. durch Amateurphotogr. Off. u. 3499b an die Exp. (3499b

Ein einfaches älteres Mädchen
das sehr gut kochen u. back. kann, in Federviehzucht u. Wäsche bewandert und bereits auf dem Lande gedient hat, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Persönliche Vorstellung am 28. d. Mts., **Langfuhr,** Hauptstraße Nr. 147b. (8650

Gesucht von sofort
ein einfaches Stubenmädchen, das Glanzplätten kann u. bereits auf dem Lande gedient hat. Persönliche Vorstellung a. 28. d. Mts. **Langfuhr** Hauptstraße 147b (8651

Jüngere Kassirerin
gesucht aus guter Familie für feines Modewaaren- u. Wäsche-Geschäft. Selbstgeschriebene Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Angabe des Eintritts unter **8700** an die Exp. d. Bl. (8700

Perfekte Köchin
für Badeort per 1. Juni gesucht. Zu melden Kohlengasse 1, bei **Gustav Gawandka,** Weinhandlung.

Von sofort resp. 1. Juni wird eine anständ. ehrl. Aufwärterin auf ca. 1—1½ Stund. p. Tag ges. Offert. u. A 450 an die Exp. d. Bl.

Besseres Kindermädchen
aus anständiger Familie für 2 Kinder v. 3 u. 4 Jahr. ges. Off. unt. **A 419** an die Exp. d. Bl.

Gegen freien Aufenthalt auf dem Lande, schöne Gegend Westpr., wird eine ärztlich empfohlene **Masseuse** auf 3—4 Wochen gesucht. Off. unt. **08762** an d. Exp. d. Blatt. (8762

Für sofort oder 1. Juni wird eine tüchtige solide
Verkäuferin
gesucht, welche schon in besseren Geschäften thätig war. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A 477** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche sofort oder 1. Juni tücht. Hausmädchen, w. kocht, bei hoh. Lohn Jopengasse 17, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen, welches die Plätterei erlernen will, melde sich Breitgasse 86.

Tücht. Arbeitsmädchen
für die Zuckerwaarenfabrik können sich melden bei
A. Lindemann,
Breitgasse 54 od. Sandgr. 20.

Geübte Zigarrettenarbeiterinn. sucht **C. Stenck,** 1. Damm 13.

Ein jüngeres Mädchen
wird für 1 Kind von 10 Monaten von gleich oder später gesucht. **M. Kiebert,** Elbing, Burgstraße 6.

Suche für Berlin
Köchinnen, Hausmädch., Kindermädchen, Mädchen für Alles in nur vorneh. Häuser, (hoh. Lohn freie Reise). Frau **Rohmer,** Berl. W., Steglitzerst. 34. (8758m

Sehr einträgl. Erwerb f. Damen durch provisionsweisen Verkauf e. patent. Artik. a. d. Privatkundsch. Gefl. Off. u. **Z. F. 70** a. **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8** (8769

Stellengesuche

Männlich.

Aelterer Herr,
tüchtiger Landwirth, sucht geeig. Stellung zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter **A 382** an die Exp. (3452b

Empf. tücht. Gärtn., Huskn. m. g. Z. u. Kutsch. **C. Bistritz,** Jopng. 17.



I. Danziger Handels-Lehr-Institut.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen und Herren** in folgenden Fächern:
1. Buchführung, einf. u. dopp., einschließl. **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmänn. Rechnen und** sämmtl. **Komtoirarbeiten,** sowohl theoretisch als auch praktisch,
2. Stenographie. Das berühmte und beste System **„Gabelsberger".**
3. Schreibmaschinen auf diversen gebräuchlichsten Systemen.
4. Cassa auf Wunsch Extra-Ausbildung für dieses Fach.
☞ **In den Sommermonaten ermäßigte Preise.** ☜
— **Kostenfreier Stellennachweis.** — (7507
W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse Nr. 123.

Weiblich.

Ein gewandtes
Kindermädchen
sucht Stellung bei einem Kinde. Zu erfragen Fischmarkt 32, 3.

Anst. Mädchen bitt. um Stellung für den ganz. Tag Altes Roß 9, 3.

Eine saubere Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinmachen. Zu erfr. Töpfergasse Nr. 31, **Hoffmann.**

Eine Buchhalterin,
welche schon mehrere Jahre in einem Komtoir praktisch gearb. hat, mit einfacher und doppelter Buchführung, sowie Korrespond. vollständig vertraut, sucht zum 1. resp. 15. Juli Stellung. Offrt. nebst Gehaltsangabe unt. **K. O.** hauptpostl. Danzig erb. (3508b

Capitalien.

90000 Mark
als Ablösung zur 1. Stelle auf ein neues Grundstück, Vorstadt Danzigs, sehr gut gelegen, gesucht. Offerten unter **A 256** an die Exped. dieses Blatt. (3367b

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß" **Dr. Luss, Mannheim Q3** 1947

Betheiligung
v. 1000-10 000 M. an Ausbeut. erstkl. Patentartikels f. jeden Platz od. Bez. gesucht. Rente 50-100 % u. m. nachgew.
Gefl. Angebote unter „PATENT 01" Haasenstein & Vogler, Köln.
(5476)

16—18000 Mk.
auf rentables, gangbares Unternehm. zu 5% gesucht. Dieselben schneiden unter ⅓ des Werthes ab u. liegen in der ersten Hälfte d. Versicherungswerthes. Gefl. Angab. u. Nr. **8649** a. d. Exp. (8649

☞ **Darlehen** ☜
von 100 M. aufw. zu kout. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Anfr. m. adress. u. frank. Kouv. z. Rückantw. an **H. Bittner & Co.,** Hannov., Heiligerstraße 93. (6983

Baugeld
für Langfuhr gesucht. Offerten unter **A 445** an die Expd. (3497b

8000—10000 Mk.
erststellige Hypothek werd. zum 15. Juni cr. auf ein ländlich. Geschäftsgrundstück gesucht. Off. unter **8714** an die Expedition dieses Blattes. (8714

Accept-Kredit erhalt. solv. Firm. unt. coul. Beding. Offert. unt. **A. D. 179 a. Rud. Mosse, Königsbg.** (8320m

500 Mark sofort gesucht. Offerten unter **A 457** an d. Exp.

18000 — 30000 Mk.
1. St. 4½% ges. Off. u. **A 448** a. d. E.

5—800 M. g. Eintrag. od. Wechsel ges. Off. u. **A 473** a. d. Exp. d. Bl. erb.

100 M. geg. gt. Sicherht. sogl. ges. Off. unt. **A 474** an die Exped. d. Bl.

600 M. zu 6% werd. geg. Sicherheit gesucht. Off. unt. **A 460** an d. Exp.

5-7000 Mark
à 6% Zinsen, als Baugeld gesucht. Als Unterpfand wird eine sichere Hypothek von 10000 Mark gestellt. Offerten unter **A 488** an die Exped. d. Bl. (8782

6000 Mark zur 1. od. 2. sich. St., 4½%, per 1. Juni zu verg. Offert. unter **A 484** an die Exped. (3522b

33000 M. w. auf e. 2stell. Hypoth. v. 8000 M. gesucht. Agent. verb. Off. unt. **A 482** an die Exped.

Hypothek. u. Baugelder
offerirt
Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Langenmarkt 22, 3.
Gleichzeitig empfehle mich zum Abschluß von **Lebens-, Kinder-, Renten-, Feuer-, Gas- und Unfall-Versicherungen** aller Art, sowie **Einbruch- u. Diebstahlsversicherungen** rc. (7924

15000 Mark
werden zur Ablösung von Kindergeldern zur 1. Stelle auf ein herrschaftliches Grundstück in unmittelbarer Nähe Danzigs von einem Beamten gesucht. Selbstdarleiher belieben Offert. unt. **A 469** in die Exp. einzureich.

30000 Mark
zur 1. Stelle von jetzt oder später gesucht. Agent. verbet. Off. u. **A 403** an die Exp. (3466b

☞ **2—5000 Mark** ☜
zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. **A 255** an d. Exp. d. Bl. erb. (3368b

Verloren und Gefunden

Kl. braunweiße Hündin v. Heub. mgl. Abz. Kaserneng. 3/4, 1. (3435b

Mittwoch, 9 Uhr Morgens, vom Langen Markt zum Heumarkt **Portemonnaie mit Inhalt verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Röpergasse 23, 2 Treppen. (3476b

1 Ledertäschchen auf d. Chaussee Kolibken—Danzig verloren. Abzugeb. Danzig, Röpergasse 12, 1.

Verloren
am 22. Mai ein Paß f. Rumänien, gültig vom 2. September 1901, ein Militärpaß, ein Entlassungszeugniß, ein Krankenkassenbuch, ein silbernes Etui mit 45 M. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses gegen gute Belohnung Jakobsneugasse Nr. 11 abzugeben.

Am 23. Mai habe ich einen
neuen Regenschirm
in der elektr. Bahn stehen lassen, gezeichnet **P. Foth,** Bitte gegen Belohnung abzugeben Schw. Meer, Salvatorgasse 10, 2. **Foth.**

Ein Portemonnaie mit 18 M. Inhalt verloren gegang. Gegen Belohn. abzug. Kl. Gasse 6a, 2.

Ein braun, schwarz u. weiß gefleckter engl. **Fuchshund** hat sich verlauf. Abzg. Pfefferstadt 40.

Verloren a. d. Wege v. Neufahrw. Bahnhof, Olivaerstr. u. d. Fähre **eine silb. Herren-Uhr No. 174 896** gez. **Joh. Mass.** Geg. Bel. abz. im Polizeib. o. a. Bord S. M. S. Odin. (8764

Kl. Damenuhrkette verl. G. Bel. abzug. **Pedina,** Kath. Kirchst. 13/14

Ein brauner Teckel ist seit Mittwoch Abend abhanden gek. Abzugeb. Stadtgraben 13, 2 Tr.

Unterricht

The Muedler Academy of Languages,
Methode Berlitz,
Kohlenmarkt No. 17, 2 Tr.,
neben der Passage.
Englisch, Französisch, Russisch,
Italienisch, Spanisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
(8751

Gepr., sehr erfh. Lehrerin erth. grd. Privat- u. Nachhilfeunterr., auch im Latein. Jopengasse 13, 4.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne
Plomben 8069
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Zurückgekehrt
Dr. Wittig,
Langgarten 10. (3440b

Ich wohne jetzt
Kohlenmarkt 22, 1. Et.,
gegenüber der Hauptwache.
8011) **Dr. Baumann.**

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. **S. Deutschland,** Lngg. 2. (6177

Elegante Fracks
und (3311b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Ständg. Milchkundschaft in Heubude gesucht
von (3491b
Ohl, Heubude.

Privat-Loos-Verein
nimmt noch Mitglied. an. Kleine Beiträge, gr. Gewinnchancen. Statuten, sow. all. Nähere durch **Hermann Westeroth,** Magdebrg. (3124b

G. bürgerlicher Mittagstisch von einem jung. Mann gesucht. Off. mit Pr. u. **A 455** an die Exp. d. Bl.

Die Beleidigung, die ich Herrn **G. Lange** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.
Frieda Lange, Kl. Plehnendorf.

Wer ertheilt Rath u. Hilfe in diskret. Frauenangelegenheit.? Off. unt. **A 453** an die Exp. d. Bl.

☞ **Klagen,** ☜
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Handarbeiten jeder Art werd. angefertigt Brodbänkengasse 9, 2.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier in **Danzig,**
Fischmarkt 6, 2 Trp.,
niedergelassen und bitte bei vorkommenden Fällen um geneigten Zuspruch.
M. Jablonski,
vereid. Hebamme.

Pferde, Fohlen, Jungvieh und Kälber
werden in Weide genommen
Forstgut Rieselfeld
bei Heubude. (3507b

Meine Speisewirthschaft
habe ich für diese Saison eröffnet
Johannes Senff,
Zoppot, Wilhelmstrasse No. 40.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen rc. durch den früh. Gerichtsschreib. **Branser,** Heilige Geistgasse 33.

Telephon No. 1189
der freien Vereinigung der Danziger Gastwirthsgehülfen „Einigkeit" Frauengasse 45, prt.

Statische Berechnungen
für Hoch- u. Tiefbau, sow. Anfert. d. bezügl. Baupolizei u. Arbeitszeichnungen w. korrekt u. billig ausgef. Off. u. **A 480** a. d. Exp. d. Bl.

Pfingstfest 1901.

Ev. Joh. 14, 26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es Euch alles lehren.

Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen,
Pfingsten, das brachte den heiligen Geist;
Habt ihr die selige Kunde vernommen,
Kennt ihr den Tröster, wie Jesus ihn heisst?
Viele Jahrhundert schon ist es erschienen,
Kommt jedes Jahr, wenn die Bäume neu grünen,
Kommt für die Jungen, für den, der ergreist.

Aber hat wirklich es Segen gespendet,
Ist denn ein Pfingstfest bei jung so wie alt?
Ist denn die selige Botschaft vollendet,
Wurde das heilige Feuer nicht kalt?
Leben die Menschen denn heute im Frieden?
Sind sie nicht, ach so unendlich verschieden,
Gleich wie die Bäume im dunkelen Wald?

Weht in Palästen denn, weht in den Hütten
Ueberall Er noch, der heilige Geist?
Wird nicht so bitter, so blutig gestritten,
Glühet der Hass nicht, der alles zerreisst?
Wagt man zu helfen den Brüdern in Nöthen,
Denket daran man für Feinde zu beten,
Ist nicht die Liebe erkaltet, vereist?

Komme denn, komme Du Tröster hernieder
Bringe das heilige Feuer doch neu,
Lasse in Liebe sich einen die Brüder,
Lasse verstummen das wüste Geschrei;
Möge man Welt- oder Zeitgeist ihn nennen,
Möge man glauben ihm folgen zu können,
Weil er sich nennet den Geist der Partei.

Einer nur hat ihn gesendet — der Meister,
Wer ihm nicht folget, der ewiglich irrt;
Mögen sie stolz sich erheben die Geister,
Möge die Menge auch spotten verwirrt.
Er nur erfüllet, dass einsten auf Erden
Soll Eine Herde, ein Hirte nur werden,
Er, der von selber der Einige Hirt!

Langfuhr. A. Schadach, P. em.

Wiener Leben.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

(Fortschreitende Verjüngung Wiens. — Bauspekulation und Bauschwindel. — Die unmoralischen Näherinnen. — 25,3 Jahre durchschnittliches Lebensalter. — Luftschiffer-Abenteuer. — Ein hoher, aber gefährlicher Beruf. — 120 Kilometer in der Stunde. — „Die Waffen nieder!" — Schach dem Zweikampf. — Die Anti-Duell-Liga und der Kaiser von Rußland. — Der Musiker als Bildersammler. — Für eine Million Gemälde. — Wer kauft einen Rembrand?)

„In dem sprichwörtlichen, unaufhaltsamen Niedergange" Wiens ist ein Stillstand eingetreten. Oder geht es etwa gar vorwärts? Es ist möglich, daß die Unternehmungslust der Regierung auf wirthschaftlichem Gebiete auch auf die Vertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt abfärbte, die ja auch viel zu lange in dem Wahne befangen war, daß sie vor Allem Politik zu treiben habe. Die guten, so kleinlaut gewesenen Leutchen bekommen wieder etwas Zutrauen zu sich selber. Große, einschneidende Aktionen sind in Vorbereitung, so daß man von der bevorstehenden Aera einer neuen Erweiterung und Verschönerung der Stadt sprechen kann. So soll u. A. das vom Kaiser Josef II. gegründete Allgemeine Krankenhaus — ein Gebäudekomplex, der an Größe nur mehr von dem „Arsenal" übertroffen wird, umfaßt er doch ein Areal von über 10 Hektaren — endlich demolirt werden, nachdem über die darin bestehenden, dem Stande der modernen Wissenschaft direkt hohnsprechenden, skandalösen Zustände jahrzehntelang von Aerzten und namentlich von den Kranken Beschwerde geführt worden ist. Des Weiteren sollen die alten Kasernen, die in manchen Bezirken alle Regulirungsversuche zum Scheitern brachten, aus der Stadt verschwinden, um an deren Peripherie durch Pavillon-Anlagen ersetzt zu werden. Neue, dringend erforderliche Kommunikationen werden erstehen, mehr Licht und Luft wird es geben und hoffnungsfreudig wie noch nie, erhebt die — Bauspekulation ihr Haupt. Hoffentlich werden die Durchführungsbestimmungen für diese Arbeiten, durch welche viele Millionen von Gulden ins Rollen kommen, so festgesetzt werden, daß der Bauschwindel das unvermeidliche Existenzminimum nicht überschreiten kann.

Wie immer in solchen Zeiten des volkswirthschaftlichen Aufschwungs — eine Wendung, die vor dem Jahre des großen Börsenkrachs, Anno dreiundsiebzig, geprägt worden ist — werden auch schon wohlbegründete Klagen über zunehmende Völlerei und Sittenlosigkeit laut. Am zügellosesten in dieser Hinsicht müssen es die Näherinnen treiben, die man bisher irrigerweise immer als die Pendants der Diurnisten, der männlichen Repräsentanten berufsmäßiger Hungerleiderei und Noth, zu betrachten gewohnt war. Das traditionelle Märchen von der bei Tag und Nacht arbeitenden, nur vom elenden Kaffee sich nährenden „armen Nätherin" wird also nun, der Wahrheit zu Ehren, hoffentlich gründlich und für alle Zeiten abgethan sein, wenigstens was die Wiener Nähmamsellen anbelangt.

Woher uns diese Wissenschaft kommt? Von autoritativster Seite. Die Genossenschaft der Weißwaarenhändler hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab und bei dieser Gelegenheit konstatirte ein Ausschußmitglied, daß das Durchschnitts-Lebensalter einer Wiener Weißnäherin nicht mehr als 25,3 Jahre betrage. Nichtinformirte Anhänger des vorerwähnten Ammenmärchens werden nun vermuthlich einwenden, daß diese traurige Thatsache mit der schmählichen Entlohnung und der übermäßig langen Arbeitszeit der Sklavinnen der Nadel irgendwie zusammenhängen könnte. Das ist eine ebenso weit verbreitete, als falsche Annahme. Es ist nämlich notorisch — übrigens auch in mehreren Gerichtsverhandlungen der letzten Zeit festgestellt — daß eine fleißige Näherin bei sechzehnstündiger, ununterbrochener Tagesarbeitszeit immerhin bis zu achtzig, ja in Ausnahmsfällen sogar hundert Hellern per Tag in's Verdienen bringen kann. Der Herr Genossenschaftsausschuß unterließ es daher auch nicht, den wahren Grund für die kurze Lebenszeit der Näherinnen zu veröffentlichen. Nicht die Unterernährung, nicht die Tuberkulose führen zu diesem Resultate, sondern der unmoralische Lebenswandel. Nun wissen wir's. Wie raffinirt müssen sich diese Näherinnen, bei denen der Tag zweifellos mehr als vierundzwanzig Stunden zählt, ihre Zeit eintheilen, um noch unmoralisch sein zu können! —

Es giebt aber mörderische Berufe und man wird sich vielleicht von der Wahrheit nicht erheblich entfernen, wenn man auch den der Näherin dazu rechnet. Die Beschäftigung mit der Nähmaschine dünkt uns sogar weit gefährlicher zu sein, wie z. B. die des Aeronauten. Auch kein sorgenfreies und der Gesundheit sonderlich zuträgliches Geschäft, wie unlängst der „Fall" zweier junger Lieutenants der militärischen Luftschiffer-Abtheilung beweist, die unlängst im Sturme landen mußten und dabei Rippenbrüche und sonstige, zum Theil sehr schwere Verletzungen davontrugen. Ein Kamerad der Verunglückten demonstrirte aber sofort am folgenden Tage, daß er für seine Person dem Accident gar keine Bedeutung beimesse. Er fuhr allein bei noch ärgerem Sturme auf — bei 120 Kilometer in der Stunde! — und bewerkstelligte eine glatte Landung. Allen Respekt! Man sieht, ein schneidiger Offizier hat auch ohne Duelle Gelegenheit, darzuthun, daß er sich vor Tod und Teufel nicht fürchtet.

Interessiren wird es, zu vernehmen, daß die Anti-Duell-Bewegung, an deren Spitze der fast mit allen Herrscherhäusern Europas versippte Don Alphonso, Infant von Spanien, steht, eine sehr erfolgreiche Propaganda entwickelt. Der Schreiber dieser Zeilen erfuhr in der Vorwoche aus dem Munde des Prinzen, daß es in letzter Zeit gelungen sei, auch in Deutschland und Oesterreich über zweihundert, den allerhervorragendsten Gesellschaftskreisen angehörige Männer zum Beitritt zu veranlassen; ihre Namen sollen in Bälde bekanntgegeben werden. Don Alphonso will weiter zu Gunsten der gegen den Zweikampf gerichteten, internationalen Bewegung eine Petition an den Zaren richten. Der Herrscher, der daran gedacht hat, dem Massen-Duell, dem Kriege, auf den Leib zu rücken, wird wohl auch gegen den Zweikampf sein. Es giebt ja in der That vernünftigere und lohnendere Nebenbeschäftigungen.

Der uralte Domkapellmeister Preyer von St. Stephan ist gestorben, über fünfundneunzig Jahre alt. Der Künstler hatte keine exorbitanten Bezüge. Und der Werth seines Nachlasses wird auf eine Million Gulden taxirt. Der Mann betrieb eine sehr lukrative Nebenbeschäftigung; er sammelte, mit feinstem Verständnisse allerdings, Bilder, welche — wie viele erwerbslustige Leute noch nicht wissen dürften, das Anlagekapital stets mit Wucherzinsen vermehren. Er kaufte, verkaufte wieder mit namhaftem Gewinn, den er wieder zu kostbaren Erwerbungen verwendete und hinterläßt, wie gesagt, eine Gemäldegallerie, die gering gerechnet, eine Million werth ist. Vielleicht bezahlt aber ein Dollar-Krösus für den herrlichen Rembrand, der in der Sammlung sich befindet, allein so viel.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Dem von der hiesigen Bezirks-Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger soeben herausgegebenen Jahresbericht entnehmen wir Folgendes:

In dem abgelaufenen Verwaltungsjahr sind in drei Fällen Stationen unseres Bezirks zur Rettung von gefährdeten Menschenleben ausgerückt, davon zweimal die Station Leba und einmal die Station Pröbbernau.

Die Berichte der Station Leba lauten:

Der am 8. Mai Abends plötzlich eintretende Nordoststurm brachte die in der Nacht von hoher See in den hiesigen Hafen einlaufenden Hochseefischer in schwere Gefahr, weshalb um 2½ Uhr Morgens das Rettungsboot zu Wasser gebracht wurde; es lag bereits um 3 Uhr an der Hafeneinfahrt zur Hilfeleistung bereit. Leider waren kurz vorher dort schon drei Kutter gekentert und die Mannschaft ertrunken. Da noch fortwährend Kutter sich dem Hafen näherten, blieb das Rettungsboot an der Mündung liegen. Gegen 8 Uhr Morgens versuchten zwei Kutter den Hafen zu gewinnen. Durch die starke Strömung wurde der erste Kutter westwärts von der Einfahrt getrieben und durch kurz aufeinander folgende schwere Seen etwa 150 Meter vor dem Molenkopf zum Kentern gebracht. Das an der Mole liegende Rettungsboot eilte sofort der Unfallstelle zu, konnte jedoch trotz der größten Anstrengung der Mannschaft wegen des starken Küstenstromes und der schweren auflandigen Seen die Unfallstelle nicht rechtzeitig erreichen; die gesammte Besatzung des Kutters ist leider ertrunken. Der zweite in Abstand von 25 m folgende Kutter hielt in Folge des Unfalls des ersten Kutters auf den Strand, wodurch Mannschaft und Kutter gerettet wurden. Das Rettungsboot wurde durch den starken Küstenstrom etwa 1 km westwärts vertrieben, dort auf den Strand gebracht und dann auf dem Bootswagen zur Station zurückgefahren, wo es 12 Uhr Mittags wieder eintraf.

Am Montag, den 17. December, Abends 8 Uhr, bemerkte der hiesige Hafenwächter Reppke von der Mole aus, daß ein Schiff in Gefahr sei und dies von Zeit zu Zeit durch hellen Feuerschein kenntlich mache. Nach Meldung beim Vorsitzenden, Bürgermeister Gädtke, begab sich der Raketenapparat nach der durch Feuerschein gekennzeichneten Stelle. Es zeigte sich, daß etwa 6 km westlich von Leba ein dreimastiges Schiff gestrandet war. Der weiten Entfernung halber — das Schiff lag auf dem breiten Riff — konnte durch den Apparat eine Verbindung mit dem Schiff nicht hergestellt werden. Ein Eilboote alarmirte deshalb die Bootsmannschaft, die mit dem Rettungsboot um 4 Uhr Morgens an der Strandungsstelle eintraf. Der Dunkelheit wegen konnte das Boot indessen erst um 7 Uhr in Thätigkeit treten. Um 9 Uhr war dann die Rettung der Schiffsbesatzung, bestehend aus 12 Mann, glücklich vollendet. Auch ein Hund und eine Katze wurden ans Land gebracht. Das gestrandete Schiff war die norwegische Bark „Stanley", Kapt. J. Jochumsen, aus Christiansand, mit Holz von Riga nach Boneff bestimmt. Raketenapparat und Rettungsboot waren um 11½ Uhr Vormittags wieder an Ort und Stelle.

Die Station Pröbbernau berichtete unter dem 11. September.

Am 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wurde von dem Fischer Claaßen von hier gemeldet, daß ein Schoner dem Strande zutreibe und sich in Seenoth befinde. Es wurde sofort die Rettungsmannschaft zusammengerufen und die mit je vier Pferden bespannten Raketenwagen eilten dem Strande zu. Als die Gefahr für das Schiff, an den Strand gesetzt zu werden, am größten erschien, setzte der Sturm plötzlich von West-Nordwest ein; dieser Moment wurde auf dem Schiff zum Vordersegelsetzen benutzt und so gelang es dem Schoner, der hohen Brandung zu entkommen. Da das Schiff Anfangs Pasewark oder Bohnsack ansteuerte, so war bei der herrschenden Windrichtung anzunehmen, daß es dort auf den Strand gehen würde. Die Station bat daher den Lootsenkommandeur von Neufahrwasser telegraphisch, sich zur Hilfeleistung bereit zu halten. Doch hatte der Schooner Abends 8 Uhr die See auf etwa 20 Klafter Tiefe erreicht und befand sich daher, zumal der Sturm nachgelassen hatte, augenscheinlich außer Gefahr.

Für das Ausrücken der Stationen sind den Mannschaften die üblichen Vergütungen ausgezahlt worden; selbstverständlich haben wir auch für jedes der von der Bark „Stanley" geretteten zwölf Menschenleben eine Prämie bewilligt. Außerdem ist in jedem der drei Fälle dem Melder des Unfalls eine Meldeprämie zugesprochen worden.

Eine Meldeprämie haben wir ferner auch dem Feuerwärter des Leuchtthurms Hela bewilligt, der am 12. August kurz nach Mitternacht der Stationsmannschaft anzeigte, daß der Königsberger Rennkutter „Fee" in der Nähe des Rettungsschuppens auf den Strand gekommen sei und die Besatzung sich in Seenoth befinde. Es gelang der Stationsmannschaft, den Kutter nach mehrstündiger Arbeit wieder abzubringen.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß wir der Besatzung eines Fischerbootes aus Danziger Heisternest, welche auf hoher See die Besatzung eines gekenterten Fischerbootes aus demselben Orte rettete, eine Rettungsprämie bewilligt haben. Nach der Mittheilung des Vorstandes der Station Putziger Heisternest wurde das fragliche Boot am 17. Juli Abends 8 Uhr von einer schweren Bö zum Kentern gebracht, wobei glücklicherweise die ganze Last herausfiel, so daß das Boot nicht sank und die drei Insassen sich an ihm so lange über Wasser halten konnten, bis das rettende Boot herbeikam und die Verunglückten aufnahm.

Für die Station Putziger Heisternest wurde ein neuer Rettungsschuppen mit einem Kostenaufwande von 7000 Mark erbaut. Ebenfalls wird für die Station Steegen ein neuer Schuppen mit einem Kostenanschlage von 6500 Mk. in Aussicht genommen.

Der Station Pröbbernau sind neue Raketenwagen überwiesen worden.

Des Weiteren wird im Bericht erwähnt:

Auf Anregung des Küstenbezirksinspektors Herrn Korvetten-Kapitän z. D. Darmer zu Neufahrwasser haben wir uns eingehend mit der Frage beschäftigt: „Wie kann den zahlreichen Unfällen an den deutschen Küsten der östlichen Ostsee vorgebeugt, und wie kann bei ihrem Eintritt der Verlust von Menschenleben und Material nach Möglichkeit verringert oder verhindert werden?" Herr Darmer empfahl, abgesehen von den vorbeugenden Maßnahmen, wie Beschaffung von Rettungsringen, Beinsäcken, Auslegung von Brandungstonnen, die mit der Küste durch ein schwimmendes Seil verbunden sind, und dergl., namentlich die Stationirung eines Dampfrettungsbootes etwa in der Weichsel bei Schiewenhorst oder Neufähr oder bei Hela oder bei Leba. Zur Erörterung dieser Fragen beraumten wir für den 23. Mai eine besondere Sitzung an, zu der wir die Hierherkunft des Oberinspektors unserer Gesellschaft, des Herrn Kapitän Pfeifer aus Bremen, erbaten. Herr Pfeifer trug die mit Dampfrettungsböten an der holländischen, dänischen und englischen Küste gemachten Erfahrungen vor, welche — ganz abgesehen von der großen Kostspieligkeit der Böte — nicht zu Versuchen mit solchen Böten ermuthigen. Auch wies er darauf hin, daß die Hantirung mit Ruderböten zur Rettung leichter sei als mit Dampfböten, bei denen die Möglichkeit einer Kollision mit anderen Fahrzeugen größer ist. Für wichtiger als Dampfrettungsböte erklärte er die Beschaffung leistungsfähiger Schlepper.

Was die übrigen Maßnahmen — Beschaffung von Korkjacken, Rettungsringen u. s. w. — betrifft so wurde auf die Gründung einer Seeberufsgenossenschaft für die Fischer hingewiesen, die eine Hauptaufgabe darin finden wird, Unfallverhütungsvorschriften zu geben und in deren Organisation man nicht eingreifen solle.

Die ganze Angelegenheit wurde schließlich als nicht spruchreif auf ein Jahr vertagt.

An Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Herrn Kapitän Boje wurde Herr Kapitän C. Brandenburg zum Vorsteher der Rettungsstation Neufahrwasser bestellt. Für den verstorbenen Vorsteher der Station Neukrug Herrn Gastwirth Löwner hat Herr Förster Graeber das Amt übernommen.

Auf Antrag der Bezirksverwaltung sind von der Hauptverwaltung an ehemalige Mannschaften der Stationen oder deren Angehörige folgende Unterstützungen und Geschenke bewilligt worden:

100 Mark Unterstützung an den früheren stellvertretenden Vormann der Station Leba, H. Stüwer;

100 Mark Unterstützung an die Wittwe des Bootsmanns der Station Bohnsack, Albert Freter;

Uhr und Bibel aus der 7. Emile Robin-Stiftung an die Tochter Minna des ehemaligen Vormanns der Station Bohnsack, Albert Freter, welche am 9. September den Bootsmann derselben Station, Julius Pauls, heirathete.

Die Jahresrechnung pro 1. April 1900/01 schloß in Einnahme und Ausgabe mit 16 002,95 Mk. ab.

Zur Bezirks-Verwaltung Danzig gehören 14 Rettungsstationen und die Lokalvereine in Elbing, Tiegenhof, Thorn, Lauenburg Pomm. und Zoppot.

Mit den Worten:

„Wir benutzen die Gelegenheit dieser Berichterstattung, um den Vorständen und Mannschaften unserer Rettungsstationen sowie den Vorständen der Lokal-Vereine für ihre Thätigkeit und die wirksame Unterstützung unserer Verwaltung herzlichst zu danken und schließen mit dem Wunsche, daß die Zahl unserer Mitglieder stetig wachsen und das Deutsche Seerettungswesen in seiner Entwickelung immer kräftiger fortschreiten möge"

schließt der Bericht. - e.

Briefkasten.

F. T., Breitgasse 1. Das Besteigen und Besichtigen des Molenleuchtthurms in Neufahrwasser kostet kein Eintrittsgeld. 2. Es werden daher auch keine Eintrittskarten ausgegeben; es ist ganz in Ihr Belieben gestellt, wieviel Sie dem Wärter geben wollen.

John D. Echte Tätowirungen sind überhaupt nicht zu entfernen, es sei denn durch Ausschneiden, was überaus schmerzhaft ist. Doch kommt es immerhin darauf an, mit welcher Farbe die Tätowirung gemacht worden und wie tief die Farbe in die Haut eingedrungen ist. Durch Bestreichen mit dem aus den Stengeln der Wolfsmilch ausfließenden Safte soll es mitunter gelungen sein, die Tätowirung fortzubringen. In anderen Fällen wurde dies auch dadurch erzielt, daß eine durch Zusammenkneten von Glycerin und Salicylsäure hergestellte feste Masse aufgestrichen, darauf eine Gummiplatte gelegt und diese mittels umgelegter Binde fest darauf gedrückt wurde. Nach fünf bis sechs Tagen wird der Verband abgenommen, die Haut mit feinem Bimmsteinpulver abgerieben, gewaschen und nach dem Trocknen derselbe Verband nochmals gemacht. Das Verfahren muß öfters wiederholt werden.

E. St. in Neustadt. 1. Möbel, die zum Haushalt unentbehrlich sind, können nach den Bestimmungen der neuen

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wie der Jüngling in der Zukunft lebt,
So lebt der Mann mit der Vergangenheit,
Die Gegenwart weiss keiner recht zu achten.
Grillparzer.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er hatte die Kauf- und Bauprojekte schon alle fertig in der Tasche. Die Unterhandlungen zum Ankauf des Westend-Terrains mit dem Magistrat waren bereits im Gang oder wenigstens eingeleitet. Augenblicklich beschäftigten ihn die Entwürfe zur Anlage von Straßen, Plätzen, Villen, Kanalisirung u. s. w.

Die Verbindungen mit den geeigneten Arbeitskräften wurden gesucht und allerlei Beziehungen zu einheimischen und auswärtigen Fachleuten angeknüpft.

Bei solcher Gelegenheit machte er bald die Bekanntschaft von Löffler und Dr. Blumberg, die sich nicht wenig von dem Glanz seiner Millionen, von seinem spekulativen Genie und von seinem großen Auftreten angezogen fühlten.

In der richtigen Voraussetzung, daß ausländische Millionen und inländische Fürsten zwei entgegengesetzte Pole sind, die sich anziehen müssen, veranlaßten sie ein Zusammentreffen des Prinzen Arnulf mit Rauschnigk, das an diesem schönen Maientage wie zufällig in einem Gartenrestaurant stattgefunden hatte.

Rauschnigk nahm die Gelegenheit wahr, dem Prinzen seine Pläne zu entwickeln und dieser war sofort Feuer und Flamme für seine Ideen.

Das war es ja, was seiner Heimathsstadt gefehlt hatte, eine große Intelligenz mit dem nöthigen Kapital, um den Anstoß zu jenem zeitgemäßen Kulturaufschwung zu geben, dem sich kein Land und keine Stadt entziehen durften, die lebensfähige Glieder des großen, gesammten Reichskörpers bleiben wollten.

Die Stagnation im Entwickelungsgang der heimischen Residenz hatte lange genug gedauert und wie die Verhältnisse lagen, war das Erscheinen eines Mannes wie Rauschnigk eine zeitgemäße Nothwendigkeit.

Die Meisten, denen Rauschnigk seine Pläne mittheilte, versicherten, daß sie längst dieselbe Idee gehabt und denselben Mangel empfunden. Es sei eigentlich so selbstverständlich wie die Thatsache, daß zwei mal zwei vier ist und man könnte kaum begreifen, warum sich nicht längst Jemand gefunden, den Gedanken zu verwirklichen.

So ging es auch dem Prinzen, dem außerdem Rauschnigk's überlegene, welterfahrene Persönlichkeit mit dem Nimbus des Millionärs gewaltig imponirte.

Das war ein Element, das einmal frisches Leben und einen frischen Luftzug in die stickige Atmosphäre des Hoflebens bringen konnte, das mußte man sich zu Nutzen machen!

Zufällig war Roderich von Dellmenhorst in dieses erste Beisammensein hineingerathen.

Die Situation hätte peinlich werden können, wenn Roderich und der Prinz nicht längst beide den Wunsch zu einer Annäherung gehegt hätten. Der Prinz kam dem Bruder Wulfhild's fast mit überraschender Liebenswürdigkeit entgegen, und Roderich sagte ihm offen und ehrlich, daß er mit Genugthuung von den wieder angeknüpften Beziehungen zwischen dem Herzogshause und seiner Familie gehört und wie unbegrenzt sein Dankgefühl gegen Prinzessin Elvira sei, daß sie sich seiner Schwester angenommen und gewissermaßen ihr rettender Engel geworden sei, in den traurigen Jahren ihrer Verlassenheit.

Die Sache war auf diese Art auf das Beste geordnet und eingeleitet. Roderich und der Prinz erschöpften sich in gegenseitiger Zuvorkommenheit und Höflichkeit und doch blieben beide in konventionellem Unbehagen stecken und fühlten sich nicht wohl mit einander.

Roderich erschrak fast bei dem Gedanken, sich seine Schwester in Beziehungen zu diesem knabenhaften Prinzen vorzustellen, der so unverkennbar den Stempel seiner Rasse und seines Geschlechts trug. Sein scharfes Auge erkannte die innere Haltlosigkeit unter der glänzenden Außenseite und er zweifelte vom ersten Augenblick daran, daß dieser junge Leichtfuß die Charakterfestigkeit besitzen sollte, die dazu gehörte, um eine Dellmenhorst zu seiner Gattin zu machen.

Prinz Arnulf fühlte diese Zweifel instinktiv, und der ernst prüfende Blick Roderich's der ihn durch und durch zu sehen schien, machte ihn nervös. Rauschnigk war ihm sehr viel angenehmer und er ging mit Freuden auf seinen Vorschlag ein, das Terrain zu der geplanten Villenkolonie mit ihm in Augenschein zu nehmen.

Roderich blieb mit Löffler und Blumberg zurück. Er war sehr nachdenklich geworden.

„Ich gratulire, Herr Baron," sagte Löffler. „Sie haben die Sache brillant eingefädelt. Jedenfalls ist es angenehmer für Sie, mit unserem Hof in guten Beziehungen zu leben."

„Das Einfädeln hat meine Schwester besorgt," erwiderte Roderich mit einem kurzen Lachen. „Sie hat während meiner Abwesenheit mit der Prinzessin derartig Freundschaft geschlossen, daß ich von der Thatsache Notiz nehmen muß."

Löffler und Blumberg brachen jetzt beide in einen Begeisterungshymnus aus über diese Schwester. Sie schilderten ihr Auftreten, ihren Gesang, ihre ganze Erscheinung in dem Wohlthätigkeits-Konzert in den glühendsten Farben. Die Baroneß sei wie geschaffen, die erste Rolle am Hofe zu spielen und würde unzweifelhaft den Herzog ebenso im Sturm erobern wie sie Prinzeß Elvira, Prinz Arnulf und die ganze Gesellschaft durch ihr einmaliges Auftreten erobert hätte.

Roderich brach kurz ab und suchte das Gespräch auf ein anderes Thema zu bringen.

30.

Nach kurzer Zeit waren Löffler, Blumberg und Prinz Arnulf täglich Gäste in der Villa Rauschnigk.

Löffler und Blumberg machten sich bald Rauschnigk nützlich und unentbehrlich, außerdem wetteiferten sie mit dem Prinzen in dem Bestreben, der schönen Hausfrau die Langeweile zu vertreiben.

Prinz Arnulf zog seine Regimentskameraden nach sich, und Löffler brachte Baron Ledersteeg, den Intendanten.

Frau Nellie ließ sich einen prächtigen Tennisplatz machen und nun gab es alle Tage Tennispartien mit Sektbowlen auf Eis. Außerdem war sie Meisterin im Radfahren und geübte Ruderin. Sie arrangirte Radausflüge und Radwettfahrten und wo man sie sah, war sie von einem ganzen Hofstaat von Kavalieren umgeben.

Selbstverständlich bildete sie das Stadtgespräch und da Prinzeß Elvira vor Neugier fast starb, sie kennen zu lernen, vermittelte ihr Bruder die Bekanntschaft. Der Herzog war in Karlsbad und Elvira regierte unterdessen ein wenig.

Frau Nellie's Erfolg bei der Prinzessin war eklatant. Elvira fand sie „einfach süß", sie vergaß Wulfhild darüber und erhob die kleine Amerikanerin zu ihrem neuesten Steckenpferd.

Wulfhild war so wie so etwas schwer zu verdauen, es kostete zu viel Anstrengung, sich immer auf dem Niveau der Verständigung mit ihr zu erhalten. Nellie mit ihrer graziösen Naivetät, ihrer hübsch auf der Oberfläche bleibenden Lebenslust und mit dem interessanten Air der internationalen Weltdame war ja der reine Leckerbissen dagegen.

Die Villa Rauschnigk entfaltete mehr und mehr einen Haushalt von fast fürstlichem Luxus, verbunden mit einer Gastfreiheit großen Stils. Bald verkehrte der größte Theil der Gesellschaft in dem angenehmen Hause, das so viel neue, eigenartige Genüsse bot. Und als sogar Prinzessin Elvira dort ihren Einzug hielt und oft dort gesehen wurde, folgte ihr auch der vorsichtigste und zurückhaltendste Theil des alten Hofadels.

Rauschnigk galt in dem großen Kreise seiner Gäste für einen Muster-Ehemann, der bei vollständiger Aufrechterhaltung seiner Würde doch der Gattin große Freiheit und unumschränkte Herrschaft im Hause ließ. Niemand hatte dieses Ehepaar anders als im besten Einvernehmen gesehen und etwas im Hauswesen des Hausherrn flößte den zahlreichen Verehrern seiner Frau ungeheuren Respekt ein. Es schien auch, daß

Zivilprozeßordnung nicht gepfändet werden, es fragt sich also, wieviel von Ihren drei Kleiderspinden man als entbehrlich ansehen wird. 2. Das Eigenthum Ihrer Tochter kann nicht mit Beschlag belegt werden. — Briefliche Auskunft ertheilen wir nicht.

Kunstfreund. 1. Secession bedeutet Trennung. Im Kunstsinne nennt man Secessionisten diejenigen, welche mit den hergebrachten Anschauungen und Gepflogenheiten gebrochen und sich der neuen realistischen Anschauung zugewandt haben. 2. Ueberbrettl lehnt sich an den Nietzscheichen Ausdruck „Uebermensch" an und bezeichnet etwas, was aus dem alltäglichen Rahmen hervortritt, etwas, was sich „über" das Alltägliche erhebt. Ueber die Berechtigung des „Ueberbrettl" wird die Zukunft zu entscheiden haben, vielleicht schon die nächste Zukunft.

R. 128. Eine Aenderung Ihres polnischen Namens dürfte im Hinblick auf die Bestrebungen zur Reinhaltung des Deutschthums im Osten wohl zu erzielen sein. Sie müssen sich an die Königl. Regierung wenden. Ihren zukünftigen Namen können Sie sich selbst wählen.

XXX-Dirschau. In Danzig besteht die Jantzen'sche Badeanstalt unter Leitung von Herrn Dr. Rudolph; in Zoppot die Wasserheilanstalt unter Dr. Firnhaber. In Danzig praktizirt die Naturärztin Fräulein Karin Knutsson, Heilige Geistgasse 24.

G. K. Aus Ihrem Schreiben werden wir nicht recht klug. Wenn Sie nichts mündlich noch schriftlich vereinbart haben, so haben Sie auch keinen Ersatzanspruch an Ihren Prinzipal. Doch ist Ihnen ja 1 Proz. von der Brutto-einnahme zugesichert worden, also von dem, was in Ihre Filiale baar einläuft.

M. O. Während der Dauer der Krankheit Ihres jungen Mannes haben Sie das Gehalt weiter zu bezahlen. Dauert aber die Krankheit länger als sechs Wochen, so können Sie Ihrem Expedienten ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen.

M. B. Sie können erst nach der Geburt des Kindes einen Anspruch erheben.

Sch. in Weißhof. Das beste wäre, Sie geben Ihren Sohn bei einem hiesigen größeren Baugeschäft in die Lehre, wo er zugleich Bureau- und praktischen Dienst thun kann. Dann, wenn er seine Gesellenprüfung als Maurer oder Zimmerer bestanden hat, schicken Sie ihn auf eine Baugewerksschule, z. B. Dt.-Krone, Königsberg, Berlin. Bestimmte Baumeister, die Ihren Sprößling in die Lehre nehmen würden, können wir Ihnen an dieser Stelle nicht angeben; versuchen Sie es mit einer Anzeige oder fragen Sie bei verschiedenen Baugeschäften an. Auskunft über diese giebt das Adreßbuch.

Abonnent Schöneck. Wenn das Haus schon gebaut ist, so wird es baupolizeilich genehmigt worden sein. Haben Sie aber Bedenken, so bringen Sie Ihre Beschwerde bei dem dortigen Amt an.

Werner L. Deutsche brauchen für Reisen innerhalb Deutschlands und für solche nach dem Auslande im Allgemeinen keinen Paß, ausgenommen für Reisen nach Rußland und Polen, nach Rumänien, der Türkei und auch nach Spanien. Für Reisen nach der Schweiz, Frankreich, England und Amerika wird ein Paß nicht verlangt, doch kann man auf jeder Reise in die Lage kommen, sich über seine Person ausweisen zu müssen, und deshalb ist die Mitnahme eines Passes für überseeische Reise empfehlenswerth. Insbesondere müssen Wehrpflichtige, welche sich noch im militärpflichtigen Alter befinden, auf deutschem Boden jederzeit in der Lage sein nachzuweisen, daß ihrer Reise für die beabsichtigte Dauer gesetzliche Hindernisse nicht entgegenstehen.

Boerenfreund. Ladysmith wurde am 28. Februar 1900 durch Lord Dundonald entsetzt, und nicht durch General French. Sie haben also die Wette verloren. General French entsetzte dagegen am 16. Februar Kimberley.

H. J., Steindamm. Wenden Sie sich an den Schriftführer des Gaus 29 des Deutschen Radfahrerbundes, Herrn Johannes Krause in Langfuhr, Bahnhofsstraße 5.

M. J. Eine gute Hektographenmasse können Sie sich durch Zusammenschmelzen von 100 Theilen Vergolderleim, 400 Theilen Glycerin, von 28° B., 200 Theilen Wasser bereiten. Auch folgendes (französisches) Rezept ist zu empfehlen: Leim 100, Glyzerin 500, feinst gepulvertes Schwerspat 25, Wasser 375 Theile.

R. M. in Ossiek, Westpr. Sie und Ihre Kinder werden von dem neuen Gesetzentwurf über die Versorgung von Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen nicht betroffen, haben also keine Aussicht auf Pensionsbesserung.

W. O. Hohe Seigen. Nach neuerer Erkenntniß fällt Ihr Gewerbe auch unter die Bestimmungen über den Neun-Uhr-Ladenschluß.

Lehrer X., hier. Königsberg hatte bei der Volkszählung am 1. December 187 897 Einwohner.

F. in Schöneberg, Weichsel. Gewiß können auch Sie in den Genuß einer Invalidenrente gelangen.

B. in Oliva. Polizei-Aufsicht wird durch richterlichen Urtheilsspruch verhängt gegen besonders schwere und rückfällige Verbrecher, tritt sofort nach der Entlassung aus der Strafanstalt in Kraft, besteht aber in der Hauptsache lediglich darin, daß der zu Beaufsichtigende sich alle 14 Tage einmal bei der Polizeibehörde seines ständigen Wohnsitzes melden, auch möglichst bald einen bestimmten Erwerb nachweisen muß. Die viel verbreitete Ansicht, die auch Sie zu haben scheinen, daß jeder solcher Verbrecher scharf beobachtet werde, ist also grundfalsch, und damit kommt man allerdings zu dem Schlusse, daß die Polizeiaufsicht in ihrer heutigen milden Anwendung einen allzu großen praktischen Werth nicht hat. Der einzige Erfolg kommt auf die ziemlich regelmäßige Kenntniß des Aufenthaltsortes hinaus.

Neugieriger. König Alexander I. von Serbien wurde am 14. August 1876 geboren; er regiert seit dem 13. April 1893. Seine Verheirathung mit der jetzt in aller Leute Mund Frau Draga Maschin erfolgte am 5. August 1900. Die jetzige Königin ist eine geborene Lunjecvitza und 34 Jahre alt, also 9 Jahre älter als Alexander.

Frau Rosa R. Die Entstehungsgeschichte der Oberammergauer Passionsspiele ist die: Im Jahre 1633 wüthete in jener lieblichen Gegend die Pest in nie dagewesener Heftigkeit. Da gelobten die Bewohner von Oberammergau, sie würden, wenn sie von dieser furchtbaren Landesplage befreit würden, die Leidens- und Todesgeschichte des Heilands bildlich darstellen. Die Erfüllung dieses Gelübdes fand großen Beifall und man kam auf den Gedanken, die „Passionsspiele", wie man sie nannte, alle zehn Jahre zu wiederholen. Und dabei ist es geblieben, nun schon über die 200 Jahre.

G. H. Stadtgebiet. Gewiß hat der Vater das Geld, mit dem der Laufbursche durchgebrannt ist, zu bezahlen. Werden Sie bei Gericht klagbar.

X. Y. 100. Das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ist für die Feuerwerkerlaufbahn nicht erforderlich; immerhin gewährt es Vorzüge. Der Diensteintritt ist vom vollendeten 17. Lebensjahre ab gestattet. Im übrigen ist vorgeschrieben: Nach annähernd 3-jähriger Dienstzeit bei einem Artillerietruppentheil der Besuch der Oberfeuerwerkerschule, welcher 12 Monate dauert und mit der Oberfeuerwerkerprüfung abschließt. Zu dem 6 Monate dauernden Lehrgange der Schule werden nur diejenigen einberufen, welche das Zeugniß hierfür erhalten haben, zwei Jahre bei einem Festungs-Artillerie-Depot als Feuerwerker Dienste gethan, als genügend bezeichnet sind und das Kommando wünschen. Nach einer besonderen Prüfung zum Feuerwerks-Offizier erfolgt nach Maßgabe des Etats die Ernennung zum Leutnant, Oberleutnant, später zum Feuerwerkshauptmann. Gehalt eines Feuerwerkers 852 bis 1056, eines Oberfeuerwerkers 1104 bis 1404 Mk. nebst tarifmäßigem Servis. Feuerwerks-Leutnants und Oberleutnantnants 1440 bis 2160, und Feuerwerks-Hauptmanns 2700 bezw. 3900 Mk. nebst tarifmäßigem Servis und Wohnungsgeldzuschuß.

Fortuna. In Deutschland giebt es fünf staatliche Klassenlotterien. Es sind dies: die Preußische Klassenlotterie, bei der 225 620 Loose zu je 168 Mk. ausgegeben sind; die Sächsische mit 100 000 Loosen zu je 220 Mk.; die Braunschweigische, auch mit 100 000 Loosen zu je 126 Mk.; die Hamburger, bei der 110 000 Loose verausgabt werden zu je 126 Mk., und endlich die Mecklenburgische mit nur 65 000 Loosen, das Stück zu 126 Mk. Sie sehen, die Auswahl ist groß. Die Aussichten auf Gewinn sind bei all' diesen Staatslotterien fast gleich; bei allen entfällt auf jedes zweite Loos ein Gewinn. Bei der preußischen Klassenlotterie beträgt der Hauptgewinn 500 000 Mk., bei allen übrigen Lotterien 300 000 Mk.

Vizefeldwebel M. Wenden Sie sich an die Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amt zu Berlin W.

Neffe S. Der Ausdruck Kollektivismus stammt von dem belgischen Sozialisten Colins ungefähr aus dem Jahre 1850. Er wurde später in Frankreich aufgegriffen und überall verbreitet. Kollektivismus bedeutet soviel als Umwandlung des kapilistischen Privateigenthums in gesellschaftlichen Allgemeinbesitz, also so ziemlich dasselbe wie Sozialismus.

W. in Zoppot Nr. 98. 1. Das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus bilden die beiden Kammern des preußischen Landtages. Das Herrenhaus besteht aus den großjährigen Prinzen des Königlichen Hauses und den mit erblicher Berechtigung auf Lebenszeit oder auf Präsentation vom Könige berufenen Mitgliedern. Die Mitglieder der zweiten Kammer, des Hauses der Abgeordneten, gehen aus den Wahlen der Staatsbürger hervor. Zu jedem Gesetze ist die Uebereinstimmung des Königs und beider Kammern erforderlich. Finanzgesetze und der Staatshaushaltsetat werden im Entwurf zuerst der zweiten Kammer vorgelegt, er wird vom Herrenhause im Ganzen angenommen oder abgelehnt.

Alfred M. Der Vesuv ist noch lange nicht der höchste Vulkan, wie Sie glauben, er ist vielmehr einer von den kleinsten mit seinen 1301 Meter Höhe. Der gewaltigste, feuerspeiende Berg ist der Llullaillaco in Chile (Südamerika) mit 6400 Meter Höhe, dann folgt der Eliasberg in Alaska in Nordamerika (5950 Meter), an dritter Stelle erst ein Berg der alten Welt, der Demavend in Persien (5637 Meter), an vierter Stelle steht der Mauno Loa auf Hawai (Australien) mit 4194 in Höhe, dann erst folgt der Aetna auf Sizilien in Europa mit 3313 Meter, ferner der Onräferjökull auf Island mit 1959 Meter Höhe.

X-Zoppot. Wenden Sie sich an den geschäftsführenden Ausschuß des Danziger Lokal-Vereins der Viktoria-National-Invaliden- und der Kaiser Wilhelm-Stiftung z. H. des Herrn Oberbürgermeister Delbrück.

K. 63. Es genügt zu schreiben: An den Kreisausschuß bezw. Stadtausschuß. Polizeibehörden und Landräthe sind königlich und demgemäß zu tituliren.

Delmenhorst. Die Adresse des früheren Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist: Se. Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst Berlin W., Unter den Linden. Anrede: Ew. Durchlaucht.

H. S. Auf die Pension würden Sie in keinem Falle ein Anrecht haben.

1000. Wird nächstens beantwortet.

Ernst R. Die Bedingungen für den Eintritt in die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt sind folgende: 1. Der Eleve muß Lehrer einer öffentlichen Unterrichtsanstalt bezw. Kandidat des höheren Schulamts sein; Volksschullehrer sollen die zweite Lehrerprüfung bestanden haben. Hospitanten müssen neben genügender wissenschaftlicher Bildung turnerische Fertigkeit haben und sich verpflichten, sich der nächsten stattfindenden Turnlehrerprüfung zu unterziehen. Mit der Anmeldung ist Lebenslauf, Prüfungs- bezw. Probejahrzeugniß und ärztliches Attest einzureichen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Jeder Bewerber hat nachzuweisen, daß ihm für den Unterhalt ein Betrag von etwa 120 Mark monatlich verfügbar ist oder daß er einer Beihilfe und welcher bedarf.

Zoppot 100. 1. Wenn Sie stillschweigen, so wird ein Versäumnißurtheil gegen Sie erlassen und man wird versuchen, die Kosten zwangsweise von Ihnen beizutreiben. Wollen Sie den Gerichtsvollzieher nicht im Hause haben, so müssen Sie die Erklärung abgeben. — 2. Die Todesursache braucht man Ihnen nicht anzugeben. 27.

B. B. Hausthor. Ihre Bestrafung ist auf Grund einer Polizeiverordnung erfolgt, nach unserem heutigen Gesetz haftet jeder für seine eigenen Handlungen. Der Chef würde gleichfalls strafbar sein, wenn er Sie zu Ihrer Handlung aufgefordert hätte. 28.

Berliner Börse vom 24. Mai 1901.

Deutsche Fonds.

	%	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.40
do.	3½	98.60
do.	3	88.00
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.40
do.	3½	98.40
do.	3	88.20
Bad. St.-Anl.	4	103.40
Bayr. St.-Anl.	4	103.20
Sächsische Rente	3	85.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.10
do. do. 8	4	101.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.60
do. do.	3	84.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.10
do. do.	3½	96.70
do. do.	3	85.60
Ostpreußische	4	101.70
do.	3½	96.25
do.	3	86.50
Pommersche	3½	96.00
do.	3	85.10
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	94.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.75
do.	3½	95.80
do. Ser. C.	3½	95.70
do. Ser. A. u. B.	3	86.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
" " 1.B.	3½	95.40
" " 2.	3½	95.20
" neuländ. 2.	3½	95.10
" rittsch. 1. 2.	3	86.10
" neuländ. 2.	3	85.50

Ausländische Fonds.

	%	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	89.75
" abgest.	5	85.70
" " kleine	5	85.80
" innere	4½	75.00
" kleine	4½	75.10
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	77.80
" 20 L.	4½	78.30
" 1897	4	70.75
Chinesische Anleihe	5½	101.50
Chinesische Anleihe 1895	6	102.50
" " 1896	5	94.60
" " 1898	4½	82.40
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.75
" Goldrente L. 500	1.20	30.20
" " L. 100	1.30	30.20
" " L. 20	1.30	30.25
Griech. Monop.	1¾	43.80
" " 500 Frcs.	1¾	44.90
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.75
Ital. Rente	4	96.50
" 4000—100 Frcs.	4	96.50
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.50
Mexikaner 1899	5	99.30
" 200, 100 L.	5	98.25
" 20 L.	5	98.25
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	97.60
" " 2—8	4	97.60
Portugiesen 4½%	fr.	37.30
Rum. amort. Rente	5	90.00
" " 400 M.	5	90.00
" " 1892/93	5	90.00
" " 400 M.	5	90.40
" " de 1889	5	78.50
" " de 1890	4	78.00
" " de 1891	4	78.00
" " de 1894	4	78.00
" " 1000 Frcs.	4	79.25
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	78.00
" " 1000 Frcs.	4	78.00
" " 500 Frcs.	4	78.00
" " de 1898	4	78.00
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 M.	5	95.40
" 405 M.	5	95.40
Russ. cons. Anleihe 1880 5 r.	4	99.00
" " 1 r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	99.50
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	99.20
Schwed. Staats. 1886	3½	96.60
" " 1890	3½	97.90
Serb. Goldpfandbr.	5	98.40
Serb. Staatsr. 95	4	68.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.85
" " D.	1	24.75
" Adm. 1888	1	100.00
" " kleine	5	—
Ungar. Gold-Rente	4	98.75
" " 500 fl.	4	98.90
" " 100 fl.	4	99.40
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.60
" Staats-Rente	4½	83.75
" Gold-Inv.	4½	102.60

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

	%	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	47.30
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	47.30
" " 3. 4. f. 8.	3½	44.90
" " 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	44.90
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.25
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3⅓	90.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	90.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.20
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.90
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.00
" " 6. unk. 1904	4	96.60
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.20
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	80.00
" 7. 8. unk. 1904	4	80.00
" 9. 10. unk. 1906	4	80.00
" 11. 12. unk. 1908	4	80.00
" 2. 3. unk. 1906	3½	77.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.10
" " 14. unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	90.50
" " 15. unk. 1904	3½	90.25
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.25
" " 17. unk. 1906	4	98.00
" " 18. unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.50
" " 1894	3½	90.80
" " 1896 unk. 1906	3½	91.00
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	99.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
" " 1896 unk. 1906	3½	94.50
" " 1901 unk. 1910	4	102.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.25
" "	4	83.10
" "	4	82.30
" "	3½	75.30
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.40
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4	98.70
" " " " 1909	4	98.70
" " " " 1910	4	98.90
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	93.75
" " " " 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.60
" " 3. unk. 1905	3½	90.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	104.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	159.40
Große Berliner Straßenb.	11	215.00
Königsberger Pferdebahn	—	50.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	72.40
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.00
Anatolische	4½	88.00
" 60%	4½	88.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	122.90
Nordd. Lloyd	8½	116.50
Hansa-Dampfsch.	14	140.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

	%	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	112.25
Ostpr. Südbahn	5	112.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	96.75

Industrie-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	15	201.00
Bendix Holzbearb.	9	110.75
Berliner Holzkomptoir	0	69.10
Bochumer Gußst.	16⅔	189.00
Casseler Trebertrockn.	25	173.75
Danziger Aktienbr.	7½	119.75
Danziger Oelmühle	0	8.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.50
Dynamit-Trust	10	167.75
Elektr. Kummer	10	54.10
Gelsenkircher Bergwerke	13	174.40
Harpener	11	175.25
Hoecherl-Bräu	7	96.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	128.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	121.50
Königsberger Walzmühle	13	136.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	209.40
Orenstein u. Koppel	20	137.00
Schalker Gruben	75	363.50
Schütt Holzindustrie	10	104.25
Siemens u. Halske	10	155.50
Stettiner Cham.	25	285.50
Stettiner Vulkan B.	14	205.10
Ventzki, Maschinenfabr.	8	100.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	%	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	105.25
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.10
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	88.50
" " St. 3.	5	108.70
" " Gold	4	99.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.30
Kronpr. Rudolf	4	95.80
Moskau-Rjäsan	4	99.50
" Smolensk	4	97.60
Raab Oedenb.	3	75.80
Anatolische Bahnen	5	101.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.10
North. Gen. Lien.	3	70.75
Northern Pacific 1.	4	103.70
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	149.40
Berliner Bank	5	103.30
" Handels-Ges.	8	149.40
" Kassen-Verein	8½	146.40
Breslauer Diskonto	4	93.10
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	131.75
Deutsche Bank	11	200.40
Dsch. Effecten-Bank	4	114.70
" Genossenschaftsb.	5	106.10
" Grundschuldbank	0	5.10
" Hypothekenbank	6½	111.50
" Nationalbank	8	126.50
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	9	184.60
Dortmunder Bankverein	8	120.25
Dresdner Bank	8	147.25
Hamburger Hypotheken	8	145.00
Hannoversche Bank	6	121.60
Königsbg. Vereins-Bank	6½	114.25
Landbank	7	117.75
Leipziger Bank	9	150.40
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	126.10
Nordd. Creditanstalt	7½	115.60
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	—
Ostdeutsche	7	118.75
Preuß. Boden-Credit	7	133.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.25
" Leihhaus	6	105.50
" Pfandbrief-Bank	7	116.75
Reichsbank	10.96	154.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	124.25

Anlehens-Loose.

	%	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	139.40
Bayr. " " 100	4	154.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	179.00
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.90
Oldenburger Th. 40	3	130.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	363.00
" 66er "	—	298.00
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	112.75

Unverzinsliche per Stück.

	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.50
Augsburger fl. 7	27.25
Braunschweiger Th. 20	129.60
Finnländische Th. 10	68.40
Freiburger Fr. 15	27.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.10
" Fr. 10	14.40
Meininger fl. 7	26.50
Neuchateler Fr. 10	28.80
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	362.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	296.00
Venetianer Le. 30	26.75

Gold, Silber und Banknoten.

	Kurs
Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.255
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.20
Italien. "	77.00
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.10
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.20
" "	100 Fl.	3 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Frau Nellie diesen Respekt aufrecht zu erhalten wünschte. Trotz der für deutsche Begriffe ungewohnten Freiheit, in der sie sich bewegte, konnte ihr Niemand einen Verstoß gegen die Ehre ihres Gatten nachsagen.

Rauschnigk selbst erschien nur sporadisch in dem Gesellschaftskreis seiner Frau. Für Sport, Spiel und Lustpartien hatte er gar keine Zeit. In all dem fürstlichen Luxus, mit dem er sich zu umgeben liebte, lebte er ein rastloses Arbeitsleben.

In Bezug auf Nahrung und Schlaf war er völlig unabhängig von der Zeit. Wenn es darauf ankam, konnte er fast einen ganzen Tag ohne Mahlzeit fertig werden, um dann ungeheuer viel mit einem Mal zu sich zu nehmen. Auch aß und trank er nur das Beste und Kräftigste.

Ebenso machte er es mit dem Schlaf. Er konnte Nächte durchwachen und zu jeder Tages- und Nachtzeit fest und gesund schlafen.

In kurzer Zeit war er in großartige Unternehmen verwickelt. Die Villenkolonie, die er Westland taufte, wurde im prächtigsten Stil mit Zurhilfenahme der modernsten, technischen Erfindungen angelegt.

Asphaltirte Straßen, elektrische Straßenbahn, elektrische Beleuchtung, alles in dieser Kolonie war sein persönliches Unternehmen. Ebenso die pompösen Plätze mit bildnerischem und gärtnerischem Schmuck. Die Villen versprachen Musterbauten zu werden. Von dem häuslichen Komfort verschiedener Welttheile sollten sie das Zweckmäßigste vereinen. Selbst ein Modell-Schulhaus und eine Modell-Kirche waren für diesen Stadttheil geplant.

Bald war ein ganzes Arbeiterheer, vom Tagelöhner bis zum Künstler, Ingenieur, Techniker und Architekten hinauf, an diesem Unternehmen bethätigt. Rauschnigk beherrschte diese Arbeitsarmee wie ein Feldherr und König. Alle Fäden dieser vielseitigen Thätigkeit liefen in seinem Arbeitskabinet zusammen, und jede Neuschöpfung war ein aus seinem Intellekt geborner Gedanke.

Da er aber nicht die Geduld besaß und sein Kapital nicht ausreichte, um den Erfolg dieses gewaltigen Unternehmens ruhig abwarten zu können, spekulirte er auch in Geschäften, die einen schnellen und mühelosen Gewinn versprachen. Das verwickelte ihn bald in so ausgedehnte Spekulationen, daß er sein Soll und Haben nicht mehr übersehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Parfüm! Eine recht unliebsame Ueberraschung wurde der Gattin eines Leipziger Amtsrichters zu Theil. Von einem Ausflug zurückkehrend, wurde ihr von einem vor dem Hause postirten Sicherheitsbeamten gemeldet, daß man ihre und des Dienstmädchens kurze Abwesenheit zu einer Einbruchsvisite benützt habe, bei welcher es sich hauptsächlich um den Inhalt zweier erbrochener Garderobenschränke handle. Nur die ganz besonders luxuriösen Toilettengegenstände waren entwendet worden, u. A. aber auch zwei Garnituren der jetzt so beliebten, an Bändern aufgereihten seidenen Riechkissen. Aus dem Umstand, daß die Diebin — das kann nur eine Frau gethan haben — ihre Beute in einen gleichfalls vermißten großen Reisekorb gethan hatte, zog der Beamte den Schluß, daß die Gaunerin wohl einen der demnächst abgehenden Eisenbahnzüge benutzen werde. Infolgedessen wurde die polizeiliche Ueberwachung der in Betracht kommenden Bahnhöfe angeordnet. Die Frau Amtsrichter aber, die mit Recht vermuthete, das weibliche Eitelkeit die Einbrecherin verleiten dürfte, einen oder den andern der entwendeten Toilettengegenstände gleich anzulegen, begab sich nach dem in unmittelbarer Nähe liegenden Bayrischen Bahnhof, um hier die weiblichen Passagiere einer scharfen Musterung zu unterziehen. Nach fast zweistündigen, resultatlos verlaufenen Bemühungen schickte sich die Bestohlene, bereits „seh"krank, eben an, den Bahnhof zu verlassen, als ein dicht neben ihr aufsteigender, starker und ihr merkwürdig bekannter Duft sie frappirte. Orangen, Veilchen, Heliotrop, — kein Zweifel, das Parfum ihrer Riechkissen! Eine hastige Wendung nach der Richtung, aus der der Duft kam — ein leiser Aufschrei und dann der Ruf: „Sie — Wally?" Noch ein prüfender Blick über die Gestalt der anderen, dann: „Machen Sie kein Aufhebens, Wally, drüben steht bereits der Beamte." Auf dem Polizeibureau gab die Frau Amtsrichter an, daß Fräulein Wally in ihrem Hause bedienstet gewesen und vor nicht langer Zeit von ihr entlassen worden sei. Fräulein Wally aber wurde sofort einer Leibesvisitation unterworfen und nun ergab sich, daß die Holde sich nicht nur bereits der eleganten Dessous und sonstigen intimeren Unterkleider, sondern auch — zum Zweck der besseren „Hebung" ihrer etwas schlank gerathenen Büste — der eingangs erwähnten Riechkissen bedient hatte, die nun so schnöde zur Verrätherin geworden waren. Jetzt endlich ließ sich „Fräulein Wally" auf dringendes Zureden des Beamten zu einem Geständniß herbei. Lediglich ihre glühende Vorliebe für elegante Toiletten, die Frau Amtsrichter ja kenne, habe sie zu der unseligen That verleitet. Das Gericht, das für ihre Leidenschaft kein Verständniß hatte, verurtheilte die Toilettenfreundin zu sechs Monaten Gefängniß.

Ein Graf als Serpentintänzerin. Aus Newyork schreibt man unter dem 11. Mai: Der Earl of Yarmouth erschien heute in einem Schadenersatzprozesse, den er gegen ein hiesiges Morgenblatt eingeleitet hat — er verlangt wegen „gekränkter Ehre" 100 000 Mk. Entschädigung —, in der Supreme Court, auf dem Zeugenstande, spielte er dort aber eine Rolle, die weder für ihn, noch für den englischen Adel sehr schmeichelhaft ist. Der Herr Graf ist einer jener Glücksritter, die sich vom europäischen Boden nach dem amerikanischen verpflanzen, hier der Jagd nach den Goldfischen huldigen und dann mit den angeheiratheten Millionen die wurmstichigen Vermögensverhältnisse jenseits des Ozeans auffrischen und in Saus und Braus die gewohnten Pfade weiter wandeln. Daß es dem Earl of Yarmouth bisher nicht gelungen ist, eine schwerreiche Tochter Onkel Sams heimzuführen, ist sicherlich nicht seine Schuld; um so mehr hat er es jedoch verstanden, sich in weiteren Kreisen in einer für Manchen sehr kostspieligen Weise bekannt zu machen, wie die nachfolgende Blumenlese aus seinem Verhör beweist: Auf dem Zeugenstande gab der Herr Graf zu, daß er vom Herrn Papa einen jährlichen Zuschuß von 6000 Mk. erhalte. Ebenso, daß er in Australien als Schauspieler aufgetreten sei, aber damals keine Bezahlung erhalten habe. „Dabei sind Sie auch als Tänzerin aufgetreten?" fragte der Richter, und der Graf mußte die Frage bejahen; er fügte jedoch zu seiner Entschuldigung hinzu, daß er nicht in kurzen Tänzerinnenröckchen, sondern nur als eine Art Serpentintänzerin aufgetreten sei. Der Graf beschrieb dann sein Tänzerinnengewand zum großen Gaudium der Zuhörer, und wie er das lange Kleid mit zwei Stöcken manipulirte. Er giebt auch zu, sich auf dem Programm „Die schöne Rosa" genannt zu haben. Nach den Vereinigten Staaten sei er nicht als Schauspieler gekommen, sondern um Freunde in Newport zu besuchen. Er mußte aber weiter zugeben, daß er in Newport mehrere Male mit dem Gerichtsvollzieher Bekanntschaft machte, und daß er „verschiedentlich" Sachen verpfändet habe. Man habe ihm ein Piano fortgenommen, da er die Monatsmiethe nicht bezahlte, außerdem warteten bei einem Leihstallbesitzer und in mehreren Hotels unbezahlte Rechnungen auf ihn. Im weiteren Verhör gab der Earl an, daß er den jetzigen König von England zu seinen Freunden zähle und er noch heute Zutritt zu den höchsten englischen Adelsfamilien habe. Sein Vater, der Marquis von Hartford, sitze als Haupt der Familie im Hause der Lords. Zuletzt erzählte „die schöne Rosa" noch, daß sie oder er in Amerika nach der Millionärstochter Sylvia Green geangelt habe, und daß er als professioneller Schauspieler von den Theaterdirektoren Frohmann und Proktor mit 1000 bezw. 2000 Mk. pro Woche bezahlt worden sei. In nächster Woche wird das erbauliche Verhör fortgesetzt werden.

Profit, die Premierleutnants! Vom Liebesmahl des Königsregiments Nr. 145 in Metz wird dem „Berl. Tagebl." berichtet: Als der Kaiser den einzelnen Chargen nach einander zutrank, rief er auch: „Prosit, die Premierleutnants!" „Verzeihung, Majestät", unterbrach ihn da der neben ihm sitzende General v. Scholl, „Premiers giebt's nicht mehr." „Ganz recht," rief lachend der Kaiser, „also weg mit den Premiers, Prosit die Oberleutnants!"

Lustige Ecke.

Frage. Hausfrau: „Geben Sie mir für 2 Mark recht schönes Gemüse. Von jeder Sorte etwas." — Gemüsehändler: „Soll das für ein Stillleben sein oder wollen Sie es kochen?"

Boshaft. Junge Hausfrau: „Denke Dir nur, heute kochte ich ausnahmsweise selbst, und da läßt das Mädchen beim Auftragen der Speisen die ganze Bescheerung auf die Erde fallen." — Freundin: „Weißt Du, da hast Du aber Glück gehabt." („Meggendorfer Blätter".)

Verschnappt. Haushälterin (die von ihrem langjährigen Herrn einen Heirathsantrag gemacht bekommt): „Ja, wofür habe ich Sie denn nun eigentlich all die Jahre hindurch beschummelt?"

Talentvoll. Kunde: „Scheint ein aufgeweckter Junge zu sein, Ihr neuer Lehrling!" — Weinhändler: „Na, ich sag Ihnen, er ist erst drei Monate bei mir ... aber der Bengel macht schon einen besseren Rothwein wie ich!"

Okkultismus. Sie: „Sag, Edmund, lachst Du auch über Diejenigen, die an Ahnungen glauben?" — Er: „Keineswegs." — Sie: „Nicht wahr, Du hattest gewiß auch schon welche?" — Er: „Schon sehr oft sogar." — Sie: „Und sind sie manchmal eingetroffen?" — Er: „Regelmäßig." — Sie: „Wie merkwürdig! was waren das für Ahnungen?" — Er: „Frühlingsahnungen."

Rührende Geschichte.

Zwei Knaben, die versteckten sich,
Sie fürchteten Insektenstich,
Sie krochen unter Mauerlücken,
Dort lagen auf der Lauer Mücken,
Worauf ein Fläschchen Zacherlin
Aus ihrem Sack die Lacher ziehn.
Nun mußten Tod die Mücken leiden,
Die sollten eben Lücken meiden.

(„Jugend".)

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

-l. Manigfache sorgenvolle Erwägungen drängen sich neuerdings den Effektenmärkten auf und halten die ohnehin eingeschüchterte Unternehmungslust unter Druck. Nicht zum wenigsten trägt zu der noch verschärften Zurückhaltung, zu dem völligen Erschlaffen der geschäftlichen Thätigkeit die Rückbildung in den New Yorker Börsen- und Geldverhältnissen bei und als deren markanteste Erscheinung die Einzwängung der Verkäufer von Northern Stamm-Aktien in New York, London und Berlin, die von Berufs- und Gelegenheits-Spielern ungeheure Opfer fordert. Die Versicherungen, daß ein Ausgleich bis zur Monatsabwickelung in London zu Stande kommen werde, hatten ungefähr soviel Wahrscheinlichkeit für sich, wie die, daß das Spielen der Katze mit der Maus für diese keine Lebensgefahr bedeute. In wilden Sprüngen sind die Common Shuren der Northern Pacificbahn um etwa 50 Proz. in die Höhe gegangen ohne den zur Lieferung Verpflichteten das benöthigte Material an Stücken heranzubringen. Dabei werden die Verbindlichkeiten des Berliner Platzes auf die verhältnißmäßig nicht große Summe von 1500 bis 2000 Stück (zu 100 Dollar) geschätzt. Jedenfalls enthalten diese Vorgänge für diejenigen Kreise, die sich zur Bethätigung ihres Spieltriebes an ausländische Märkte gewandt haben und nun als die Gerupften den Schauplatz verlassen müssen, eine eindringliche Lehre. Schwerlich hätte sich deutsches Kapital, besonders auch in Süddeutschland für ihm fernliegende Objekte in dem zu beklagenden Maaße einfangen lassen, wenn nicht durch das Börsengesetz dem Unternehmungsgeiste künstliche Schranken gezogen worden wären. Die bisherige Auslegung des Börseneinschränkungsgesetzes, wie man es wohl nennen darf, hat aber zu Unzuträglichkeiten und zu einer Verschiebung der Begriffe von Treu und Glauben geführt, die auch die grundsätzlichen Gegner jeder spekulativen Bethätigung stutzig machen mußte. Der Börse ist durch die veränderte, einseitigere Organisation die Erfüllung ihrer normalen Funktionen erheblich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht und der Gefahr, die gerade in ungünstigeren, in kritischen Zeiten in dem Versagen eines solchen Vermittelungsfaktors für das Wirthschaftslebens liegt, können sich die Regierungskreise auf die Dauer kaum verschließen. An solche Erwägungen knüpften die Börsenkreise wieder einige Hoffnungen für die Berathungen des im nächsten Monat zusammentretenden Börsenausschusses, wenn man sich damit wird bescheiden müssen, die verderblichsten Mißstände durch Erschwerung des Differenzeinwandes beseitigt zu sehen.

Zu den besonderen Verstimmungsmomenten der verflossenen Woche gehörten die Vorgänge bei der Pommerschen Hypothekenbankgruppe. Auf die dort seit Jahren eingerissene Mißwirthschaft warfen die in der Generalversammlung der Mecklenburg-Strelitzer-Hypothekenbank gegen den Willen der Verwaltung festgestellten Thatsachen ein grelles Licht. Wenn durch die bisherigen, noch keineswegs als abgeschlossen anzusehenden Enthüllungen keine ernstliche Beunruhigung in den von der Spielhagen-Katastrophe kaum erst entlasteten Pfandbriefmarkt hineingetragen wurde, so war dabei die Annahme maßgebend, daß die neue, nicht unerwartet gekommene Affaire lokalisirt bleiben werde. Unter dem deprimirenden Eindruck der bisher festgestellten unheilvollen Machenschaften jener beiden Verwaltungen, die in ihrem Geschäftsgebahren und Verhalten gegenüber den außenstehenden Aktionären nur allzusehr an die Spielhagenbanken-Männer gemahnen, hat der Entwerthungsprozeß in den Aktien der Pommerschen Hypothekenbank und der Mecklenburg Strelitzer rapide Fortschritte gemacht; innerhalb fünf Tagen traten Preisrückgänge um rund 35 bezw. 40 Proz. auf 25¼ bezw. 12 Proz., Kurse, die etwa 20 Millionen Mk. Verlust vom Nominal-Aktienkapital der beiden Banken darstellen. Demgegenüber nehmen sich die 4- bis 6-prozentigen Kursrückgänge der Pfandbriefe jener Institute noch bescheiden aus. Jedenfalls haben diese Vorkommnisse zur Verstimmung der Börse gegen Wochenschluß wesentlich beigetragen. Am letzten Tage richtete die Spekulation einen stärkeren Vorstoß gegen den Montanaktienmarkt, so daß die leitenden Werthe mit einer Einbuße von 4 bis 6 Prozent gegen den Stand der Vorwoche aus dem Verkehr gingen. Auch Bank-Aktien haben mehrprozentige Rückgänge erfahren. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte war die markanteste Erscheinung der scharfe Preisrückgang der Schweizer Nordostbahn im Zusammenhang mit dem unbefriedigenden Rückkaufsangebot. Der anhaltend flüssige Geldstand bot der Stimmung keine ersichtliche Stütze.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Grundstimmung des Getreidemarktes kennzeichnete sich in der jüngsten Zeit als eine recht feste, wobei die erneuten Saatenstandsklagen aus dem Inlande und Besorgnisse wegen des Einflusses der kühlen und zu trockenen Witterung auf die Sommersaaten eine Hauptrolle spielten. Der nunmehr vorliegende amtliche preußische Saatenstandsbericht rechtfertigt die schlimmen Befürchtungen, die seit geraumer Zeit bereits durch die privaten Verlautbarungen wachgerufen worden sind. Wenn trotzdem die Preisbewegung für die Hauptbrotfrucht keinen so erheblichen Umfang angenommen, so muß dabei in Betracht gezogen werden, daß die Weizenpreise mit den bisherigen Erhöhungen der Bezugsgrenze nahegerückt sind und von den Schwankungen des Weltmarktes abhängig bleiben. An diesem kann der deutsche Ernte-Minderertrag keine nachhaltigere Bedeutung gewinnen, so lange die Ernte-Aussichten der ausschlaggebenden Produktionsländer günstige bleiben, wie dies insbesondere bezüglich Amerikas der Fall ist. Immerhin stellt sich die Werthbesserung von Weizen, für den in der Hauptsache die östlichen Provinzen als Käufer auftraten, auf 4 bis 5 Mk. Roggen folgte nur zögernd der Bewegung, da die russischen Anerbietungen ziemlich reichlich bleiben und in der Preisstellung Entgegenkommen bekunden, so daß die Wertherhöhungen bis um 3 Mk. nicht voll behauptet werden konnten. Hafer unterlag nur geringen Schwankungen. Mais wurde namentlich per Mai durch Deckungsbedürfniß im Preise gehalten, was auch theilweise für Rüböl gilt; doch wirkten später Bedenken [illegible] abschwächend. Das erwartete Angebot in Spiritus begegnete nur geringer Kauflust, so daß die Notiz um 30 bis 40 Pfg. gegen die Vorwoche gewichen ist. [illegible] für gewerblichen Spiritus und Wegfall der Brennsteuer entgegen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 19. Mai bis 25. Mai. Kartoffeln 100 Pfd. höchster Preis 3,00 Mk., niedrigster Preis — Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2,40 Mk., 2,20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1,20 Mk., 1,00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1,20 Mk., 1,00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1,60 Mk., 1,00 Mk., Kalbsbrust 1,20 Mk., 0,90 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1,20 Mk., 0,90 Mk., Hammel-Keule und Rücken 1,40 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1,20 Mk., — Mk., Schweine-Rücken und Rippenspeer 1,50 Mk., 1,40 Mk., Schweine-Schinken 1,60 Mk., 1,50 Mk., Schweine-Schulterblatt und Bauch 1,50 Mk., 1,40 Mk., Schweinefleisch 1,60 Mk., 1,40 Mk., Speck, geräuchert 1,60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 2,00 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2,40 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2,40 Mk., 2,00 Mk., Margarine 1,50 Mk., 0,88 Mk., Eier 1 Mandel 0,65 Mk., 0,60 Mk., [illegible] Stück 11,00 Mk., 10,00 Mk., [illegible] 7,00 Mk., 4,00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 3,00 Mk., 2,00 Mk., Suppenhuhn 1,40 Mk., 1,30 Mk., Brathuhn 1,00 Mk., 0,80 Mk., Gans 4,00 Mk., 3,00 Mk., Ente 2,50 Mk., 1,80 Mk., 2 Tauben 0,70 Mk., — Mk., Hecht — Mk., — Mk., Zander — Mk., — Mk., Karpfen 1 Kilo 2,40 Mk., — Mk., Aal 2,40 Mk., — Mk., Zander 2,40 Mk., — Mk., Schleie 1,80 Mk., 1,60 Mk., Bleie — Mk., — Mk., Barsche 1,20 Mk., — Mk., Hechte 1,40 Mk., 1,20 Mk., Krebse 1 Schock 14,00 Mk., 10,00 Mk., [illegible] 1 Bund 15 Pfg., Mohrrüben 1 Bund 15 Pfg., 10 Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., [illegible] Savoyerkohl Stück — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pfg., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., [illegible] — Pfg., — Pfg., Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., Grütze — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Citronen [illegible], Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 24. Mai. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko ohne Angebot.

Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 40¼ Pfg.

Hamburg, 24. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 31¼, per September 32, per December 32¾, per März 33¼. Ruhig aber stetig.

Hamburg, 24. Mai. Petroleum behauptet, Standard white loco 6,75.

Hamburg, 24. Mai. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Mai 9,52½, per Juni 9,52½, per Juli 9,57½, per August 9,60, per Oktober 8,95, per December 8,90. Ruhig.

Paris, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Mai 20,20, per Juni 20,40, per Juli-August 20,85, per September-December 20,80. Roggen ruhig, per Mai 15,50, per September-December 14,50. Mehl ruhig, per Mai 25,50, per Juni 25,60, per Juli-August 26,10, per September-December 26,80. Rüböl behauptet, per Mai 60¾, per Juni 61¼, per Juli-August 61¼, per September-December 61¼. Spiritus fallend, per Mai 28, per Juni 28, per Juli-August 28½, per September-December 29. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 25½ à 25¾. Weißer Zucker fest, Schluß ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Mai 29¾, per Juni 29¾, per Juli-August 29¾, per Oktober-Januar 26⅞.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Mai 16 Br., do. per Juni 16¼ Br., do. per August 16¾ Br. Ruhig. — Schmalz per Mai 103,00.

Pest, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Mai 7,45 Gd., — Br., per Oktober 7,70 Gd., 7,71 Br. Roggen per Mai 7,25 Gd., — Br., do. per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. Hafer per Mai 6,95 Gd., — Br., do. per Oktober 5,71 Gd., 5,72 Br. Mais per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br., do. per Juli 5,33 Gd., 5,34 Br. Kohlraps per August 13,20 Gd., 13,30 Br. Wetter: Schön.

Havre, 24. Mai. Kaffee in New-York schloß mit 5 Poins Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 6000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 24. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 38,00, per Septbr. 39,25, per Decbr. 39,75. Ruhig.

Liverpool, 24. Mai. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 4 15/64—4 16/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 15/64—4 16/64 Käuferpreis, Juli-August 4 16/64 Verkäuferpreis, August-September 4 11/64 do., September (L. M. C.) 4 11/64 do., Oktober (G. O. C.) 3 58/64—3 59/64 Käufepreis, Oktober-November 3 56/64—3 57/64 do., November-December 3 55/64 do., December-Januar 3 55/64 do., Januar-Februar 3 55/64 d. do.

New-York, 23. Mai. Weizen eröffnete etwas niedriger, weil der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist und Haussiers sowie Baissiers verkauften. Im weiteren Verlaufe führten Ernteaussichten in Europa, Deckungen der Baissiers und ausländische Käufe sowie Berichte von Ernteschaden durch Käfer eine Besserung herbei; später sank Weizen wieder auf dringendes Angebot. Schluß willig. — Mais Anfangs willig auf ungünstige europäische Marktberichte, fiel auch im Verlaufe auf matte Kauflust, erwartete Zunahme der Ankünfte und Erwartung noch günstigerer Ernteberichte. Schluß schwach.

Chicago, 23. Mai. Weizen konnte sich Anfangs behaupten, gab aber dann auf Verkäufe und dringendes Angebot nach und schloß willig. — Mais durchweg fallend auf Zunahme der Ankünfte und Liquidation per Mai. Schluß schwach.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 26. Mai und Montag den 27. Mai (1. und 2. Pfingstfeiertag).

In den ev. Kirchen am 1. Pfingstfeiertag Kollekte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft und am 2. Pfingstfeiertag Kollekte für die Heidenmission.

St. Marien. 1. Feiertag: 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Alles, was Odem hat" von Friedrich Silcher.) 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. — 2. Feiertag: 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!" von Ludwig von Beethoven.) 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend, Mittags 1 Uhr, und 1. Pfingstfeiertag Vormittags 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. — Dienstag, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pastor Hoppe.

St. Catharinen. 1. Feiertag: Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Am Donnerstag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pastor Ostermeyer. Freitag Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmirten des Herrn Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. 1. Feiertag: Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags ¼11 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag: „Reisebilder aus dem Monat Mai" von Herrn Pastor Scheffen. Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. — 2. Feiertag: Ausflug mit Familien nach Dreischweinsköpfen. Versammlungsort für Fußgänger um 2½ Uhr am Hohen Thor. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Mittwoch Abends 8 Uebung des Posaunenchors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: 1. Petrusbrief Kapitel 2, 11 ff. von Herrn Pastor Scheffen. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. (Aufführung der Festliturgie und des 150. Psalms von J. Breitenbach.) Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte 9½ Uhr früh.

St. Barbara. 1. Feiertag: Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Prediger Hevelke. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl derselbe. Dienstag Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahl derselbe. St. Barbara-Kirchenverein Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschea. Jünglingsverein Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 1. Feiertag: Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Mittwoch Sommerfest des Kindergottesdienstes. Abfahrt vom Johannisthor Nachmittag 1½ Uhr nach Heubude.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Kindergottesdienst findet nicht statt. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. 1. Feiertag: Vormittags 8 Uhr Herr Vikar Rauch. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heiligen Leichnam. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herr Superintendent Boie. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und Abendmahl fallen aus.

Mennoniten-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. (Kollekte.) — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. 1. Feiertag: Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — 2. Feiertag: Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 1. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte um 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. 1. Feiertag: Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Stadtmissionar Ulitzsch. — Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Die Pfingstfeier von 1845; was sie versprach und was sie gehalten. — Am 2. Feiertag keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt und Taufe, darnach Einführung der Getauften und Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Herr Prediger Haupt. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst. — Mittwoch Abends 8 Uhr Auslegung der heiligen Schrift. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 1. Feiertag: 7 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Nachm. erster Theil der Konferenz, 6 Uhr Abends zweiter Theil der Konferenz. — 2. Feiertag: 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 3 Uhr Nachm. dritter Theil der Konferenz, 6 Uhr Abends vierter Theil der Konferenz. — Dienstag (3. Feiertag) 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 3 Uhr Nachm. Missionsfest in Heubude. Mittwoch 3 Uhr Nachm. Kinder-Missionsfest in Jäschkenthal, 8 Uhr Abends Gebetsversammlung. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsversammlung. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Closed.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst.

Langfuhr. Lutherkirche. 1. Feiertag: Vorm. 8½ Uhr Militärgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Die Beichte findet vor dem Gottesdienst um 8 Uhr statt. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung zur Beichte von 9½ Uhr an im Konfirmandensaal. — 2. Feiertag: Vorm. 8½ Herr Pfarrer Lutze. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung zur Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal Herr Prediger Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags ½10 Uhr Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Beichte 9 Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags ½10 Uhr Herr Prediger Krebs. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. 1. und 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Einsegnung Herr Pfarrer Doering.

Ohra. St. Georgskirche. 1. Feiertag: 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 11 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst derselbe. 6 Uhr Jugendbund derselbe. — 2. Feiertag: 9 Uhr Beichte Herr Pfarrer Niemann. 9½ Uhr Gottesdienst derselbe. 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. — Mittwoch 4 Uhr Kindermissionsverein, 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Gesangstunde. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Organistenhaus. Im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße: Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde; Thema: „Feuerzungen". Abends 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Urbschat. — Freitag (ausnahmsweise) Abends 8 Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. 2. Feiertag: Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Urbschat. Der Abendgottesdienst am Donnerstag fällt aus.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Vorm. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Friedrich. — 2. Feiertag: Gttesdienst mit heil. Abendmahl, Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. 1. Feiertag: Vorm. 9½ und Nachm. 3 Uhr Predigt. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Beichte um 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst im ev. Vereinshause. 3½ Uhr Versammlung der konfirmirten Mädchen im Pfarrhause. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause. — 2. Feiertag: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pfarrer Gürttler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Gesang des Elbinger Kirchenchors. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bergan. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Droese. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen vieler Amtshandlungen aus. — 2. Feiertag: Morgens 7½ Uhr Frühgottesdienst Herr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¼ Uhr Anmeldung zur Beichte. Gesang des Kirchenchors. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. kein Gottesdienst.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) 1. Feiertag: Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchores. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Vorm. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach dem Gottesdienst Vorbereitung und Feier des Abendmahls. — 2. Feiertag hier kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. 1. Feiertag: Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Taufe. 2. Feiertag: Vorm. 9¼ Uhr Herr Prediger Hinrichs em. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. 2. Feiertag: Vormittags 10½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. 1. Feiertag: Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Festgottesdienst und Pfingstfeier. 2. Feiertag: Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Luftkurort Carthaus bei Danzig. Vor wenig Jahren noch war unser waldumrauschter, seenumkränzter Luftkurort nur einer kleinen Gemeinde von Naturfreunden bekannt. Dank der unvergleichlichen Naturschönheiten unserer näheren und weiteren Umgegend aber, sowie Dank der energischen Thätigkeit des hiesigen Verschönerungsvereins wächst alljährlich die Zahl derjenigen, welche zu längerem oder kürzerem Aufenthalt hierher kommen. Es werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, damit die Sommergäste sich hier wohl fühlen. Kurtaxe und Reunions sucht man hier freilich vergeblich, dagegen findet man hier gute Hotels mit civilen Preisen, angenehme und billige Pensionen, kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder und meilenweite Waldungen, auf deren wohlgepflegten Wegen der Wanderer an der Hand von Touristenschildern und Farbstrichen (an Bäumen) mühelos zu den zahlreichen besonders schönen Punkten gelangt. Eine große Reihe von Landseen, sowie die an romantischen Partieen reiche, rasch dahineilende Radaune geben im Verein mit den hervorragend schönen Hochwäldern ein entzückendes landschaftliches Bild von großer Abwechselung. Wer von angestrengter Thätigkeit sich erholen oder seinem angegriffenen Körper in köstlicher, ozonreicher Waldluft Stärkung zuführen will, für den ist Carthaus der gegebene Aufenthalt.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt gern der Gemeindevorstand in Carthaus.

Vom 26. Mai bis zum 25. August wird sonntäglich ein fahrplanmäßiger Vergnügungszug von Danzig nach Carthaus zum ermäßigten Fahrpreise abgelassen werden. Die Züge, welche auch von Zoppot (resp. von Dirschau u. s. w. ab Praust) bequem zu benutzen sind, werden von Danzig 8.10 Uhr Vormittags abfahren, in Praust zur Aufnahme von Zureisenden halten und um 9.48 Uhr Vormittags in Carthaus eintreffen. Rückfahrt ab Carthaus 8.33 Uhr Abends. (125

Sommerfrische Seidorf im Riesengebirge. Am Fuße des schlesischen Riesengebirges, 3 Kilometer von der Bahnstation Arnsdorf entfernt, liegt Seidorf in einem freundlichen Thale, umgeben von einer anheimelnden Stille und überragt von den schön bewaldeten Gipfeln des Stangenberges mit der Heinrichsburg, des Kräberberges mit der St. Annakapelle und des Hainberges mit dem Predigerstein und heidnischen Opferfelsen. Von allen Punkten des Ortes bietet sich ein wechselvoller Ausblick nach dem Hochgebirge. Diese bezaubernde Umgebung hat schon von jeher Sommerfrischler und Touristen angelockt und dem Orte zugeführt. Dazu kommt noch, daß Seidorf, von Wald umsäumt, in einer Höhenlage von 400 bis 600 Meter über dem Meeresspiegel sich ausbreitet und somit klimatisch allen Anforderungen entspricht, welche Sommerfrischler für einen längeren Aufenthalt stellen. — Der Ort selbst, weit bekannt durch seine Damast-Handweberei, enthält zwei Gotteshäuser, Badeanstalten, Post mit Telegraphie und eine Fernsprechstelle. Er bietet ferner eine große Anzahl freundlicher und gesunder Sommerwohnungen mit schattigen Gärten und gute und billige Verpflegung in den Gasthäusern. Ganz besonders ist die Lage Seidorfs für lohnende Partien nach dem Vor- und Hochgebirge geeignet. — Die Ortsgruppe des R.-G.-V., sowie der Ortsverein sorgen für Instandhaltung der Wege, für schattige Ruheplätzchen und für Beleuchtung der Dorfstraße, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. — Herrschaften, welche beabsichtigen, Sommeraufenthalt zu nehmen, erhalten jeden gewünschten Bescheid durch die „Auskunftsstelle des R. G. V." 130)

Bad Neuenahr. Am Himmelfahrtstage machte der Kronprinz mit dem Korps Borussia von Bonn aus eine Tour ins Ahrthal, über Meckenheim und Altenahr nach Neuenahr, woselbst gegen 4 Uhr das Diner eingenommen wurde. Nachher besuchte der Kronprinz den Kurpark, woselbst er von dem zahlreich anwesenden Badepublikum sofort erkannt wurde. Er kostete von dem heilspendenden Wasser des großen Sprudels, den er recht angenehm schmeckend fand, und bezauberte alle Anwesenden, besonders die Damenwelt, durch sein liebenswürdiges und leutseliges Wesen. Hoffentlich haben wir noch recht oft Gelegenheit, den Sohn unseres Kaisers hier im romantischen Ahrthal im Bad Neuenahr zu begrüßen. (125

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark. (4245

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu 4 % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 4¼ % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu 4½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.**
Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.** 6363m

---

Thatsachen beweisen

welche Marken dem Publikum die grössten Vortheile bieten. Bei den anderen hier bestehenden Systemen erhält man erst bei einem Einkauf von

20 Pfg.

eine Marke; bei dem unserigen dagegen schon für

jede 10 Pfg.

Dadurch bekommt man das Sammelbuch

doppelt so schnell

gefüllt. Bei Einkäufen von zusammen 125 Mk. ist unser Sammelbuch voll und bieten wir alsdann die grössten Vortheile, denn das geehrte Publikum kann dieses Sammelbuch auf zweierlei Art und Weise einlösen. Entweder wir zahlen dafür

5 Mark baares Geld

oder die bei uns angeschlossenen Kaufleute nehmen bei Einkäufen jedes mit unseren

grünen Victoria-Rabatt-Marken

gefüllte Sammelbuch mit

5,25 Mark

in Zahlung.

Wir erklären deshalb hiermit ausdrücklich, dass kein anderes Rabatt-System Danzigs dem Publikum solch' grosse Vortheile bietet wie wir. **Man verlange daher bei Einkäufen nur** 3455b

Rabatt-Marken Victoria.

Rabatt-Marken-Vereinigung Victoria.
Inh. S. Rosendorff.
Hundegasse No. 53, Hange-Etage.

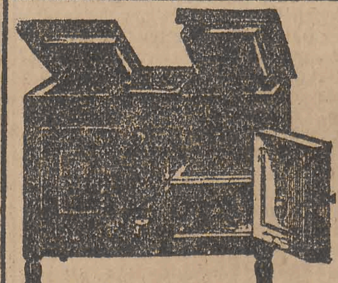
Neueste Kattune und Waschstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Elsässer Kattun, in besonders grosser Musterauswahl, für Blousen und Hauskleider, per Meter 45, 40, 35, **25 Pfg.**	**Battist,** prachtvolle Frühjahrsneuheit, hervorragend schöne Muster, per Meter 60, 50, **40 Pfg.**
Zephyr, deutsches und englisches Fabrikat, in wundervollen carirten Mustern schönste Artikel für Hemdblousen, per Meter 75, 60, 53, **45 Pfg.**	**Broché,** besonders kräftig, Stoff, mit aufliegenden Caros u. Streifen, in den schönsten Blumen- und Schleifenmustern per Meter 85, 72, 65, **40 Pfg.**
Rips-Piqué, solider, eleganter Waschstoff in weiss und crême, für Strassenkleider, per Meter 135, 100, 80, 70, 60, **45 Pfg.**	**Weisse Plümeties und schweizer Mulle** gestreifte und bestickte Dessins in Tupfen, Blumen und Caros, per Meter 150, 130, 115, 90, 85, 75, 60, **45 Pfg.**
Organdy, eleg. Neuheit mit aufliegenden Caros, in herrlichen neuen Mustern, per Meter 125, 100, 85, 70, **55 Pfg.**	**Atlas u. Satin,** **Seiden-Imitation,** feinster, glanzreich. Stoff für Strassenkleider, in d. schönsten Ranken-u. Blumen-Dessins p.M. 125, 93, 85, **78 Pfg.**

Walter & Fleck
Langgasse 62.
(8746



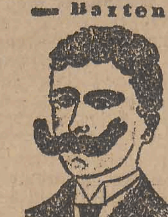


Eisschränke

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen die Eisenwaaren-Handlung (8566

Johannes Husen.

— Bartentwickler —



Blitzolin

wirkt staunenswert auf den Wuchs des Schnurrbartes. Wo kleine Häärchen sind, ist bald ein kräftiger Bart entwickelt. Wer keinen Erfolg erzielt erhält sein Geld wieder. Die vielfach angepriesenen Stärken III, zu recht hohen Preisen, sind nicht besser. Nur echt zu beziehen in Tuben **zu Mk. 1, Mk. 2 u. Mk. 3. (Porto extra)** gegen Nachnahme von **Elsner & Koch, Gelsenkirchen 131.** 8105



D. Lewandowski,
Hoflieferant,
Danzig, Langgasse 45.

Corset-Fabrik u. Lager

Deutscher, Pariser, Brüsseler u. Englischer Korsets, nur in den bestesistirendsten Fabrikaten u. Façons u. in all. Stoffarten, Farben u. Taillenweiten von den einfach solidesten bis zu den feinsten Genres.

Façon „Königin Luise" ges. gesch. in allen Preislagen.

Spezialität: Anfertigung nach Maass.

Versand nach ausserhalb prompt. (5807

Heubuder Räucherflundern, Hamburger Rauch-Aal, ff. Stör empfehlen **Hermann Müller & Co.,** Kohlenmarkt 22 und Stadtgraben 5, Fernsprecher Nr. 6. (8644

✝ Dank! ✝

Seit vielen Jahren litt ich an heftigem Nervenleiden, wie heftigen Kopfschmerzen, die sich oft steigerten bis zur Unerträglichkeit. Erbrechen von Galle, Zittern und Zucken an allen Gliedern, namenlose Magenschwäche, Gedächtnißschwäche, Gemüthsverstimmung, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, schreckliche Rückenschmerzen brachten mich oft zur Verzweiflung. Durch die einfache **briefliche** Behandlung des Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, wurde ich von meinem langen Leiden vollkommen geheilt; ich kann nicht genug dafür danken und kann nicht unterlassen, genannten Herrn allen ähnlichen Leidenden bestens zu empfehlen.

Neu-Isenburg, Frankfurterstr. 2, den 10. Decbr. 1899. Frau **Louise Schneider.** (8730

Waldmeisterbowle

täglich frisch, per Flasche 1,00 M. empfiehlt (3503b
E. A. Kauer,
51 Jopengasse 51.

Feinen Spargel

mit Köpfen 2 Pfd.-Büchse 1,10 M.
Pr. Schnittbohnen 2 „ 35 ₰

Preißelbeeren fein, mit Zucker Pfd. 45 ₰,
Himbeersaft schön, mit Zucker Pfd. 40 ₰,
Dillgurken Schock 2 M., Stück 5 ₰, Senfgurken Pfd. 50 ₰, empf.

Albert Meck,
3439b) Hl. Geistgasse 19.

Bad Ilmenau (Thür.) 540 m über M. (2912b
San.-Rath **Dr. Prellers** Kuranstalt. Besitzer u. leit. Arzt **Dr. R. Wiesel.** Prosp. unentg.

Kunst-Eis

in Blöcken von 30 Pfd. 30 ₰ empfiehlt (3341b
Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8.

Vorzüglich unterrichtet

für **Anlage u. Spekulation** sind **Neumann's Börsen-Nachrichten.** Berlin SW., Charlottenstr. 84. Probenummern kostenfrei. (8856m

---

Bindfaden

Engros-Lager in all. Sorten zu Fabrikpreisen empfiehlt
8423) **W. J. Hallauer.**

Dankbar werd. Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten illustr. Preisliste über ärztl. empf. Neuheit. geg. 10 ₰ fr. **G. Engel,** hygienisches Versandhaus, **Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. 6981

Guten gesunden

Futterhafer

habe in Partien von mindestens 20 Zentnern abzugeben. (8490
Bernhard Anker, Danzig, Portechaisengasse 1, 1 Tr.

Neue Brennerei-Einrichtung auch einz. Apparate, lief. billigst. Offert. sub **O. T. 24** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Annoncen-Exped., Königsberg i. Pr.** (1145

Neueste
Spazierstöcke
in größter Auswahl zu billigst. Preisen empfiehlt (8720
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Lehm

frei Haus oder ab Berg Emaus Drellinder Weg offerirt
G. Müller, Hopfengasse Nr. 91.

Pfingstkinder.

Von M. Kossak.

(Nachdruck verboten.)

Nur wenige unter meinen Lesern dürften wissen, was es mit den Pfingstkindern für ein Bewandniß hat und dennoch ist das Wort jenseits der Ostmark Deutschlands in dem weiten, weiten Zarenreich allbekannt. Sein Ursprung schreibt sich aus jener Zeit her, da Kaiserin Katharina die Zweite jene denkwürdige Reise nach der Krim unternommen hat, die solche Unsummen kostete, und gelegentlich deren so viele Spiegelfechtereien getrieben wurden, um die allmächtige Fürstin zu täuschen. Ihr Günstling Potemkin, wünschte, daß die Kaiserin nur angenehme Eindrücke empfinge, und zu diesem Zweck ließ er dort, wo der Bezirk der schwarzen Erde aufhört und nur ödes Steppenland, dessen dünn gesäete Bewohner in Einsamkeit und Noth ihr Dasein fristen, sich weithin ausdehnt, ganze Dörfer aus dem Nichts erstehen. Nachdem die Kaiserin den Rücken gewandt hatte, verschwanden sie jedoch rasch wieder vom Erdboden, denn, was die blühenden Ortschaften waren nicht mehr und nicht weniger als — eine Theaterszenerie! Die zierlichen Häuschen bestanden aus bemalter Pappe, die Blumen in den Gärtchen steckten wurzellos in der Erde und die Menschen, die unter Gesang und lustigem Geplauder ihr Tagewerk verrichteten, waren nur für wenige Stunden mit ihren schmucken, malerischen Landestrachten bekleidet. Da hätte ein Kind der Kaiserin nahezu den ganzen Betrug enthüllt. Als es die hohe Dame in ihrem riesigen, aus drei kostbar ausgestatteten Gemächern — Salon, Speise- und Schlafzimmer — sowie verschiedenen kleinen Kammern für Hofdamen und Zofen bestehenden, von acht Pferden gezogenen Reisewagen sah, lief es dazu herbei und streckte, um eine Gabe bittend, die Hände aus. Die Kaiserin ließ daraufhin zum Entsetzen ihrer Umgebung ihr prunkvolles Gefährt halten und schalt das Kind, weil es doch in seinen behäbigen Verhältnissen ihrer Meinung nach nicht nöthig hatte zu betteln.

„Wir sind aber ganz arm —" schrie das kleine Ding erboßt — „und ich bin noch dazu ein Pfingstkind."

„Ein Pfingstkind? Was ist das?" fragte die Herrscherin, worauf Potemkin ihr erklärte, daß alle in den Pfingsttagen geborenen Menschen dem Volksglauben nach andern Leuten Unglück brächten und daher in ihrer Jugend von den Eltern schlecht behandelt und oftmals sogar aus dem Hause gestoßen würden. Dies sei auch der Grund, daß dies arme Geschöpf allein unter den Einwohnern des wohlhabenden Dorfes solche Noth kennen gelernt habe.

Diese Erzählung, welche in so schroffem Widerspruch zu den friedlich heiteren Bildern stand, welche die Kaiserin umgaben, entsetzte sie so sehr, daß sie, von ihrem großmüthigen Herzen getrieben, dem bedauernswerthen bettelnden Geschöpf ein reiches Geldgeschenk machte und weiterhin anordnete, daß in Zukunft in allen Gegenden, in denen man so barbarischen Anschauungen huldigte, den Eltern jedes Pfingstkindes aus ihrer Privatschatulle eine ziffernmäßig festgesetzte Beisteuer zu dessen Unterhalt ausgezahlt würde. Außerdem sollten die Mädchen bei ihrer Verheirathung eine kleine Ausstattung von ihr erhalten. Die Jünglinge schloß sie wohl deshalb von dieser Bestimmung aus, weil sie meinte, daß dieselben am ehesten fremde Frauen bekämen und sich überhaupt leichter aus eigener Kraft zu ihrem Recht verhülfen. Die ausgeworfenen Summen waren nach unseren heutigen Anschauungen zwar sehr gering, aber wenn man bedenkt, daß in den betreffenden Landestheilen doch immerhin eine größere Anzahl von Kindern in den Pfingsttagen geboren wurden, so belasteten sie trotzdem die Kasse der Herrscherin nicht so ganz unerheblich. Der dortigen armen Bevölkerung, die nur selten Geld in die Hände bekam, erschienen sie sogar ungeheuer, und wie Katharinas Schatzkanzler vorausgesehen, so geschah es — die Pfingstkinder, die bis dahin nach der Meinung der Leute nur zu ihrem eigenen und ihrer Mitmenschen Unglück auf der Welt gewesen waren, galten fortan als Glückskinder, und jedes Ehepaar ersehnte nur zur Vermehrung seines Wohlstandes ein Pfingstkind. Während die, welche weiblichen Geschlechts waren, ehedem fast ausnahmslos unverheirathet geblieben waren, gehörten sie jetzt um ihrer Mitgift willen zu den begehrtesten Partieen und wurden oft schon in früher Jugend von den Eltern verlobt.

Allerdings sollen, wie dies bei den damaligen russischen Zuständen nur zu begreiflich erscheint, die Unterstützungen oftmals von Katharinas Beamten unterschlagen worden sein, und wurden sie unter ihren Nachfolgern überhaupt nicht mehr ausgezahlt, aber alles dies hinderte doch nicht, daß das Schicksal der Pfingstkinder sich für alle Zeiten geändert hatte.

Freilich tauchen in einzelnen Theilen Rußlands bis heutigen Tages noch Spuren des alten grausamen Aberglaubens auf. So bildet man sich z. B. ein, daß ein Haus, in dem ein Pfingstkind geboren ist, in den Pfingsttagen in der Gefahr schwebt, zu verbrennen. Diese Gefahr zu bannen, hat das Pfingstkind — Troizka-ditja — während des Festes nicht die Wohnung der Eltern, es muß sich dann bei anderen Leuten ein Obdach suchen oder draußen bleiben. In den Ostseeprovinzen fürchtet man besonders, daß der Brand durch den Einschlagen des Blitzes hervorgerufen werden könnte. Man trägt daher Sorge, daß neben dem gefährdeten Hause einzelne hohe Bäume stehen, um den Blitz abzulenken. Nun gehören ja allerdings Gewitter zu Pfingsten zu verhältnißmäßig seltenen Naturerscheinungen, aber immerhin kommen sie doch vor, und merkwürdigerweise hat es der Zufall wiederholt so gefügt, daß der Blitz in den zum Schutz des Hauses gepflanzten Bäume einschlug und sie spaltete. Nun war guter Rath theuer. Sollte man nunmehr die Heimstätte der Familie den finsteren Gewalten opfern? Der abergläubische Sinn des Volkes fand bald ein Hilfsmittel in seiner Noth; wie man freilich auf die wunderliche Idee gekommen ist, mit der man sich zu helfen suchte, dürfte schwer zu erklären sein. Man ließ nämlich aus dem Holz des zertrümmerten Baumes eine Wiege anfertigen, die auf dem Dach des Hauses angebracht wurde. So lange sie sich dort oben befand, hieß es, wäre das Haus vor Blitz- und Brandschaden geschützt. Nur wenn ein Kind in den Pfingsttagen geboren wurde, holte man sie herab und bettete den neuen Weltbürger darin. Eine mir bekannte Dame, deren Verwandte im russischen Littauen ein großes Gut besaßen, erzählte mir, daß dieselben ebenfalls solch' eine Pfingstwiege ihr eigen nannten. Sie krönte jedoch nicht das Dach, sondern wurde der Landessitte entgegen in einem Giebelzimmer des Schlosses aufbewahrt. Ob nun die Dämonen sich für diese Versündigung gegen altehrwürdigen Brauch rächen wollten oder was sonst die Ursache davon war, vermag ich nicht zu sagen, jedenfalls aber steht soviel fest, daß das Schloß — allerdings nicht an einem Pfingsttage — abbrannte. Da seine Besitzer aber von der Existenz der Wiege Glück und Fortdauer ihres Geschlechts abhängig glaubten, so boten sie dem, der die Wiege retten, eine Belohnung von 1000 Mk. Sie erhielten ihr Kleinod denn auch wirklich unversehrt zurück und als nach ein paar Jahren ein neues Schloß an Stelle des alten erstand, grüßte die Wiege hoch oben vom Giebel herab den Wanderer schon von fern. Die finsteren Mächte ließen sich jedoch nicht dadurch versöhnen, denn es trat bald darauf ein Niedergang in den finanziellen Verhältnissen der Familie ein und wieder ein paar Jahre später wurde das Gut subhastirt. Ob die Besitzer die Wiege mitgenommen haben oder ob sie noch immer auf dem Giebel des Schlosses steht, weiß ich nicht.

In manchen russischen Häusern ist die Pfingstwiege auch nur in verkleinerter Gestalt, nicht größer als ein Nippesgegenstand, vorhanden, manchmal bringt man sie auf dem Dach an, ein ander Mal stellt man sie unter einer Glasglocke in den Salon oder hängt sie nach Art eines Schiffes an die Decke des Wohnzimmers, immer aber gilt sie als Talisman, der das Haus und seine Bewohner vor Unheil bewahren soll und immer auch ist sie aus dem Holz eines Baumes gedrechselt, den in den Pfingsttagen der Blitz gespalten hat. Viele russische Religionshändler halten solche Pfingstwiegen feil, es läßt sich jedoch annehmen, daß sie meist aus beliebigem Holz gearbeitet sind, denn wie wäre es sonst möglich, daß sie stets in so großen Mengen vorhanden sein sollten! Der orthodoxe Russe, der sie kauft, läßt sie indessen noch von einem Geistlichen seiner Kirche weihen, und dann besitzen sie nach seinem Dafürhalten, auch wenn sie nicht echt sein sollten, Wunderkraft.

Doch auch unter den aufgeklärten Russen spielt die Pfingstwiege eine wichtige Rolle, indem man sie nämlich als Behälter für Blumen benutzt, die man zu Pfingsten als Festgruß übersendet. Im Innern des Landes verfertigen die Landleute für diesen Zweck Wiegen in verschiedener Größe und dekoriren sie in der für die bekannten russischen Schüsseln üblichen Lackarbeit in Roth, Schwarz und Gold. Sogar in den Pariser Blumenläden kann man zur Pfingstzeit derartigen, mit weißem Flieder gefüllten Festgaben, die hauptsächlich unter den dort ansässigen Russen ihre Abnehmer finden, begegnen.

In den Donauländern mit griechisch-katholischer Bevölkerung wiederum füllt man die Wiegen mit allerhand orientalischem Zuckerwerk — Rosenbrod, Sacco, Makronen und Nüssen, kandirte Akazienblüthen zc. — nie aber darf darunter ein kleines rundes Sandbrod fehlen, das vom Priester mit Weihwasser besprengt wird. Es besitzt eine symbolische Bedeutung und soll des Gebers Wunsch ausdrücken, daß es dem Empfänger niemals an dem täglichen Brod mangeln möge. Zugedeckt werden die sämmtlichen Eßwaaren mit einem flachen, oblatenartigen Gebäck, auf dem sich eine von einem Glorienschein umgebene Taube — das Sinnbild des heiligen Geistes — gepreßt befindet. Eine Musiklehrerin, die nach Bukarest aus ihrer deutschen Heimath gezogen war, erhielt zum Pfingstfest von den Eltern ihrer Schülerinnen, sowie von anderen Bekannten zweiundzwanzig Wiegen und Backwerk geschenkt. Sie bestanden jedoch aus Flechtwerk und waren ebenfalls Produkte ländlicher Hausindustrie.

Auch in den Balkanländern spricht man viel von den Pfingstkindern. Wie aber Volksüberlieferungen und Sitten in den verschiedenen Gegenden oftmals Wandlungen erfahren, so ist es auch hier der Fall. In Bulgarien meint man, daß die gleich den Sonntagskindern Geister sehen, besitzen, in dem östlichen Theil Rumäniens glaubt man, daß sie zum Glück prädestinirt angesehen, und in der Herzegowina bilden sie, ohne daß man den Zeitpunkt ihrer Geburt besondere Bedeutung beilegt, den Mittelpunkt von feierlichen Ceremonien gewidmeten der dortigen Mai- und Pfingstfeste. In einzelnen Dörfern wählt man, wenn sich ein echtes Pfingstkind am Ort befindet, unter den sechzehnjährigen Mädchen eins zu dieser Würde. Es spielt dann gewissermaßen die Rolle der Maikönigin.

Kurz bevor ich mich noch wundern, daß ich kürzlich las, daß in Sachsen noch immer der Ausdruck „Pfingstkind", für die in den Pfingsttagen Geborenen allgemein gebräuchlich. Welche Vorstellungen man dort hiermit verbindet, weiß ich aber nicht.

Landwirthschaft.

Ueber die Pflege der Kartoffelfelder.

Bei der stiefmütterlichen Behandlung, die viele Landwirthe ihren Kartoffeläckern zu Theil werden lassen, erscheint es angezeigt, auch an dieser Stelle auf die verschiedenen bez. Maßnahmen, welche in den nächsten Wochen hauptsächlich in Betracht kommen, hinzuweisen, zur Förderung des Wachsthums der Kartoffeln. Dies sind eine geeignete Nachdüngung zur Ergänzung bezw. Verbesserung der Hauptdüngung, das Eggen der Kartoffelfelder und das Behacken und Behäufeln der Kartoffeln.

Zur Erzeugung möglichst hoher Erträge an Knollen guter Beschaffenheit reicht unter den meisten Verhältnissen die vor dem Pflanzen der Kartoffeln stattgehabte Hauptdüngung nicht aus; es ist vielmehr, um den Kartoffeln günstige Wachsthumsbedingungen zu schaffen, meist nöthig, durch eine geeignete Nachdüngung die Nährkraft des Bodens zu vervollständigen. Es kommt hierbei im Allgemeinen nur der Stickstoff in Frage, weil dieser durch die Hauptdüngung, namentlich mit Stallmist, in genügender Menge dem Boden nicht gegeben ist, und da die Kartoffel eben hohe Ansprüche an den Gehalt des Bodens an aufnehmbarer Stickstoffnahrung stellt.

Bei der diese ergänzenden Düngung mit Stickstoff werden naturgemäß nur solche Düngstoffe mit gutem Erfolg angewandt, deren Stickstoffverbindungen möglichst schnell zur Wirkung gelangen. Man wird mithin in erster Linie den nach dem Ausstreuen sofort verwerthbaren Chilisalpeter zu berücksichtigen haben; denn wenn auch der schwefelsaure Ammoniak unter Umständen recht schnell zur Wirkung kommt, so hat es sich jedoch, bei spätreifenden Kartoffelsorten ausgenommen, als richtig erwiesen, dasselbe einige Zeit vor dem Pflanzen der Kartoffeln in den Boden zu bringen.

Auf schwerem Boden findet die Salpeterdüngung zweckmäßig bei dem Pflanzen der Kartoffeln statt, auf mildem Boden bald nach dem Pflanzen; auf leichtem durchlässigen Boden wartet man am besten bis zum Erscheinen der ersten Pflanzen. Mit Rücksicht auf die starke Verkrustung des schweren Bodens infolge der Düngung mit Salpeter ist hier eine schwächere Chilisalpetergabe angezeigt. Da der Letztere im Wasser sehr leicht aufgelöst und vom Boden nicht absorbirt wird, so dringt er verhältnißmäßig schnell in den Boden ein, so daß die Wurzeln den Salpeter bald nach seinem Ausstreuen aufzunehmen vermögen. Je durchlässiger der Boden ist, um so schneller gelangt die Salpeterlösung in die Tiefe; deshalb dürfte es durchaus rathsam sein, sich an die angegebenen Zeitpunkte zu halten, um den Stickstoff zu möglichst vollkommener Wirkung zu bringen und Verluste durch Versickern möglichst zu vermeiden.

Die Menge des anzuwendenden Chilisalpeters ist natürlich abhängig von dem Kraftzustande des Bodens, jedoch wird im Allgemeinen eine Gabe von 50—100 Pfd. pro Morgen den Zwecken entsprechen. Eine starke Chilidüngung erhöht meist die Neigung zur Kartoffelkrankheit und schädigt die Haltbarkeit. Es dürften jedoch die Befürchtungen in dieser Beziehung oft ungerechtfertigt sein, da es fest steht, daß die Kartoffeln, insbesondere leistungsfähige Sorten, einen genügenden Gehalt an Kali, Phosphorsäure und Kalk im Boden vorausgesetzt, große Mengen von Chilisalpeter vorzüglich ausnützen und vertragen, ohne daß die Qualität der Ernte darunter leidet.

Es wird vielfach empfohlen, den Chilisalpeter in mehreren Theilen anzuwenden. Es ist dieses wohl entschieden nicht richtig, da in Folge der im Osten im Vorsommer meist lange anhaltenden Trockenheit die zweite Salpeterdüngung in ihrer Wirkung sehr in Frage gestellt ist. Baut man jedoch spätreife Sorten auf einem stickstoffarmen Boden an, so ist die Nachdüngung zweckmäßig in der Weise zu vereinfachen, daß bei der ersten Stickstoffdüngung, unmittelbar nach dem Pflanzen der Kartoffeln, die eine Hälfte des Stickstoffs in Form von Salpeter, die andere in Form von schwefelsaurem Ammoniak gegeben wird. Letzteres kommt in solchem Falle in einen genügend kalkreichen Boden wohl noch zu einer sicheren Wirkung.

Am richtigsten ist es wohl unter allen Umständen, wenn der größte Theil des Stickstoffs dem Boden in Form von Stallmist oder von Gründünger zugeführt wird. Um höchste Erträge, insbesondere auf leichtem Boden zu erzielen, ist die Gründüngung ein ganz unübertreffliches Mittel. Dieselbe sollte insbesondere in solchen Gegenden, wo sehr viele leichtere Bodenarten vorhanden und infolge dessen stets Mangel an Dünger herrscht, noch mehr als bisher zur Anwendung kommen; es tritt noch hinzu, daß die Pflanzen alsdann auch unter Benutzung der von den Gründüngungspflanzen, vor allem der Lupinen, gebildeten Kanäle Trockenperioden leichter überstehen. Die nach dem Pflanzen der Kartoffeln ausgestreuten Stickstoffdünger sind zweckgemäß unmittelbar nach dem Sichtbarwerden der Kartoffelpflanzen durch Eggen in den Boden zu bringen. Das Eggen ist aber noch in anderer Beziehung für das Wachsthum der Kartoffeln von großem Nutzen, da es denselben Zweck wie das Hacken erfüllt und zudem noch die Aufgaben der Handarbeit durch das Eggen rechtzeitiger, schneller und billiger als mit Hülfe der Handhacke erreicht werden.

Der Zweck des Hackens besteht zunächst in der Vertilgung der Unkräuter, welche den Nutzpflanzen in vieler Hinsicht, durch Beraubung des Bodens von Nährstoffen, Entziehung von Luft und Licht zc., schädlich werden. Durch das Hacken wird ferner der Boden gelockert und so die Durchlüftung desselben gefördert.

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Frage. Durch welche Maßregeln ist der Huflattich auf Wiesen zu vertilgen? Derselbe tritt auf den hiesigen Wiesen massenhaft auf und vermindert sehr den Ertrag der sonst guten Wiesen.

Antwort. Der Huflattich hat keine ausdauernden Wurzeln und vermehrt sich hauptsächlich durch Samen. Im Frühjahre erscheint derselbe, in Form, Gestalt und Farbe mit der Blüthe der Ketten- oder Butterblume leicht zu verwechseln. Durch fleißiges Sammeln und Vernichten dieser Blüthen und Herausziehen der ganzen Pflanzen um diese Zeit kann man dieses lästige Unkraut am besten vertilgen.

Lokales.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Wie im vorigen Jahr, sollen auch in diesem Jahre Butterprüfungen veranstaltet werden. Um die Beschickung zu erleichtern, sind wiederum 6 Bezirke in der Provinz gebildet mit je einem Schauort und zwar: 1. Danzig (Kreise Danziger Höhe, Danziger Niederung, Neustadt, Putzig und Carthaus), 2. Dirschau (Dirschau, Pr. Stargard und Berent), 3. Marienburg (Marienburg und Elbing), 4. Dt. Eylau (Rosenberg, Stuhm, Löbau, Strasburg und Briesen, 5. Graudenz (Graudenz, Marienwerder, Schwetz, Kulm und Thorn), 6. Konitz (Konitz, Schlochau, Flatow, Dt. Krone und Tuchel). Aus den allgemeinen Bestimmungen über die Butterprüfungen seien hier folgende kurz mitgetheilt: Vorläufig soll in jedem Bezirk alljährlich eine Prüfung stattfinden und zwar im Herbst. Zugelassen werden einstweilen alle Butterproben, die aus Centrifugenrahm hergestellt sind. Die Anmeldungen zur Theilnahme an den Prüfungen haben bei der Landwirthschaftskammer schriftlich zu erfolgen. Zur Abhaltung einer Prüfung müssen mindestens 20 Anmeldungen vorliegen. Es sind von jedem konkurrirenden Theilnehmer 5 Pfund Butter in dem von der Landwirthschaftskammer gelieferten Gebinde portofrei an die bezeichnete Prüfungsstelle einzusenden. Die eingesandten Butterproben werden nach der Prüfung verkauft und der Reinertrag wird auf die Einsender vertheilt. Das Ordnen der Butterproben geschieht durch einen von der Landwirthschaftskammer damit betrauten Unparteiischen, in der Weise, daß den Richtern die Herkunft der Proben bis nach Beendigung der Prüfung vollständig unbekannt bleibt. Die Prüfungskommission soll aus dem Molkerei-Instruktor, einem Molkerei-Betriebsleiter bezw. Molkereibesitzer und einem Butterhändler bestehen; den Vorsitz führt der Molkerei-Instruktor. Bei der Beurtheilung der Butter sollen berücksichtigt werden: Verpackung, Aussehen, Bearbeitung, Konsistenz, Geruch und Geschmack. Hiernach wird das Gesammturtheil gefällt, welches lauten kann: hochfein, fein bis hochfein, fein, gut bis fein, gut, abfallend. Nach Beendigung der Prüfung wird eine Versammlung stattfinden, an der Landwirthe, Molkerei-Besitzer und -Beamte theilnehmen können. Den Vorsitz in der Versammlung führt ein Bevollmächtigter der Landwirthschaftskammer. In der Versammlung werden die Urtheile von dem Molkerei-Instruktor bekannt gegeben ohne Nennung der Herkunft derjenigen Proben, welche nicht das beste Prädikat erhalten haben. Bei der Gelegenheit wird auf die Ursachen der fehlerhaften Butter aufmerksam gemacht. Einige Tage nach der Prüfung wird sämmtlichen Betheiligten das Ergebniß der Prüfung, tabellarisch zusammengestellt, übersandt. In der Tabelle, die jeder Betheiligte erhält, steht nur sein Name und zwar neben dem seinem Produkt ertheilten Prädikat, so daß niemand das Urtheil über das Produkt eines anderen Theilnehmers aus der Tabelle ersehen kann. Diejenigen Betheiligten, deren Butter das Prädikat „hochfein" bekommen hat, sollen Preise bezw. Diplome erhalten. Anmeldungen werden bereits von jetzt ab bei der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Danzig, Sandgrube 21, entgegen genommen.

* **Vorsicht vor Magenerkältungen!** Das Berliner Polizei-Präsidium hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Es ist in früheren Jahren die Wahrnehmung gemacht worden, daß die auf den Straßen feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterwasser, Sodawasser u. A. m. an die Abnehmer meist eiskalt verabfolgt werden. Da der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, so wird das Publikum mit Rücksicht auf die gegenwärtige Jahreszeit vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer in derartigem Zustande, hierdurch gewarnt." Die Warnung des Berliner Polizei-Präsidiums verdient auch anderwärts Beachtung.

a **Die Vermehrung der Artillerie-Schulschiffe** wird durch die Vergrößerung der Flotte absolut bedingt. So hat dann, wie bereits kurz erwähnt, das Reichsmarineamt neuerdings angeordnet, daß die ehemalige Kreuzer-Korvette „Marie", die sich gegenwärtig zu Kiel im Umbau befindet, zum nächsten Frühjahr als Geschützführer-Schulschiff in Dienst gestellt wird. Unsere Marine wird sodann über vier größere und drei kleinere Artillerieschulschiffe verfügen. Aber noch eine weitere Aenderung steht bevor. Das Artillerieschulschiff „Carola", welches als solches seit langer Zeit, jahraus, jahrein im Dienst ist, soll ausscheiden und aus der Liste der Schulschiffe gestrichen werden. Als Ersatz für „Carola", ist der Kreuzer „Alexandrine" bestimmt, welcher sich seit Jahren in der Reserve befindet. Dieses Schiff im Jahre 1885 vom Stapel gelassen, ist im Ganzen wenig benutzt worden und auch etwas größer als die „Carola"; es hat ein Deplacement von 2370 Tons, während die „Carola" 2169 Tons groß ist.

* **Alterthümliche und primitive Wasserfahrzeuge** sind noch vielfach in Deutschland verbreitet, beginnen aber schon unter dem Einfluß der Verbreitung besserer Fischereimethoden stellenweise zu verschwinden, so z. B. die Einbäume. Um die noch im Gebrauch befindlichen kennen zu lernen und ihre Form zu erhalten, verbreitet die Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Gemeinschaft mit dem Museum für Völkerkunde in Berlin einen Fragebogen, welcher eine genaue Beschreibung solcher Kähne zum Zweck hat. An Alle, welche in der Lage sind, solche primitiven Fahrzeuge nachzuweisen, ergeht deshalb von den genannten Stellen die Bitte, auf solchen Fragebogen, welche durch Herrn Professor Dr. Conwentz in Danzig bezogen werden können, Beschreibungen zu liefern. Die Fragen sind so ausführlich gestellt, daß es besonderer Vorkenntnisse zur Beantwortung derselben nicht bedarf.

y. **Sanitätskolonnentag.** Am 9. Juni d. Js. wird in Königsberg i. Pr. ein Sanitätskolonnentag der Ostpreußischen Sanitätskolonnen stattfinden. Den an der Veranstaltung theilnehmenden Aerzten, Führern und Mitgliedern dieser Sanitätskolonnen, die sich als solche durch eine vom Territorial-Delegirten der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Ostpreußen, Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck ausgefertigte, auf den Namen des Inhabers lautende Legitimationskarte ausweisen, wird in der Zeit vom 7. bis 11. Juni die Reise nach Königsberg i. Pr. und zurück auf den preußischen Staatsbahnen in 3. Wagenklasse aller Züge zum Satze von 1,5 Pf. und in 2. Wagenklasse von 3 Pf. für die Person und das Kilometer in jeder Richtung gestattet. Bei Benutzung von D-Zügen ist die Platzgebühr zu entrichten. Je einmalige Fahrunterbrechung auf der Hin- und Rückreise ist zuläßig. Auf jede Fahrkarte werden 25 Kilogramm Gepäckfreigewicht gewährt.

* **Gegen die Hydra-, Gella-, Schneeball- u. s. w. Systeme** gehen jetzt die Gerichte sämmtlich vor. Als die Zeitungen beim Auftauchen dieser Systeme sich gegen deren schädliche Folgen wandten, hatten sogar die Entrepreneure die Unverfrorenheit, die Blätter wegen Beleidigung zu verklagen. Nunmehr hat das Kammergericht in Berlin wohl endgiltig diesen Systemen einen Riegel vorgeschoben, indem es ihren Betrieb als unlauteren Wettbewerb kennzeichnet. Der Kaufmann Blaustein, welcher in der Leipziger Straße zu Berlin einen Handel mit Uhren betreibt, annoncirte in Berliner und auswärtigen Blättern, daß man in seinem Geschäft für 1,25 Mk. eine silberne, respektive für 6,25 Mk. eine goldene Taschenuhr mit vorzüglichem Werk ohne jede Nachzahlung erwerben könne. Reflektanten mögen sich Preislisten, in welchen alle Einzelheiten enthalten sind, kommen lassen. Dieselben werden gratis versandt. Erst aus diesen Katalogen konnte man ersehen, daß der Erwerber eines Koupons für 1,25 Mk. oder 6,25 Mk. Quittungskarten mit vier neuen Koupons für 5 Mk. resp. 25 Mk. kaufen müsse zu dem Zwecke, diese neuen Koupons an vier gute Bekannte abzusetzen. Sobald nun jeder derselben eine neue Quittungskarte für 5 resp. 25 Mk. entnommen, erhält der erste Kouponverkäufer die silberne resp. die goldene Taschenuhr. Auf den von einigen Uhrmachern gestellten Strafantrag wurde gegen Blaustein wegen unlauteren Wettbewerbes eingeschritten. Das Schöffengericht erachtete den § 4 des Gesetzes vom 14. Februar 1894 verletzt, indem durch die thatsächlich unrichtige Behauptung, daß der Käufer eines Koupons für den zu zahlenden geringen Betrag ohne jede Nachzahlung eine werthvolle Uhr erwerben könne, der Schein eines besonders günstigen Angebotes erweckt werde, und der Hinweis auf die Preisliste und die Bezugsbedingungen nicht geeignet sei, die Täuschung des Publikums zu beseitigen. Der Angeklagte wurde zu 100 Mk. eventuell 20 Tagen Gefängniß verurtheilt und Veröffentlichung des Urtheils beschlossen. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der sechsten Strafkammer des Landgerichts I verworfen. Der angerufene Strafsenat des Kammergerichts hat die Urtheilsgründe der Vorinstanzen geprüft und gebilligt. Die Revision des Angeklagten wurde daher zurückgewiesen.

Lokales.

* **Das Recht im Hause.** Von eigenthümlichen Miethsverhältnissen handelt eine in der Berufung bestätigte Entscheidung des Berliner Amtsgerichts I. Beklagte war eine Mietherin, die an eine angebliche Schauspielerin weiter vermiethet hatte. Thatsächlich war diese Dame indeß nur Statistin und was der Hausverwalter über ihren Verkehr mit zwei Doktoren und einem Leutnant a. D. beobachtet haben wollte, war derart, daß der Eigenthümer im Klagewege verlangte, seine Mietherin solle verurtheilt werden, die junge Dame aus ihrer Wohnung zu entfernen. Der Antrag wurde mit folgenden Gründen abgewiesen: „Der Hauswirth ist weder Vormund noch Erzieher, noch Kontrollbeamter seiner Miether. Das Thun und Treiben, der Lebenswandel und die moralischen Ansichten seiner Miether gehen ihn an sich gar nichts an. Er steht ihnen lediglich als Vertragspartei gegenüber, der die Räume seines Hauses gegen Bezahlung an sie zum Wohnen vermiethet. Was die Miether in den Miethsräumen thun und treiben, interessirt den Hauswirth nur insofern, als es eine Einwirkung auf die vermiethete Sache darstellt. Alle die Bestimmungen der Miethsverträge über das Privatleben der Miether, insbesondere eine Bestimmung wie die hier in Frage stehende des § 13 über anständigen Lebenswandel, sind unter dem Gesichtspunkte zu betrachten, ob das Verhalten des Miethers irgend wie auf die Miethssache Einfluß hat. Der . . . Umgang unverheiratheter Personen mit einander wird also nicht ohne Weiteres auf Grund einer solchen Vertragsabmachung gegen den Miether verwerthet werden können, sondern nur dann, wenn damit in irgend einer Weise eine Beschädigung der Miethswohnung, sei es direkt oder indirekt, durch Belästigung der andern Miether, verbunden ist. Nichts von alledem ist seitens des Klägers hier erbracht. Selbst wenn also wirklich der behauptete Verkehr mit einem oder selbst mit allen drei Herren stattgefunden hätte, fällt das nicht unter § 13 des Miethsvertrages, weil nichts dafür vorliegt, daß die Miethssache selbst, die Wohnräume oder das Haus, davon berührt worden sind“. Der Klageanspruch wurde daher für unbegründet erklärt, und das Landgericht hat in der Berufung diese Gründe gebilligt.

l. **Eheschließung von Ausländern.** Die Minister des Innern und für Justiz machen darauf aufmerksam, daß die Standesämter vielfach nicht die Vorschrift beachten, nach welcher die von Ausländern beizubringenden Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde über das Nichtbestehen von Ehehindernissen von einem diplomatischen oder konsularischen Vertreter des deutschen Reiches beglaubigt sein müssen. Von dieser Vorschrift sind nur die österreichischen, ungarischen und belgischen Staatsangehörigen befreit, wenn die Zeugnisse in Oesterreich von Bezirkshauptmannschaften bezw. von den städtischen Gemeindeämtern oder Bürgermeistern, in Ungarn vom Justizminister, in Belgien vom zuständigen Standesbeamten ausgestellt sind.

b. **Wie wird es sein?** Unter diesem Titel erschien kürzlich bei Richard Mühlmann in Halle eine Schrift von D. Frank, Konsistorialrath a. D. in Danzig. „Dichtung und doch Wahrheit aus der anderen Welt“ nennt der Verfasser diese Schrift, welche im Schwunge phantasievollen Empfindens und plastischer Darstellungskraft, Glauben und Erkennen eines evangelischen Geistlichen schildert. Es ist der Boden des Kirchendogmas, auf dem dieses seltsame Werk entstanden ist, seltsam in einer Zeit, welche ausgesprochen realistisch allem Unwirklichen, Grüblerischen, kirchlich Prophetischen abhold ist. Diese Erlebnisse eines Abgeschiedenen auf dem Wege zur seligen Vollendung haben gewiß einen eigenartigen, nicht unbedeutenden Reiz. Aber wenn auch in dem Aufbau und der dichterischen Ausgestaltung die hohe Begabung des Verfassers unverkennbar ist, ein Werk, daß die Vorstellungen einer Zeit über das Leben nach dem Tode und über die „letzten Dinge“ widerspiegeln soll, darf nicht auf dem eng begrenzten Boden rein dogmatischer Anschauungen erwachsen, der höhere Standpunkt all umfassender Zeitanschauung sollte darin vertreten sein und die geistigen Probleme der Gegenwart müßten sich in ihrer Vielgestaltigkeit darin spiegeln. Nichtsdestoweniger wird das Werk in christlich-evangelischen Kreisen viel gelesen werden und warmes Interesse erwecken, will es doch Antwort geben auf alle jene ernsten Fragen, die als unlösbare Räthsel uns erscheinen und doch in jedem Menschenleben unaufhörlich von Neuem gestellt werden.

* **Polenwäsche.** Recht unangenehm berührt in den Kreisen der großpolnischen Agitation das Bild, das im österreichischen Abgeordnetenhaus zu Wien der polnische Sozialdemokrat Daszynski von der Sittenfäulniß der polnischen Schlachta enthüllte. Daszynski sprach, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Wien darüber berichtet wird, über das Elend in Galizien, mit seiner gewohnten, vehementen Eloquenz, aber noch außerdem gereizt durch den vorlauten Zuruf des Herrn v. Abrahamovicz: „Namen nennen!“ Und da löste sich die Zunge des Sprechers und das verblüffte Haus bekam merkwürdige Dinge zu hören. Von den Diebstählen der Fürsten und Grafen und Priester, von Defraudationen, Erpressungen und dergl. sprach Daszynski. Er zählte die Namen der hohen Herren auf, die nach dem letzten Ausweg aus einem verlotterten Leben mit dem Revolver in der Hand griffen: den ehemaligen Landesausschuß Jendrzejowicz, einen Verwandten des ehemaligen Landsmannministers, den einstigen Abgeordneten Ritter von Wiktor, den Halbbruder des Grafen Badeni Dr. Krzyzanowski. Dann warf er sich auf die noch Lebenden. Er erzählte, wie vom Grafen Mir und dem Grafen Potocki Depositen gestohlen wurden und wie an den schmutzigen Geschäften Marchwicki's, des Vertrauten der gräflichen Brüder Badeni, eine Bank verkrachen mußte. Dem Abgeordneten Wielowieyski schleuderte er die furchtbarsten Beschuldigungen ins Gesicht; im Verein mit notorischen Schwindlern habe er einen Viehzüchter-Verein gegründet, der mit 200 000 Gulden Defizit bankerottirte; dann verübte er Erpressung an dem Fürsten Sapieha, dessen Sohn — gleichfalls Reichstagsabgeordneter — deshalb dem ehrenwerthen Klubkollegen die gewöhnlichste Respektbezeugung, den Gegengruß, verweigert. Dem Abgeordneten Tyszkowski sagte er es auf den Kopf, daß er auf seinen 22 Gütern die Arbeiter mit werthlosem Papiergeld „beschummele“. Das ist eine sonderbae Sorte galizischer Taglohnmarken, in Schnapsschänken an Zahlungsstatt zu verwenden. Und als ein Anderer, der Abgeordnete Gizowski, den Mann in Schutz nehmen wollte, rief Daszynski auch diesem zu: „Schweigen Sie und reinigen Sie erst sich selber; Sie haben genug Butter auf dem Kopf!“ Freigiebig spendete er die Titulaturen „Lump“, „Schwindler“, „nobler Betrüger“ und zu jedem Titel fügte er gleich die erläuternden Daten. Eine derartig niederschmetternde Anklage ward im österreichischen Abgeordnetenhause noch nicht vernommen und noch weniger war es erhört, daß auf eine solche Anklage nur eine phrasenreiche Antwort erfolgte. Herr v. Wielowieyski stammelte ein paar Entrüstungsworte, der Rittmeister Gniewosz, ein geübter Fechter, wehrte mit seiner rhetorischen Klinge die gröbsten Angriffe ab, allein das erdrückende Beweismaterial des sozialdemokratischen Anklägers blieb unwiderlegt, und keine Stimme regte sich im Polenklub, keine Hand rührte sich, um die furchtbaren Anklagen niederzuschlagen. Die Wenigen, die eine Erwiderung wagten, wußten nur wehmüthig darüber zu klagen, daß die schmutzige Wäsche des Landes Galizien im österreichischen Reichsrath gewaschen werde. Sie hätten die Sache lieber „unter sich“ behandelt. Aber im Interesse der Aufhellung der Zustände in Halbasien ist es immerhin gut, wenn die Polenwäsche auch einmal vor dem großen Publikum gewaschen wird.

Bi. **An den Pranger!** Von unserem Berliner Bureau wird uns geschrieben: Welchen Umfang die polnische Propaganda und deren Berücksichtigung durch die Geschäftswelt gewonnen hat, wird durch ein kleines, aber krasses Beispiel auf das schärfste beleuchtet. Vor uns liegt der in polnischer Sprache abgefaßte Prospekt eines Neustrelitzer Lotteriehauses Kowalski, welches sich nicht scheut, dieses Elaborat sogar in Berlin und Vororten zu versenden und zwar an Leute, die einen nur einigermaßen polnisch klingenden Namen führen; auf dem Couvert fehlt natürlich auch nicht das obligate „Pan“. Diesmal kam der findige Geschäftsmann an eine freilich falsche Adresse, an einen urdeutschen Herrn, welcher der Firma eine in nicht gerade schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßte Antwort ertheilte. Aehnliche Vorfälle werden auch anderweitig gemeldet. — Wenn der Angelegenheit auch zum Theil geschäftliche Spekulation zu Grunde liegen mag, so muß man doch immerhin in Erwägung ziehen, daß der Geschäftsmann nicht zu einem solchen Trick greifen würde, wenn die polnische Agitation nicht einen solchen Umfang genommen, und wenn er nicht wüßte, daß er bei dem polnischen Boykottirungssystem auf solche Weise am besten auf seine Rechnung käme. Wäre der Prospekt lediglich für Gegenden mit starker polnischer Bevölkerung bestimmt, so wäre das Verfahren begreiflich, aber sogar die Reichshauptstadt mit polnischen Prospekten zu überschütten und dabei auch gute Deutsche nicht zu verschonen, das ist wahrhaftig der Gipfel polnischer Unver—frorenheit.

Aus der Geschäftswelt.

Empfehlenswerth für Inserenten. Die Zentral-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. (Berlin, Cöln, Dresden, Leipzig, München, Hamburg) brachte letzter Tage einen „Nachtrag zum Zeitungskatalog pro 1901“ zum Versand, in welchem wir bei rund 200 politischen und 36 Fachblättern fast 400 Aenderungen in den Insertionsbedingungen, deren Ursache beinahe ausnahmslos in den so wesentlich erhöhten Papierpreisen zu suchen ist, gegenüber den Angaben des erst im Januar erschienenen Katalogs zählten. Ferner führt der „Nachtrag“ als neu entstanden in dieser kurzen Zeitspanne 20 politische und 36 Fachblätter auf, denen 24 eingegangene Blätter gegenüberstehen. Diesen Nachtrag von der Firma G. L. Daube & Co. kommen zu lassen, welche denselben gratis abgiebt, dürfte für jeden Inserenten von Wichtigkeit sein, denn wenn bei einigen 250 Blättern die Katalog-Angaben nicht mehr zutreffend sind, so ist der Werth der im Januar herausgekommenen Zeitungskataloge überhaupt ein problematischer. (126

Litteratur.

Die Frühlings-Nummer der **„Modernen Kunst“** ist erschienen! Redaktion und Verlag der „Modernen Kunst“ (Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Stuttgart, Wien) wollen mit diesem Extra-Hefte beweisen, welch entzückendes farbenfreudiges Prachtwerk Kunst und Litteratur im Verein mit höchster Technik der Typographie zum Preise der schönen Frühlingszeit hervorzubringen im Stande sind. Das Heft erscheint in einem von Künstlerhand besonders schön ausgeführten Umschlag; zwei doppelseitige farbige Kunstblätter, „Knospende Liebe“ von C. A. Lenoir und „Frühlings-Erwachen“ von B. Zickendraht werden dem Leser dargeboten, dazu kommen noch mehrere einseitige farbige Illustrationen, die nach Werken erster Meister mit vollkommener Beherrschung der einschlägigen Technik hergestellt worden sind; den genannten Kunstblättern fügen sich noch zahlreiche schwarze Kunstbeilagen an, die theils historische, theils sportliche Sujets künstlerisch veranschaulichen oder vorzügliche Genrebilder bieten; sie sind von Meisterhand in Holz geschnitten und müssen auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen. Textlich ist die Nummer vollständig in sich abgeschlossen. Alle Beiträge litterarischen, novellistischen oder feuilletonistischen Inhalts sind von ersten Autoren besonders für die „Moderne Kunst“ verfaßt worden und athmen Lebensfreude, Schaffenslust oder huldigen dem Humor. Der Preis dieses Prachtheftes beträgt für Abonnenten 1,20 Mk., für Nichtabonnenten 2 Mk.

Wilhelm Hertz. Gesammelte Dichtungen. Stuttgart 1900, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfl. Der wohlbekannte feinsinnige Lyriker und poetische Darsteller altdeutscher Sagen ist neuerdings von den Modernen etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Und doch verdiente es Hertz so sehr daß das Publikum seiner warmen, leuchtenden Poesie die gebührende Liebe schenkte. Gelegenheit mit seinen Dichtungen bekannt zu werden, bietet eine neue Sammlung von Cotta, welche alle die Perlen Hertz'scher Poesie, wie „Märchentraum“, „Scheidende Liebe“, „Die Verlassene“, „Heimkehr“, „Der erste Kuß“, u. s. w. enthält. Auch die größeren Epen „Hut Dietrichs Brautfahrt“, „Lanzelot und Ginevre“, „Bruder Rausch“ u. a. sind in dem Band enthalten. Der Preis für den umfangreichen Band ist elegant geheftet Mk. 4,—.

Die Buchhandlung von Gose & Tetzlaff, Berlin, in deren Verlag die bekannte „Deutsche Zeitschrift“ erscheint, giebt eine Sammlung **„Moderne Essays zur Kunst und Litteratur“** heraus, welche von Hans Landsberg redigirt bis jetzt vier ausgezeichnete Arbeiten: „Friedrich Nietzsche“ von Paul Ernst, „Josef Kainz“ von Ferdinand Gregori, „Hans Thomer“ von Franz Servaes und als neuestes „Richard Strauß“ von Richard Urban umfaßt. Die kleinen Werkchen verfolgen die Aufgabe: die Zwecke und Ziele der Modernen, ihre Probleme und Vertreter dem Publikum bekannt zu machen. Bei aller leichtfaßlichen Darstellung sind doch alle Tiefen der Themata erschöpfend behandelt. Der Preis für die einzelnen Hefte ist 50 Pfg. In rascher Folge sollen weitere neue Arbeiten folgen, so über d'Annunzio, Jacobowski, Björnson u. A.

Pariser Liebe. Memoiren von M. Goron. Theil III: Die Parias der Liebe. Theil IV: Verbrecher und Polizei (Paris und Leipzig, Verlag von F. Krüger) à 2 Mk. Mit diesen zwei Bänden finden die Memoiren des Pariser Sicherheitschefs a. D. M. Goron ihren Abschluß (i. g. 4 Bände). Die Unbezwinglichkeit der Liebe und ihr dämonischer Einfluß bei allen Freveln und Verbrechen, die das Strafgesetzbuch kennt, zieht sich wie ein rothen Faden durch das ganze Buch. Goron kann trefflich erzählen, und seine Memoiren sind in gleicher Weise amüsanter Lesestoff für Leute, die das Gruseln lieben, wie meisterhaft skizzirte menschliche Dokumente für Leser, die auf das ernste psychologische Leitmotiv seiner Verbrecher-Geschichten eingehen wollen.

Pfingsten!

Morgen winkt das **Fest der Maien**,
Ach, was ist denn alles los,
Kalmuspiepen und Schalmeien,
Schützenfest für Klein und Groß!
Nach den Wiesen, nach den Gärten,
Die jetzt in dem **schönsten Grün**
Sieht zu **Tanz** und zu **Konzerten**
Männlein man und Fräulein ziehn.
Und wie jedem Baum und Strauch,
Die Natur das **Festkleid** lieh,
Kleidet sich nach altem Brauch
Auch **der Mensch** dazu **mit Pli**,
Kann es **stilvoll** leicht erreichen
Und braucht in die Fern' nicht gehn,
Pfingstfestkleider ohne Gleichen
Giebt ihm **billig** „Goldne Zehn".

8754)

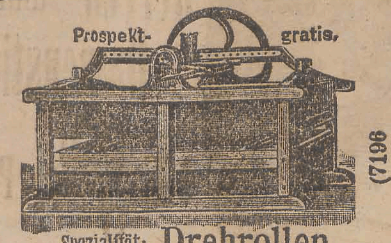


Vergessen Sie nicht

sich die **Thermophor-Tafel- u. Küchengeräthe** anzuschaffen! Dieselben halten **ohne Feuer** sämmtliche Speisen u. Getränke stundenlang **warm** und wohlschmeckend.
Preislisten frei. (8779

Deutsche Thermophor-Aktiengesellschaft,
Berlin SW. 19.

Generalvertreter für Danzig und Umgegend:
H. Ed. Axt, Langgasse 57,58.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.



Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Die Ausgabe der Loose zur ersten Klasse 205. Lotterie findet bis zum **28. d. M.** an die bisherigen Spieler statt. — Habe noch einige Viertelloose abzugeben. (8750
G. Brinckman, Jopengasse 18.

Prophylactol Neuester Schutz für Männer.
Protargolschutztropfen kein Geheimmittel gesetzlich geschützt. (8757m
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten empfohlen
Centralprophylactol-Versand **G. Lippmann**, Berlin, Prinzessinnenstrasse 19.

Gründliche Heilung: veraltet., oft falsch behandelt. Krankh. aller Art. Das Instit. d. Chem. **F. Nardenkötter, Berlin**, Elsasserstr. 25a (u. Mitw. e. i. dess. Meth. eingearb. approb. Arztes), send. für 50 ₰ Briefm. verschwieg. frko. Anweis., Urinprobegläsch. Zahlr. Dankschrb. (auch v. Prof. unheilb. erklärt.) Geheilt. (8760m

Wohnungen.

Junkerg. 12 sind 2 Wohnung. v. 1. Juni zu verm. Zu erfr. part.

Stube, Kabinet und Küche, eine Treppe nach vorne geleg., für 16 Mk. monatlich zu vermiethen Pfefferstadt 11.

Abegggasse 16b, fr. Wohn., 2 Zim., Küche, Zub. an kdl. L. sogl. zu vm.

Gartenwohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, **Zentralheizung** 2c. vom 1. Juli ab zu verm. Näheres **Schidlitz**, Carthäuserstr. 28 (8768

Hundegasse 83|84,
Ecke Berholdschegasse, ist die 1. Etage, 10. Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. Oktober 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (6511

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, St., Cab., h. K., K. u. B. z. v. Pr. 14 M.

Herrsch. Wohng., 6—8 Zimmer nebst Zubehör auch Pferdestall und Burschengelaß zum Oktb. zu verm. Poggenpfuhl 42. Bes. 11—1. Näh. part. (3509b

In meinem Hause
ist die **1. Etage**, bestehend aus 7 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden, Stall, Waschküche und Trockenboden, auf Wunsch Pferdestall nebst Burschengelaß zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 67. **A. Dubke.** (3480b

Wohnungen von 8 bis 23 M. zu verm. Schneidemühle 1, 1.

Freundl. Wohnungen von 2 Zimmern, Küche, Balk. u. Zub. u. 1 Zimmer, Cab., Küche u. Zub. monatl. 14—18 M. sofort od. spät. zu verm. Ohra, Boltengang 19.

Ohra-Niederfeld 11, dicht an der Bahn, sind freundliche Wohnungen zu vermiethen.

2 herrschaftliche Wohnungen
mit reicher Ausstattung sind zu vermieth. Stadtgebiet 97. **Groos.**

2 Wohnungen Stube, Küche und Boden für 8 M. vom 1. Juni zu vm. Ohra, Schönfelderweg 13.

Schidlitz, Carthäuserstraße 75, Neubau, sind Wohn. zu verm.

Pfefferstadt Nr. 1, ist die 3. Et. neu renovirt, von 4 Zimmern, Mädchenstube, Speisekammer, und viel Nebengelaß von gleich oder später zu vermiethen.

Ohra, Südliche Hauptstraße Nr. 16, sind noch zwei Wohnungen n. Zub. zu verm.

In Heubude,
Dornstraße 1, b. **Abraham**, an Badegäste freundl. Wohnungen mit auch ohne Möbel zu verm.

Herrschaftl. Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Zubehör sofort oder später zu vermiethen **1. Steindamm 11.** (3505b

Wohnung von 5 Zimmern, Veranda und sämmtl. Zubehör ist per 1. Juli evtl. sofort zum Preise von Mk. 550 zu vermieth. Langf., Mühlenweg 1, i. Lad. (7088

Thornscher Weg 16, kl. Wohnung, Stube u. Kab., vom 1. Mai zu vm. Näh. das. 2 Tr. bei **Wahl.** (7377

Jopengasse 50 ist eine Stube mit Zubehör an eine alleinstehende Dame zu vermiethen. (3301b

Oliva,
Zoppoter Chaussee Nr. 3, gegenüber **Thierfeld's Hotel**, ist in dem herrschaftlichen Wohnhause, 1 Treppe hoch, eine **Wohnung**, besteh. aus 3 Stuben, Entree, Küche, Veranda, Boden, u. Keller, Eintritt in den Garten, zum Preise von M. 330 p. a. von sofort oder vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräul. **Kuhl**, Hofwohnung. (8504

Zoppot.
Wohnungen für 580, 480 und 200 Mk. von sofort zu vermiethen Wilhelmstraße 17. (8548

Matzkauschegasse 10,1,
4 Zimmer, Cabinet, Entree, Bad 2c. per 1. Juli evtl. spät. für 1000 M. zu vermieth. (3181b

Langenmarkt 2, 2,
5 Zimmer, Badezimmer 2c. vom 1. Oktober für M. 1200 zu verm. Näheres 1. Etage. (3180b

Langenmarkt 9|10, 2,
6 Zimmer, Badezimmer 2c. für M. 1800 inkl. Heizung per 1. Okt. zu vm. N. Langenmarkt 2, 1 (3179b

Frdl. Wohnung, billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10, Nähe des Leegethors. (3427b

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(5617

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegen.

M.
3000,— hochherrschaftl. Wohn. u. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheiz., reichl. Zbh. Dominikswall 14. Näh. in demselben Hause b. **F. Werner**, Militäreffektenhandl.
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43 Näh. 2. Etg.
[illegible]
650,— 4 Zimm. u. Zubeh. p. 1. Okt. Steindamm 24a, b. **Jacoby.**
450,— 3 Z. Ver., Eintr. i. Gt., Zbh., Lgf., Jäschkenthalerw. 17, 1.
800,— 4 frdl. Zimm., gr. Entr., Bad, Mädchenst., viel Zubehör Straußgasse 4, 2. N. das. 1. Et. r., od. Frauengasse 45, p.
2500,— 9 Zimmer, Garten, Pferdestall, Zubeh. z. 1. Juli oder später Halbe Allee, Lindenstr. 3/4. Näh. 1. Et. daselbst.
1000,— 5 Z., Bad, Gasbl., Zb. z. 1. Okt. Fleischerg. 56/59, 1. N. p. l.
1500-1800,— 5 bezw. 8 Zimm., Bad, Mdchst., Zb. Stadtgrab. 8, 3.
1200,— 8 Zimmer, reichl. Zubeh. sofort od. später Schäferei 3.
25,— neu dek. Wohn., Stube u. Kab. a. r. Ew. Gr. Krämerg. 6.
5 Zm. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei **Brieschke.**
1 gr. Laden, durchg., Neuj. Milchkanneng. 15. N. **Loewenthal**, 13.
1 gr. Geschäftslokal, auch f. Bureau pass. Langenmarkt 2, 1.
4 u. 6 Z., Bad, Erk., Zb. sof. Peterh. a. d. N. 10. N. b. Port., Seitgb.
6 gr. Z., Bade u. Mdchst., Gart., Zub. sofort od. spät. Schleusengasse 12. Näh. b. **Renkewitz.** Viktoria-Passage, 1. Th.
Komtoir und große Remise zu vermiethen Hundegasse 60.
Eine Wohnung v. 3 Zim., 2 Cab., Zub. per 1. Oktbr. Röpergasse 5.
Entree, 4 Zim. u. 3 Zim. z. vm. N. Langenmkt. 8, 2. Et., Komt.
3 Zim., Entr., Küche, Zub. p. Okt. Langgasse 15, 3 Et. N. 1 Et.
3 Zim., Zub. sof. od. sp. Brabank 20. } Näh. Langenmarkt 18,
3 Zim., Zub. sof. od. sp. Garteng. 5. } b. **R. Krüger Nachflgr.**
Eleg. hochherrschaftl. Wohn. v. 8 Z., Bad, reichl. Zubeh., per Oktb. Weideng., 1. Et. N. Weideng. 47, 2. Et. lks.
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
Wohn. v. 6, 4 u. 2 Zim., trock. Oberr., 100 m gr., a. z. Werkstatt geeign. mit Hoflage z. v. Lgf., Kastanienw. 4. N. 1. Et.
2 Zimm. u. Kam., p. z. Komt. sof. od. spät. Kohlenmarkt 12, hochp.
4 Zimmer, Zub. sof. od. spät. Faulgraben 23. Näh. das. im Laden.
6-8 Zimm., Zb., Pferdest., Bes. 11-1, z. 1. Okt. Poggenpf. 42. N. pt.

Stadtgraben 15, am Hauptbahnhof,
habe noch eine **herrschaftliche Wohnung**, hochparterre gelegen, bestehend aus **6 Zimmern, Bad**, Mädchenstube, Küche u. Speisekammer, Keller u. Bodenräumen, mit **Gasbeleuchtung** u. **Kochgas** sogleich oder später zu verm. Preis M. 1500. Näh. daselbst 2. Et. links o. Englischer Damm Nr. 14. **Oscar Milaster.** (3517b

Bischofsgasse 9
ist eine Wohnung, best. a. 3 Stub., Küche, Keller, Bod., Trockenbod. u. Waschk. p. sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. das. bei Hrn. **Röhr.** (8698

Langfuhr, Ahornweg 6,
Entr., 3 Zim., Nebenr., z. 1. Juli z. v. Näh. das. im Rest., 1. Eg. (3464b

Langfuhr, Hauptstraße 147, 3 Wohnungen, je Entree, 3 und 4 Z., Kellerr., Badeeinr., sof. z. vm. u. zu bez. N. das. H. **Petersen**, part. (3463b

Kleine Wohnung zu vermiethen Schidlitz, Alte Sorge 11. (3492b

Fortzugshalber
wird Wohnung, 6 Zimmer, in welchem sich großes Pensionat, verbunden mit Mittags- und Abendtisch befindet, **unentgeltlich** am 1. Juli abgetreten. Off. unt. **A 468** an die Expedit.

Wohnungen zu vermiethen Ohra, Schönfelderweg Nr. 27 a bei **Milz** von Stube, Kabinet, Küche und Stall zum Preise von 9 bis 10 Mark. (3482b

Thornscher Weg 18 und 19 herrschftl. Wohnungen mit Badestube, modern und elegant eingerichtet, 800—950 M., Juli oder Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Goralewski.** (7873

Zoppot herrschaftl. Sommer-Wohnung, möblirt, 3 Zimmer, Veranda, Küche, Mädchenstube, Gartenlaube 2c. zu verm. Schulstraße 30, **Carl Neumann.** (8663

Für Sommerfrischler!
Kl. Wohnung auf d. Lande. Näh. Goldschmiedegasse 4, 3. (3448b

Zoppot,
Südstraße 32, mbl. Parterre-Wohnung im Garten billig zu verm. Daselbst ist 1 kl. Winterwohnung, 2 Stub., Küche, Kam., monatl. 11 M., zu verm. (3504b

Zoppot, Südstraße 6, hochpt., eleg. möbl. Wohn. von 2 Zimm., Veranda, Entr., Kch., f. d. Somm. zu vm., a. einz. Zimm. zu jed. Zeit.

Bischofsgasse 31, 1, e. Wohn., 2 St. u. Zub., sof. f. 24 Mk. zu v. N. Gesch.

Ohra 4 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen Stadtgebiet 97. **Groos.**

Zimmer.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Zimmer m. a. oh. Pens. frei.

Fraueng. 11, 1, fein mbl. Zimmer u. Cab., sep., a. W. Burschng. z. vm.

Hundegasse 119, 3, ein oder zwei eleg. möbl. Vordz. a. tagew. z. vm.

2. Damm 17 möbl. Zimmer u. Kab. m. g. Pens. für 2 Herren z. v.

Fraueng. 9, 2, ein mbl. Vorderzimmer an 1 o. 2 H. 1. Juni z. vm.

Goldschmiedegasse 29, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet mit sep. Eingang billig zu vermiethen.

Poggenpfuhl 41, 2, f. möbl. Vord.-Zimmer m. beq. Schreibtisch z. v.

Pfefferstadt 1, 1, möbl. Zimmer auch tageweise zu vermiethen.

Antheil an großem luftigen Zimmern an anständige Damen für 7,50 Mk. mon. zu verm. Näheres Schwarz Meer 25, Mädchenheim.

Kleines sauberes Zimmer mit Aufwartung, möblirt, für 9 Mk. mon. an anständ. Dame zu verm. N. Mädchenheim, Schw. Meer 25.

Heil. Geistgasse 5, 1 Tr., gut mbl. Wohn- u. Schlafcab. zu v.

Röpergasse 6, 1, f. möbl. Zimmer u. Cabinet vom 1. Juni zu verm.

Möblirt. Zimmer u. Cabinet zu verm. Breitgasse 94, 2 Trepp.

Fein möbl. Zimm., evtl. m. guter Pens., zu vm. Fleischergasse 8, 1.

Breitgasse 86, ein gut möblirtes Zimm. v. gl. od. 1. Juni zu verm.

Frauengasse 48, gut möblirtes Part.-Vorderzimmer zu verm.

Mattenbuden 9, 3 Trepp., ganz sep., saub. möbl. Zimmer m. Schlafkab. u. Morgenkaffee an 1 b. 2 Herren, v. Juni f. 20 M. zu verm. Daselbst find. 2 Hrn. saub. Logis.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieth. Brodbänkeng. 20, 1.

An der gross. Mühle 1a, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer an einz. Hrn. zu vm. Pfefferstadt 73, Parks.

Mausegasse 1, 1 Tr., fein möbl. Zimm. f. 12 M. gl. od. 1. Juni zu vm.

2. Damm 17, gr. möbl. Zimmer u. Cabin. an 2 Herren zu verm.

Gut möblirtes groß. Vorderzimmer mit separatem Eingang von gleich oder 1. Juni zu vermiethen Frauengasse 31, 2.

Stb. m. a. oh. M. z. v. Katerg. 22. (3513b

E. gr. f. sep. Zimmer ist Vorst. Graben Nr. 23 zu verm. (3512b

Ein Zimmer mit sep. Eing. mit oder ohne Möbel zu vermieth. Langgrt. Wall 11, 2, r.

Ein eleg. möblirt. Zimmer ist vom 1. Juni zu vermiethen Frauengasse 11, Saal-Etage.

Leer. Zm., sep., z. v. Hirschg. 5, pt., l.

Freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. Brandgasse 9 c, 2. (3523b

Grosses Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Pens., zu vm. Hundeg. 86. (3456b

Scheibenrittergasse 8, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Fein möbl. Vorderz. u. Cab., sep. Eing., an 1 od 2 Hrn. per 1. Juni zu verm. Breitgasse 2, 1. (3500b

Möbl. Zimm. m. gut. Pens. f. 40 b. 45 M. a. sogl. z. v. Tobiasg. 11.

Anst. möbl. Vorderzm., sep., ist zu vermiethen Paradiesgasse 2, 2 Tr.

St. Katharinenkrchh. 3, vis-à-vis der Kirche, ist e. gut möbl. Zim. z. v.

☞ **Altes Roß 8** sind gute und einfach möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Altst. Graben 67, 1 r., hübsches separ. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Frauengasse 20, 2, ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer v. gl. zu v.

Freundl. Vorderzimmer, eleg. möbl., zu vm. Kassub. Markt 3, 1.

Ein freund. möbl. Vorderzimm., sep. Eing., bill. zu verm. Schüsseldamm 5b, 2, r., Eing. Faulgrab.

Breitgasse 22, 1, vom 1. Juni gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Schichaugasse 4, 2 r., mbl. Vrdrz. sep., von gleich od. 1. Juni z. vm.

Gut möbl. Zimmer für 2 Herren, incl. Bett u. Morgenkaffee à 15 u. 18 Mk. f. jed. Hrn., sof. od. spät. zu h. Burgstr. 19, E. Rähm, 1 Tr. r., zu e.

1. Damm 4, 2, frdl. möbl. Vorderzimmer m. Pianino pr. zu verm.

Ein kl. möbl. sep. Zimmer ist zu verm. Sandgrube 20a Seitengeb.

Möblirt. Zimmer zum 1. Juni zu verm. Heil. Geistgasse 106, 1.

Hundegasse Nr. 23, ist ein elegant **möblirtes Zimmer** mit **Kabinet** auf Wunsch auch Burschengelaß zu vermiethen.

Poggenpfuhl 4, 2 Tr., gut möbl. Zimmer für 13 M. z. 1. Juni zu h.

Ein möblirt. Zimmer ist vom 1. **Schmiedegasse 3, 1 Treppe**, zu vermiethen.

Hundeg. 22, 3, gut möbl. Zimm. u. Kab. sep., m. a. ohne Burschgel. z. v.

Jopengasse 61, möbl. kleines Vorderzim., sep. Eing., v. 1. Juni zu vermieth. Näh. 2 Tr. (3391b

Breitgasse 10, 3, ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. m. Pens. an 1-2 Hrn. v. gl. od. 1. Juni z. v. (3494b

Elegant möbl. Zimmer zu verm. Straußgasse 5, 1 lks. (3479b

Weidengasse 6, 2, r., fein mbl. Zm., a. W. Burschengel., zu vm. (3471b

Kohlengasse 9, ist die 1. Etage, 2 Zimmer, Entree, möbliert zu vermiethen. Näheres 2 Tr. (3493b

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Melzergasse 16, 3, links.

Goldschmiedeg. 28, 1, ist ein fein möbl. Zimm. an e. Hrn. zu verm.

Fleischerg. 74, 2, elg. mbl. Vrdrz. u. Cab. mit Burschengl. z. vm. (3354b

Breitgasse 6, 1, eleg. möbl. Vord.-Zimmer v. sofort zu verm. (3263b

Ein möblirt. Zimmer für zwei anständ. junge Leute m. Pension zu haben Hintergasse 19. (3405b

Hinterm Lazareth 7, Eingang Schichaug., 3 Tr., r., ist ein frdl. möbl. Zimmer zu verm. (3433b

☞ **Zu den Einsegnungen** ☜
empfehlen
schwarze, weisse u. crême Kleiderstoffe
fertige Jünglings-Anzüge
zu außerordentlich billigen Preisen. (7372
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Elegant möbl. Garçon-Logis, auch pass. f. einen Arzt, zu verm. Gr. Wollwebergasse 29, 1. (3473b

Heil. Geistg. 133, 2, kl. möbl. Vord.-Zim. m. Pens. p. 1. Juni z. v. (3461b

J. Mann find. anst. Schlafstelle Heil. Geistg. 58, hochpt. **Friesen.**

Jg. Mann find. Log. Rammb. 45, p.

Zwei jg. Leute find. anst. Logis Töpfergasse 31, 1 Tr., **Lietzau.**

Jung. Mann findet anst. Logis Vorst. Graben 44a, Rollgeschäft.

Logis mit Bek. zu h. Tischlerg. 6, 1.

Anst. jung. M. f. g. Logis m. a. ohne Beköstig. Brodbänkeng. 48, 1 Tr.

Ein jg. Mann find. gute Schlafstelle St. Kath. Kirchensteig 18, 1.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Junger Mann findet Logis mit Pension Hundegasse 90, 3.

Jg. Lt. f. g. Logis Laterneng. 2.

Logis zu haben Faulgraben 17, pt.

Anst. j. Leute finden gleich Logis b. e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Jung. Mann findet gutes Logis im eig. Zimm. Hirschgasse 5, pt., l.

Gut. Log. zu hab. Kass. Markt 6. 2, l.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Schmiedegasse 12, 2.

Ein jg. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Näthlergasse 5, 2 Tr.

Zwei jg. Leute finden gutes **Logis** Tagnetergasse 13, 3 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 12, Hof, pt.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2.

Logis im möbl. Zimm. m. a. ohne Pens. zu hab. Fleischergasse 9, 2.

Anst. Mitbewohn. m. Bett k. sich b. e. Ww. meld. Kl. Nonneng. 4/5, 1. h.

Pension

Schüler finden gute u. gewissenhafte **Pension** mit Beaufsichtig. d. Schularbeiten 3. Damm 4, 1.

Anständige **junge Dame** findet gute Pension Breitgasse 57, 2.

Pension für 45 M. monatl. zu h. Näh. **Hundegasse 23 parterre.**

Junge Kaufleute u. Beamte finden zu Juli od. August gute Pension Holzgasse 28, 1. (3519b

1-2 Herren find. gute Pension in 1-2 möbl. Zimmern Hinterm Lazareth 7, 1. Et. r., E. Schichaug.

Div. Vermiethung

Kl. Laden nebst Küche für 18 M. monatlich vom 1. Juni zu verm. Näheres Poggenpfuhl 29. (3445b

Ein Laden
in guter Lage nebst 3 bis 5 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen; geeignet für Konditorei, da nur eine am Platze. **Deutsch Krone**, Königstraße 130. **Schmidt.** (8634

Komtoir.
2 große helle Zimmer sofort oder später zu vermiethen **Münchengasse 2.** (7175

Langenmarkt 2, 1,
großes Geschäftslokal, a. f. Bureau geeign., z. vm. (3178b

Wollwebergasse 13
ist ein (3520b
Bierverlags-Keller
krankheitshalber per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Geschäftsräume
großer Laden (2 Schaufenster) mit großen Nebenräumen (Wohnung), Keller, Hof, 2c., per 1. Juli oder Oktober verläng. Pfefferstadt 79 zu verm. Näheres **Paul Schilling**, Am Jakobsth. 1. (6937

Wohnungsgesuche

Aeltere, ruhige Leute suchen eine trockene, ruh. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör, auf d. Rechtstadt od. Neugart., 1. od. 2. Etg. Ang. des Preises u. der Lage erforderlich. Off. u. **A 385** an die Exp. (3443b

Beamter sucht per 1. Oktober Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum Pr. von 6—700 M. Off. u. **A 179** an die Exped. (3302b

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. Juli cr. frdl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör 400—420 Mk. p. Anno im anständ. Hause. Schriftl. Angb. Münchengasse 26 im Komtoir. (3487b

Ein Ehepaar mit 3 Kindern sucht zum 1./7. cr. in ruh. Straße nahe der Müncheng. frdl. Wohnung v. 3 Zimm., Kab., Küche u. reichl. Zubeh. Preis 450—550 M. p. a. Off. u. **A 424** an die Exp. (3488b

Trock. Parterrewohnung in Oliva, unmöblrt., bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Eintritt im Gärtchen mit Veranda vom 1. Juli bis 1. Oktober gesucht. Offerten unt. **P. S. 26** postl. Praust. (8771

Zimmergesuche

1—2 gut möblirte, ungenirte,
separat geleg. Zimmer
mit gut. Pension zum 1. Juni ges. Off. m. Pr. u. **A 452** an die Exp.

Gesucht in Zoppot möbl. Stube mit Bedienung für 2 Damen. Offerten mit Preis unter **C. M.** postlagernd Zoppot erbeten.

Kl. möbl. Zimm., sep., evtl. mit Pens. z. 1. J. ges. Off. mit Preisang. unt. **A 470** an die Exp. d. Bl.

Ein sep. Zimmer, unmöbl. od. möbl., Nähe Hauptb., 1. Juni ges. Off. m. b. P. u. **A 463** an die Exp.

Div. Miethgesuche

Lokal-Gesuch.
Ein hier in weiten Kreisen bekannter Restaurateur beabsichtigt Mitte Oktober evtl. etwas später den **Special-Ausschank** einer gr. auswärtigen Brauerei zu übernehmen und sucht zu diesem Zwecke (8694
große Parterre-Räume
Es wird nur auf eine gute Lage und große, helle Räume Werth gelegt. Offerten unter **8694** an die Expedition d. Bl.

Ein Raum, passend zur Schlosserei, wird per 1. Okt. zu miethen ges. Offerten unt. **A 476** an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Güter
in Größe:
v. 852 Mrg. im Kreise Lyck
„ 420 „ „ „ „
„ 842 „ 6 km von Sensburg.
„ 821 „ m. Ziegel. Ortelsburg
„ 606 „ 7 km v. Friedland Opr.
„ 500 „ 6 „ v. Königsberg „
„ 360 „ Kr. Johannisburg
„ 280 „ 13 km von Lötzen
„ 216 „ 7 „ Marienburg,
eine Brauerei mit Destillat.-Betrieb und 50 Mrg. Land in Ostpreußen.
Gastwirthschaft, Destillation, Kolonialwaaren u. Bäckerei, Kreis Tuchel,
Wasser- u. Holländer-Mühle mit 75 Morg. Land Ostpr.
sind unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen
Nähere Auskunft ertheilt
Adelhoefer, Danzig, Mattenbuden 24.

Ein Grundstück,
bei Kölln Westpr., mit 226 Morg. Land, mit massiven Gebäuden, vollem guten Inventar, Anzahl. 10—15 000 M. ist preiswerth zu verkaufen durch
A. Adelhöfer, Mattenbuden 24.

Eine Gastwirthschaft
mit 2 Morgen Land in der Nähe Danzigs ist von sofort für den Preis von 26000 M., Anzahlung 5—6000 M. zu verkf. Gebäude neu. Miethe jährlich ca. 500 Mk. Näh. **Johannisgasse No. 46, Bierverlag.** Besichtigung von 8—10 und 2—4 Uhr. (3514b

Ein Grundstück in der Nähe v. Stadtgebiet mit 5 Wohnungen und Land, worin sich Grand und Lehm befindet, passend für Bauunternehmer, zu verkaufen. Off. unt. **A 479** an die Exp. d. Bl.

Baustelle mit kl. Gebäuden, zur Fabrikanlage geeignet, für 14 500 Mark zu verkaufen. Offert. unt. **A 456** an die Exped.

Beabsichtige mein **Grundstück** mit vollem Ausschank (hierauf Realberechtig.) Garten-Restaur. Hof, Auffahrt pp., dicht am Wasser, Dampferhaltestelle, 10 Min. von Danzig, an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Anzahlung 9 bis 10000 M., Preis 27000 M. Selbstkäufer belieb. Off. unt. **A 472** in d. Exp. einzur.

Brodstelle
für Maurer und Zimmerleute in größerem Kirchdorfe, wo diese Handwerker noch nicht vorhanden. Haus und großer Garten daselbst verkäuflich, Anzahlung 2000 Mk., bringt 600 Mk. Miethe nebenbei. Off. unt. **A 420** an die Exp. d. Bl.

Größeres
Geschäfts-Grundstück
in Vorstadt Danzigs, sehr gut gelegen, sehr rentabel, mit fester Hypoth., and. Unternehm. halber für den Preis von 140 000 M. bei 20—30000 M. Anzahl. zu verk. Off. unt. **A 478** an die Exp. d. Bl.

Seebad Zoppot.
Ein in schönster Gegend von Zoppot gel. **Haus** m. 8 Zimm., vollst. als Pensionat einger., sehr rentabel, ist Fam.-Verh. halb. zu verm. u. das **Mobiliar** zu verk. Anzahlung 15 bis 20 000 Mk. Off. unt. **A 454** an die Exp. d. Bl.

Verkaufe mein im aufstrebenden Badeorte gelegenes
Geschäftsgrundstück
Schank- und Materialwaarengeschäft, einziger Ausschank am Orte, vorzüglich geeignet als Filiale für große Destillationen. Off. u. **A 379** an die Exped. (3444b

Ein Terrain v. ca. 11 000 qm in der Nähe der Technischen Hochschule gel., z. Bauplätzen außerordentl. geeign., da lange Front nach 2 Straß., zu verk. Näheres Sandgrube 27a, 1, i. Komt. (5841

Ein größ. Bauterrain,
an der Schellmühler Allee bei Legan unweit Bahnhof Neuschottland, ist im Ganzen auch in einzelnen Parzellen zu verkaufen. (8456
F. Froese, Legan.

Oliva.
Ein Grundstück, seit 31 Jahren mit guter Kundschaft bestehend. Sattlerei ist todesfallshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erf. Köllner Chaussee Nr. 9, im Hinterhause. (2954b

Geflügelmastanstalt
und
Bettfedernhandlung
in Pommern, starkes Versandgeschäft, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nöthiges Kapital 10—15000 M. Fachkundiges Personal vorhand. Grundstück hübsch gelegen, über 100 tragfähige Obstbäume werthvoller Sorten. Bedeutende Badeorte in der Nähe. Ernstl. Reflektanten belieben Offerten unter **8467** an die Exped. dieses Blattes einzusenden. (8467

Hôtel-Verkauf.
Altbekanntes, gutes Reisehotel mit großem Hof und Ausspannung für circa 60 Pferde (Gutsbesitzerverkehr) u. 20 Logirzimmer, in vorzüglicher Lage Danzigs zu verkaufen. Zur Uebern. etwa 20000 M. erforderl. Off. unt. **A 458** an die Exp. d. Bl.

Grundstück,
6 Wohn., 3 Morg. Land, Garten, zu verkauf. Ohra, Neuewelt 17.

Gastwirthschaft,
gute Lage, in Danzig, j. Miethe 3744 M., f. 50000 M. b. 8000 M. zu v. Off. u. **A 465** an die Exped. d. Bl.

Isolirtes
Hofgrundstück,
4 Hufen kulm. Weizenboden, gute Gebäude, reichl. Inventar, auf Dirschauer Höhe sofort zu verkaufen. Offerten unter **A 475** an die Exped.

Zoppot.
Bäckerei von sofort zu verkauf. oder zu verpachten, **Fleischerladen** zu vermiethen Wilhelmstraße Nr. 17. (8549

Ankauf.

Bei ca. 14 000 Mk. Anzahl. wird ein neues gut verz. Haus mit Mittel- u. größ. Wohnungen in Zoppot, Langfuhr od. Danzig direkt vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off. u. **A 422.** (3490b

Klein. Gartengrundstück in **Zoppot** zu kaufen ges. Ausführl. Offert. u. **S 20** postl. **Zoppot.**

Gutgehendes Restaurant
nebst
Colonialwaaren-Geschäft
wird auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt bei einer Anzahlung von 8-10 000 M. zu kaufen gesucht. Offerten unt. **A 466** an die Exped. d. Bl.

Große Gasse oder in der Nähe wird ein
Grundstück,
wenn auch baufällig, direkt vom Verkäufer zu kaufen gesucht. Off. unter **A 483** an die Exped.

Zoppot. Oliva.
Zu kaufen gesucht **Villa mit Garten, passend für Kurgäste.** Ausführl. Off. mit Preis, Mieth., Anzahl., Hypoth. schleunigst an **Rudolf Mosse, Königsberg Opr.** unter **D B 5680** erbet. (8759m

Verkäufe

Sehr gangbares Geschäft ist zu vergeben. Uebernahme ca. 3500 Mark. Zu erfragen Breitgasse 3, 1 Tr. (3351b

Gutgeh. Bäckerei abzugeben. Offert. u. **A 467** an die Exp. d. Bl.

Fleischerei, Wurstmacherei erste in kl. Stadt Wpr., gutgehend, wegen Todesf. u. günst. Bedingungen zu verkauf. Off. unt. **3028b** an die Exp. (3028b

Grosser Hund, tigerfarbig, 8 Monate alt, billig zu verkaufen **Ruter, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 147 a.**

2 Glucken zu verkaufen Fleischerg. 25, hint. im Garten.

1 hellbr. Litt. Vollb.-Stute, 7jährig, 4—5", zum Reitpferd geeignet, zugfest und fehlerfrei, steht zum Verkauf bei **Julius Wittrin**, Neustadt Wpr. (8765

2 sehr böse Hofhunde zu verk. Schidlitz, Unterstraße 34.

2 junge Milchkühe hat preiswerth zu verkaufen **Zörmer, Mönchengrebin.** (3521b

Dressirter Foxterrier, 6 Monate alt, schön gezeichnet, zu verkaufen Frauengasse 48, 3.

Hochflieger, rothbunt, ff., zu verkaufen Allmodengasse 5, 1.

Besonders billig!

Wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe
für
Roben, Blousen, Besätze.
Els. Waschstoffe.
Batiste,
Satins,
Organdys,
gestickte Mulls.
Angesammelte Reste enorm billig.

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76.
(8701)



Wiederverkäufer,
gleichviel welcher Branche, auch solche, die sich nur nebenbei für den Verkauf meiner weltberühmten
Hammonia-Fahrräder und Nähmaschinen
sowie für alle meine vielen Neuheit. interessieren wollen, erhalten auf Wunsch meinen neuesten Prachtkatalog mit ca. 2000 Artikel
gratis zugesandt.
Mustermaschinen
ohne Preisaufschlag, event. nehmen nicht convenierende Waaren gerne zurück.
Neueste
Touren-Fahrräder von Mark 75.— an.
Nur 5 Pfennig
kostet eine Postkarte nach Hamburg, verlangen Sie hiermit Catalog u. Händlerpreise.
Hammonia-Fahrrad- und Metallwaaren-Fabrik
A. H. Ueltzen, Hamburg.
(6348m

Was nützen Ihnen die paar Pfennige Rabatt, welche Sie bei anderen Systemen in Baar ausbezahlt erhalten? In Kaffee oder Zucker werden sie ausgegeben. Einen wirklichen Genuß solchen Rabatts haben Sie doch ganz gewiß nie verspürt. Sammeln Sie indeß unsere schnell beliebt gewordenen **rothen Rabatt-Marken,** so kommen Sie, sobald ein Marken-Sammelbuch vollgeklebt ist, in den Besitz der schönsten Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände.

Bitte besuchen Sie uns!

Sie brauchen nicht einen Pfennig Geld!

Passage 10.

Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft Tischmann & Co. 20

(8727

Deutsche Rabattmarken-Gesellschaft
Tischmann & Co.
Passage 10, Ecke Dominikswall.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Aktienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom **Einzahlungstage ab** für (6674

Baareinlagen

ohne Kündigung	3 %
bei einmonatlicher Kündigung	3¼ %
bei dreimonatlicher Kündigung	3½ %

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Koupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Mödlinger



Schuhfabrik Wien
Filiale
Danzig,
Langgasse 49.
(6012
Herren- und Damenstiefel
à Mk. 8⁵⁰ per Paar.
Spezial-Artikel zu Mk. 10.50 bis 15.— p. Paar.
87 eigene Verkaufs-Niederlagen.

In meinem Umzugs-
Ausverkauf
habe unter andern
eine Reihe
completer Zimmer
im Preise (7963
bedeutend zurückgesetzt.

L. Cuttner's
Möbelmagazin,
Langenmarkt 2, I. u. 2. Et.

Carl Stangens Reise-Bureau Berlin
Filiale Danzig, Jopengasse 66.
Gesellschaftsreisen nach dem Orient, Italien, Spanien, Norwegen pp. und „um die Erde".
Prospekte, Auskünfte kostenlos. (6146
C. Schmidt, Kgl. Lott.-Einnehmer.

Kein Radfahrer ohne BINDEL'S KLEBEGUMMI EXQUISIT
Fordern Sie stets diese Marke Gummi-Knüppel „Anti-Rowdy"!
Pneumatic-Stoff! PNEUMATIC'S CARL BINDEL — DANZIG **Para-Flick-gummi**
Luftschläuche und Laufdecken! 7241

Männerkrankheiten u. deren radikale Heilung, preisgekröntes einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser **Specialarzt Dr. Rumler i. Genf** (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (5531

Emaillirte Petroleumkocher
mit Ia doppeltem Walzenbrenner sowie dazu passende emaillirte
— Kochgeschirre —
empfiehlt zu billigsten Preisen (7619
Rudolph Mischke
Langgasse 5. Inhaber: Otto Dubke, **Langgasse 5.**



Rudolph Mischke
Inhaber Otto Dubke,
Langgasse No. 5
empfiehlt zu billigsten Preisen (7618
Bettgestelle
mit und ohne Polsterung mit Drahtspiral und Bandeisengurten
Bettgestelle
englischer Art mit Patentmatratzen.
Kinderbettgestelle in hübschen Façons.
Eiserne Waschständer u. emaillirte Waschgeräthe.
Zimmer- und Kranken-Klosets.



Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.
Vertreter: (5924
Ingenieur H. Schaefer,
Langgasse 49. **Danzig.** Teleph. 535.
Abtheilung Heizung:
Warmwasser-Heizungen.
Luft-Heizungen.
Körting's Dampfniederdruck-Heiz. mit Syphon-Luftregelung.
— Prima Referenzen. —
Man verlange Kosten-Anschläge.

Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme
(8247)
haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Empfehle meine selbstgekelt., garantirt reinen (19665
Weiß- und Rothweine
von 50 ₰ p. Ltr. an, in Gebinden von 30 Ltr. u. mehr.
Jacob Jlgen,
Weingroßhandlung,
Dürkheim, Rheinpfalz.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
Zur 1. Klasse 205. Lotterie habe Viertelloose à Mark 12,— abzugeben. **R. Schroth,** Königlicher Lotterie-Einnehmer Heilige Geistgasse 83. (33876

Dank.

Durch frühere Krankheiten sehr geschwächt, litt ich seit einem Jahre in Folge von Influenza an starkem Magendruck, Beschwerden nach dem Essen, Angstgefühl, Herzklopfen, Seiten-, Brust- und Kreuzschmerzen, wüstem Kopfschmerz, Summen, Knallen und Läuten vor den Ohren. Da nichts helfen wollte, schilderte ich Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 64, 1,** mein Leiden. Durch die einfachen und wohlthätigen Anordnungen fand ich trotz meiner 62 Jahre sofort Linderung und bald Heilung aller Beschwerden, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche. Zu jeder Auskunft bin ich bereit. **Frau Siebke,** Bernau (Mark), Hohe Steinstraße 41. (8729

Apfelwein, (7084m
krystallklar, zur Kur und Bowle in Fässern zu 10, 15, 20, 25 bis 100 Liter **herb,** Ltr. 30 ₰, süß (Bowle) 30 ₰, Tafel-Apfelwein 40 ₰, Muskat, Facon, süß 40 ₰, Nachn. **Oswald Flikschuh** Neuzelle bei Frankfurt a. O.

Maibowle
täglich frisch angerichtet zum Preise von
80 ₰ für 1 Flasche von ¾ Liter Inhalt
zu haben in der **Kellerei und Verkaufsstelle**
Rheinischer Winzer- und Raiffeisen-Genossenschaften (8055
Dominikswall 10, Hof, r.

Kassenblocks
in verschiedenen Größen auf Lager bei
J. H. Jacobsohn,
Hoflieferant, (8621
Heil. Geistgasse 121.

Dr. Bock's (8726
Blutreinigungs- und Hämorrhoidal-Pulver. Vorzügl. Mittel b. Hautkrankh. (Flecht.), Hämorrhoid.-, Magen- und Verdbeschw. (Appetitlosigk.), Blutandr. nach d. Kopf, Obstruktion, Sommerspr., unr. Gesichtsh. Hauptdep. Flora-Apoth., Frankfurt a. M. Bei Vers. n. ausw. Briefm. in Z. Bestandth.: Alo Barb. 15, Sandar 1, Cabel 1, Cass-Cr. 1,5, Rad Asari 1,5 Croc

---

Schleising'sche
Tapeten?
Naturelltapeten v. **10** ₰ a.
Goldtapeten „ **20** ₰ „
in nur hochm. Dessins u. bis z. d. hochelg. Sammt- u. Goldtap. 1900 2 gold. Medaillen.
Gustav Schleising, Bromberg
I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegr. 1868. (3376
Musterkarten franko überallhin, jed. ist Angabe der gewünschten Preislage nöthig.

Sodbrennen * * * * * *
* * * * **Magenkrämpfe**
Verdauungsbeschwerden
heilt sicher (7676
„Magol".
(Natr. 71, Magn. 25, Wism. 3, Lith. 1.) Zu bezieh. durch die Apotheken à ℳ 1,50 oder durch das General-Depot **Einhorn-Apotheke,** Frankfrt. a. M., Theaterpl. 1.

Margarine
des
Westfälisch. Margarine-Werks
wird allen Hausfrauen bestens empfohlen
à Pfd. 70 Pfg.
Dieselbe ist von Naturbutter nicht zu unterscheiden. (34656
Albert Möller,
Sperlingsgasse Nr. 8/10.

Schwerhörigen Hilfe
d. p. g. elekt. Ohrbrille **Sommer, Berlin 122,** Kurfürstenstr. 109. Viele Anerk. Vortr. Erf. (8101m

---

Eingekochte Preisselbeeren,
bei Abnahme von wenigstens 10 Pfund
pro Pfund 27 Pfg.
offerirt
S. Cassel,
Fischkonserven-Fabrik,
Brabank. (7051

Hausnummer-Schilder
nach polizeilicher Vorschrift
empfiehlt (8257
Rudolph Mischke,
Inh. Otto Dubke,
Langgasse No. 5.

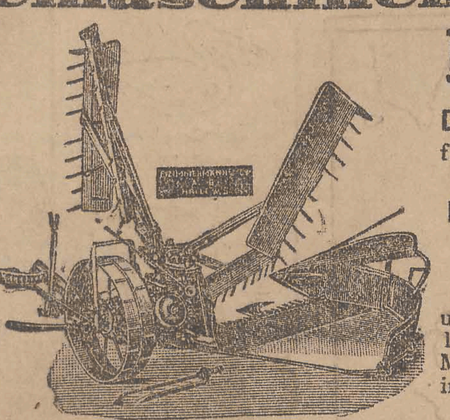
Die neuen
Radfahrer-Karten
welche vom 1. Juni 1901 in Kraft treten, sind fertiggestellt und zu haben im (3149
Intelligenz-Comtoir
Danzig, Jopengasse 8.

Gesichtspickel,
Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege"
als Rathgeber. **Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnst. 4. 16366

Goldene Medaille — Deutsches Fabrikat! — Paris 1900.
nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen.

Mähemaschinen für Getreide, Gras u. Klee.

Schleifsteine, Drillmaschinen „Hallensis“, patentirt. Schubringsyst. **Hackmaschinen,** sämmtliche Maschinen zur Rüben- und Kartoffel-Kultur. **Locomobilen. Göpel.** Katalog umsonst und postfrei.



Rechen
Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, **Futterbereitungsmaschinen. Ackerwalzen** und alle sonstigen landwirthschaftlich. Maschinen u. Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl, Rüsterallee. (10745



Der Vertreter: (6769
Fritz Kamrowsky, Danzig, Langgarten 114.

!!! **Ganz besonders grosse Erfolge** !!!



erzielte auch im letzten Jahre wieder das
Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges
von



Gebrüder Rauh,
Gräfrath bei Solingen,

ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waren, sowie aufmerksame Bedienung.

Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaren, Uhrketten, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen und sonstigen vielen Neuheiten, verlange unser neues

Preisbuch für 1901

mit über 2000 Abbildungen, welches an Jedermann **umsonst** und **portofrei** versandt wird.

30 Tage zur Probe

versenden wir eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete **Nickelkette** Nr. 1600, wie Zeichnung mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur M. 1,40 franko.

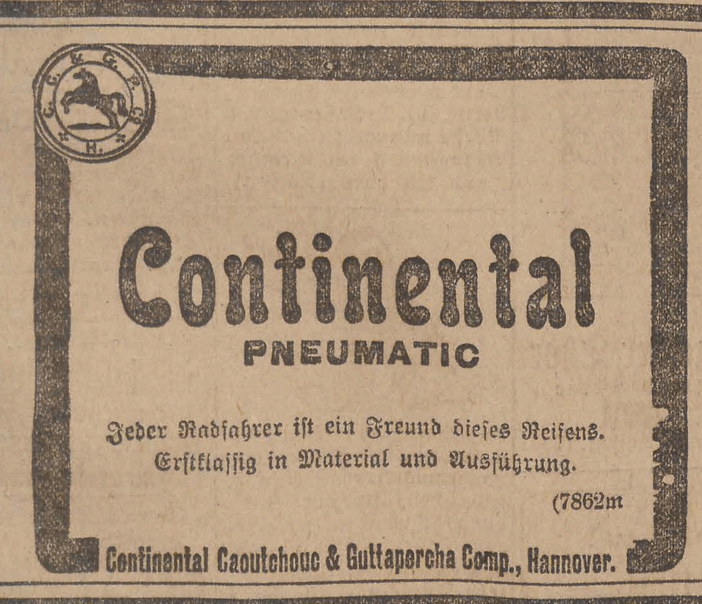


Zeichnung halbe natürliche Größe. Ganze Länge der Kette 26 cm.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Unser Katalog enthält eine sehr große Auswahl von Ketten; falls Ihnen vorstehende Uhrkette nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen. (5096
Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein.

Garantieschein: Nicht gefallende Waren tauschen wir um od. zahlen den **Betrag zurück.**



Das photographische Atelier
L. Basilius,
Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung.
Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (18008

Spezialität: Kinderaufnahmen.

Sportwagen
Hängematten
Croquets
Turn-Apparate
Tennis-Schläger
Bälle
empfehlen (8462
B. Sprockhoff & Co.

Viele Kranke
leiden an: Blutarm., Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschw., Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigk., Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerz., Appetitlosig., Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihr. Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versend. an Jederm. gratis u. franko **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.** (6490

Grabeinfassungen
aus einem Stück, hochfein poliert, auch mit Crystalleinlagen u. reich vergoldeten Verzierungen
liefert seit Jahren die
Grabdenkmal- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb
von
C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1. (6235

Nervenleidende
erhalten geg. 10 Pfg.-Marke Broschüre, w. d. Leid. dauernd beseitigt wird. **„Sanitas“ Brunndöbra Sa. Nr. 3.** (7558

25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082 **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

H. Unger's Frauenschutz.
Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstr. 131 c. (18313m

Amerikanische Rasenmäher
seit Jahren in den Danziger städtischen Anlagen im Gebrauch (16 Zoll Schnittfläche)
Preis Mark 27.
Ersatztheile stets vorräthig.
Witt & Svendsen,
Danzig (8479
und Königsberg i. Pr.

Brüggener Dach-Falzziegel
glasirt und unglasirt, als: **Mulden-, Villen- und Thurmziegel,** sowie **Biberschwänze und Formstücke** offerirt. (7210
Brüggener Aktiengesellsch. für Thonwaaren-Industrie,
Vertreter:
Wilh. Ulbricht, Danzig, Holzgasse Nr. 28.
Fernsprecher Nr. 1137.

Rieselfelder Stangenspargel
täglich frisch gestochen, empfehlen (8643
Hermann Müller & Co.,
Kohlenmarkt 22 und Stadtgraben 5.
Fernsprecher Nr. 6.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
für die Zwecke der Deutschen Schutzgebiete.
16 870 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von
575,000 Mark.
Die Hauptgewinne sind:
100,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mk. etc.
Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage.
(7501

Sommerfrische und Luftkurort Carthaus Westpr.,
Mittelpunkt der kassub. Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Vgl. Nr. 2863 d. „Illust. Ztg.“ Leipzig.

Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhen- und Waldluft.
Carthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen theueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die prakt. Aerzte Dr. **Bruski**, Kreisarzt Dr. **Kaempfe** und Dr. **Niklas.** (8597


(7057

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten u. Rammpfähle
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
Todtengasse. (7960

Sport- und Kinderwagen, Balkonstühle, Tische etc.



in grüner und rother Lackirung, von **Rohr** oder **Bambus,** sehr bequem, dauerhaft, elegant u. billig empfiehlt in sehr großer Auswahl
Gust. Neumann
Korbwaaren-Geschäft,
Danzig, (7732
Gr. Krämergasse, am Rathhause.
Illustrirte Musterbücher gratis und franko!



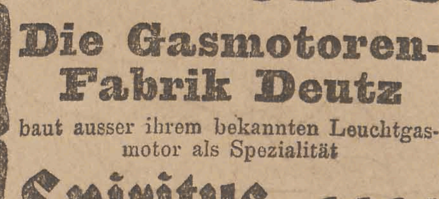
Herrenstrohhüte
Sporthüte.
Aug. Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26. (7395

G. Schneider,
Baugeschäft,
Steindamm No. 24,
empfiehlt bei billigster Preisnotirung die Ausführung von
Façaden- u. Innendekorationen in Cement u. Gyps, Stuckdecken in modernsten Mustern
in reichster Auswahl. (7685

Hilfe g. Blutstock. sich. L. Ahrbecker, Hannov., Osterstr. (3044b

25 Pfg. blaue Kartoffeln Fleischerg. 16. (3373b

Die Gasmotoren-Fabrik Deutz
baut ausser ihrem bekannten Leuchtgasmotor als Spezialität



Spiritus-Lokomotiven

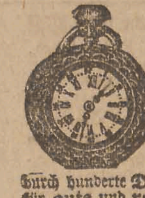
Benzin-Lokomotiven f. Ziegeleien, Rübenbahnen etc. etc., ferner
Motor-Lokomobilen für Spiritus, Benzin, Petroleum, (2903
Generator-Gas-Motoren bis 1200 Pferdekr. f. Grossmühl., Ziegeleien etc.
Dieselben arbeiten billiger als Dampf.
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Verkaufsstelle u. Ingenieurbureau Danzig.

Stanislaus Schimanski
Schuhmachermeister, Jopengasse 6,
empfiehlt sein (8332
reichsort. Schuhwaarenlager
in hocheleganter Ausführung schwarz und farbig.



Anfertigung nach Maaß. Reparaturen nur gut und pünktlich. Spezialwerkstatt für Fußleidende.
Gross. Lager in Damenzeugschuhen u. Stiefel.

Können Sie da noch zögern??
Herr Friseur F. Stoffel in Bildstock schreibt: Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose **„Novella“,** Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon in drei Wochen** einen schneidig. **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte.“ Das ist nur eine kurze **Anerkennung** von vielen. **Novella** wurde aber auch in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** ausgezeichnet. **Können Sie da noch zögern??** **Novella** ist **garantirt unschädlich.** Preis per Dose Stärke I **Mk. 2,** Stärke II **Mk. 3,** in **ungünstigsten Fällen** nehme man Stärke III **Mk. 5** gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung **allein** vom **Erfinder** u. **weltberühmten** Haarspecialisten **Fr. Hepping, Neuetrade No. 29 .. W.** Porto 40 Pfg. Bei Nichterfolg Betrag zurück.
(5990



An-erkannt
durch hunderte Danksagungsschreiben für gute und reelle Waare sind meine:
Wecker (prima Ankerwerk) M. 3
Regulator (c. 1 Mtr. hoch, geht 14 Tg.) „ 12
Metalluhr (Gold- u. Silberimit.) „ 6,50
Silber-Herr.-Rmt. (Goldrand) „ 9,25
do. Anker-Rmt. 15 Steine „ 18
Gold 14 Kr. Dam.-Rmt. 10 St. „ 21
Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.
Nichtconvenirend Geld zurück.
Illustr. Preisbuch gratis und franco.
F. Kettschau, Uhrenfabrik etablirt seit 1880.
Berlin, Grimm-Str. 26.
Danksagungsschreiben.
Taschenuhren gefallen sehr gut. Mein Bruder ist mit dem Regulator sehr zufrieden. Bestelle noch 2c. **Struwe.** Kaplan, Borgholz.
7811m

Emil Frenzl,
photographisches Atelier,
Danzig, (7387
41 Vorstädtischer Graben 41,
parterre, nahe dem Winterplatz.
Photographische Porträts von den kleinsten bis zur Lebensgrösse.
Hochfeine Ausführung. Solide Preise



Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Neuester Catalog gratis.
Markneukirchen Nr. 384
(5589
C. G. Schuster jun.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

Gesundheitspflege.

Gegen rothe Hände. Rothe Hände lassen sich dadurch weiß machen, daß man sie Abends in einen Lappen einschlägt, welcher mit Eidotter bestrichen ist. Auch werden sie dadurch weiß, daß man einen Theelöffel Myrthen-Extrakt in einem halben Kilogramm Wasser unter beständigem Rühren auflöst und die Hände häufig mit dieser Mischung wäscht. Ein vorzügliches Mittel ist auch das Einreiben mit Hirschtalg oder Glycerin. Am besten wendet man diese Mittel über Nacht an und zieht, um die Betten zu schonen, alte Glacehandschuhe über. Der beste Schutz besteht im Tragen lederner Handschuhe.

Für abgemagerte bleichsüchtige Personen ist das Fett beim Verdauungsakte von größter Bedeutung. Der auf Oekonomien waltenden, unterrichteten Hausfrau ist es längst bekannt, daß fetthaltige und kohlenstoffhaltige Nahrung das beste Mittel ist, Schlachtvieh schnell zu mästen; viel Butter macht fett, desgleichen Hafergrütze, die vielmal mehr Fett enthält als Weizenmehl. Hafergrütze ist deshalb eine gesunde Nahrung sowohl für Bleichsüchtige als auch Kinder.

Mittel gegen Insektenstiche. Die gestochenen Stellen werden mit befeuchtetem Salze eingerieben. Schwellung und Schmerz verschwinden dadurch sehr schnell. Diese Erscheinungen treten überhaupt nicht auf, wenn die Reibung sofort nach erfolgtem Stiche vorgenommen wird.

Zur Desinfizirung des Mundes. Zur Desinfizirung des Mundes bei hohlen Zähnen u. s. w. ist Borax ein gutes Mittel und nicht unangenehm.. Eine starke Prise des Pulvers wird auf die Zunge genommen und, wenn sie aufgelöst ist, im Munde hin und herbewegt, bis alle Theile davon berührt sind.

Für die Küche.

Makronen-Creme-Speisen. 175 Gramm gestoßenen Zucker vermischt man mit acht Eidottern, zwei Eßlöffel Mehl, der auf Zucker abgeriebenen Schale einer Zitrone sowie den Saft derselben, rührt das Ganze recht klar, fügt einen halben Liter weißen Wein hinzu, rührt hiervon auf dem Feuer eine Creme ab und vermischt diese heiß mit dem zu Schnee geschlagenen Eiweißen von fünf bis sechs Eiern. Nun bestreicht man den Boden einer großen tiefen Schüssel dick mit Marmelade, legt ungefähr 125 Gramm Makronen dicht nebeneinander darüber, übergießt die Makronen mit etwas Rum, läßt sie ein wenig anfweichen und gießt die heiße Creme darüber. Nach dem Erkalten garnirt man die Speise reich mit eingemachten Früchten.

Brodtorte. 125 Gramm Schwarzbrod röstet man, stößt es fein und gießt etwas Rothwein darüber. Nun rührt man 12 Eidotter mit 375 Gramm fein geriebenem Zucker eine halbe Stunde, fügt dann 250 Gramm geriebene Mandeln, Zitronenschale, Zimmt und Gewürznelken, das Brod, ein kleines Gläschen Arrak und zuletzt den Schnee von zwölf Eiweiß hinzu; bäckt die Torte etwa eine Stunde und giebt, wenn sie erkaltet ist, folgenden Guß darüber: Man rühre 125 Gramm Zucker mit einem Eiweiß recht schaumig, schüttet dann 30 Gramm geriebene Chokolade, etwas Zitronensaft und Arrak hinzu, und vermischt es gut.

Gemeinnütziges.

Pelzsachen gut aufzubewahren. Das Pelzwerk muß vorerst tüchtig ausgeklopft werden, auch sieht man genau nach etwaigen Mottenschäden und untersucht die Stellen nach Eiern und Larven der Motten, um sie gründlich zu entfernen. Dann legt man die Pelzsachen gut zusammen, und steckt hin und wieder mit Terpentinöl getränkte Lappen zwischen die Falten. Nun hat man aus fester grauer Leinewand einen passend großen Sack genäht, steckt die Pelzsachen sauber und glatt hinein, näht die Oeffnung fest zu und verwahrt den Sack in Kästen oder Koffern an einem kühlen, trockenen, möglichst dunklen Ort. Bevor man den Behälter gut verschließt, legt man noch etwas Kampher hinein, oder bestreut das Packet mit gestoßenem Pfeffer, auch einige Hände voll Zigarrenreste, sogenannte Stummel, sind für diesen Zweck sehr zu empfehlen. Wird das Pelzwerk auf diese Weise rechtzeitig behandelt, — auch Wollsachen, Wintermäntel 2c. bewahrt man so auf —, so wird sich Niemand über Mottenschäden zu beklagen haben, denn der Hauptfeind alles Pelzwerkes sind die Motten. Der Schmetterling der Pelzmotte ist dadurch kenntlich, daß er auf den silbergrauen Flügeln in der Mitte einen Punkt zeigt; man sieht ihn von Mitte Frühling bis zum Herbste herumfliegen. Er selbst beschädigt das Pelzwerk nicht; aus den Eiern aber, die er hineinlegt, kriechen binnen drei bis vier Wochen kleine, nakte Larven oder Würmer, die sofort die Haare abzubeißen anfangen, um sich davon zu nähren. Weißes Pelzwerk wird, bevor man es aufbewahrt, gereinigt. — Man kocht gute, weiße Hausseife in Wasser; in dem lauwarmen, ja nicht heißen Seifenwasser wäscht man das weiße Pelzwerk ohne Reiben, nur durch sanftes Drücken und Eintauchen, und wiederholt dies einige Mal mit frischem Seifenwasser und zuletzt mit reinem Fluß- oder Regenwasser. Man trocknet es an der Luft, bestreut es mit Stärkemehl und kämmt es behutsam aus. Beim Verpacken muß man genau darauf achten, daß das Pelzwerk auch durchweg vollständig trocken ist.

Am Familientisch.

Bilderräthsel.



Füllräthsel.

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben 5 a, b, c, ch, d, 7 e, 3 f, g, h, 4 i, 2 k, 3 l, m, 2 n, o, 2 p, 3 r, s, 2 t, u, v, z derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. männlicher Vorname, 2. ein Sklave, 3. Nebenfluß des Tiber, 4. Schutzbauten, 5. deutscher Großindustrieller, 6. italienischer Landschaftsmaler, 7. Gesichtstheil, 8. Blume, 9. Verwandter. Die mit einem * bezeichneten Felder ergeben einen Gruß des Räthselonkels an alle treuen Räthsellöser und -löserinnen. (Nach E. Kr.)

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 3 6 9 zeitgemäßes Vergnügen.
1 9 7 9 8 Vorname. | 6 7 9 8 4 Himmelskörper.
5 3 4 6 7 9 8 Pflanze. | 5 9 3 9 8 Raubvogel.
2 9 3 5 9 Frucht. | 9 3 6 9 4 Metall.
8 3 4 5 Schmuck. | 1 2 9 3 2 9 Blasinstrument.

Auflösungen folgen in Nr. 22.

Auflösungen aus Nummer 20:

Auflösung des Bilderräthsels:
Lampenzylinder.

Auflösung des Distichons:
Patent, Patient.

Auflösung des Diamanträthsels:

```
        H
      M a n
    B i r n e
  M u m m e l n
H a r m o n i u m
  F l i n t e n
    E l i a s
      K u h
        m
```

Namen der Einsender.

Drei Räthsel löſten: Liesbeth Becker, Harry und Arno Riegel, Wilhelm Sommer, Margarethe Jankowski, Bruno Seger (abgeschrieben!), Ernst Langefeld, M. W. Großist, Kurt, Else und Irma Lühning (diesmal alle Dreie — Bravo! Gruß), Erich Prenzlaff, Eva Gebel, Unteroff. Nürnberger, Felix und Paul Meerwald, Zwei lustige Kanoniere (danke, gleichfalls), Wilhelm Radtke, Oskar Heidanowski, Johanna Ulmer und Elsa Kawall, Helene Radtke, Heinrich Renk, George Nachtigall (diesmal noch nicht), Lydia, Erna und Elsa Hertel, Richard Ballerstaedt, Auguste Apfelbaum, Friedrich Karnath, Marie und Anna la Grange, Rudolf Grampentin, Fritz und Gerhard Menke (Gruß)-Danzig, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Charlotte Karsten-Neuteich Wpr., Elfriede und Meta Guski-Czerniau, Anton Dulicz-Schidlitz, Walter Schäfer-Langfuhr, Gertrud Thymiann-Glettkau, Frieda und Else Lewandowski-Berent, Aug. Traudtmann-Elbing, A. und L. Kersten-Zuckau, Rolf Grieffenhagen-Grambzow-Teterow (leider nicht zu benutzen).

Zwei Räthsel lösten: Geschw. Fehlisch, A. Hanke, W. Meyer S. M. S „Odin" (Gruß!), Julius Teschner (aber „Hun" ist doch auch kein Hausthier! Gruß), Wilhelm Philipp, Lucy Neumann, G. Wittenberg, Hermann Burnus, Auguste Müller, Kurt Zielinski, Frida Kreisel, Anna Schliedermann (bitte schön), Else Krüger (ist benutzt, aber da etwas leicht, stark umgearbeitet)-Danzig, Theophil Kaukel-Ohra.

Ein Räthsel lösten: Paula und Hans Schultz, Max Keyser, G. Deyke, Lieschen Stenzel, Emilie Hoog, Margarete Charzinski, Kurt Führer, A. Dyllick, Klein, Arthur Bartsch (bei solcher Ortographie wollen Sie ins Komtoir?), Bertha Sperling, Ein Namenloser (wird verwendet), Ella Paul, Anna Scheunemann, Anna Hantelmann, Elisabeth Meloch, Paula Bradtke, Emma Balzuhn, Martha Hahn, Kurt Dudde, Adolf Kalledat, Luise Kowalski, Konrad Paster, Martha Balzuhn, Anna Jurcionowski, Selma Protz, Klara Kowalski, Ella und Charlotte Jänicke, Emmy Sörnßen, Waldemar Wegner, Anton Centnerowski (diesmal auch eins falsch; Gruß), Emma und Martha Marcus, Gertrud Neumann (zu leicht), Karl Albrecht, Käthe Vogel (nicht ganz richtig gerathen! Das Zitatenräthsel ist zu leicht, daher diesmal leider nicht zu verwenden, Gruß), Frida Bruder, Margarethe Cellwitz (bitte Namen deutlicher zu schreiben), Lieschen Totzky-Saspe, Johannes und Sophie Herrmann-Oliva, Eduard Posenauer-Legan, Lieschen Lettau-Saspe.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 21. Danzig, Sonntag, 26. Mai. Jahrgang 1901.

Pfingsten.

Lichter Tag ist aufgegangen
Und empor in Glanz und Prangen
Steigt die Sonne — Siegerin.
Lerchenjubel füllt die Lüfte,
Balsamhauch und Rosendüfte
Ueber Blüthenhalden zieh'n.

In das jubelnde Frohlocken
Stimmt der helle Chor der Glocken
Ein zu wunderbarem Klang.
Pfingsten! Alle Herzen weiten
Sich in diesen süßen Zeiten,
Da die Welt voll Werdedrang!

Ein erschauernd Wirken, Weben,
Wunderholdes neues Leben
Pulst mit süß geheimer Kraft —
Ueber all die Keim' und Sproßen
Ist der Geist des Herrn gegossen,
Geist des Herrn, der Leben schafft!

Meine Hände möcht' ich breiten
Segnend über all die Weiten,
All den holden Ueberfluß —
Herr, vor Deinem Antlitz steh' ich
Und aus tiefster Seele fleh' ich:
Veni, sancte spiritus!

Wogwart.

Unter dem Maienbaum.

Pfingstnovellette von Th. B. Gall.

I.

Die jugendfrischen Kousinen der Schloßfrau schwangen sich leicht, übermüthig auf den Rücken der bereit gehaltenen Ponies, ritterlich unterstützt von den beiden Husaren-Offizieren, die dann gleichfalls die Rosse bestiegen. Der Kommerzienrath wollte jedoch das für ihn bestimmte nicht benutzen, obwohl man ihm versicherte, daß die Stute lammfromm sei und noch niemals einen Menschen abgeworfen habe. Auch die Aufforderung der Generalin und ihrer Tochter, sich zu ihnen in den Wagen zu setzen, lehnte er mit aller Entschiedenheit ab. Der Weg vom Bahnhof bis nach dem Herrenhause sei gar nicht weit, wunderschön und ein Abirren gar nicht möglich. Nach der langen Fahrt im engeschlossenen Coupeeraum freue er sich geradezu auf diesen Spaziergang im Freien. Er liebe die Natur über Alles — und wann wäre diese schöner, als wenn das Herz offen ist für jede zarte Empfindung!

Dabei warf er Hertha einen süßlich-verliebten Blick zu und hob lüftend den hochmodernen Zylinder mit der in einem stark sezessionistisch grünen Handschuh steckenden Rechten.

Eine Weile blieb die Gesellschaft beisammen. Zuerst trennte sich der Kommerzienrath, indem er, wohl um den Stichelreden der jungen Leute zu entgehen, den Weg direkt durch den Wald wählte. Jene selber trieben auf ihren Pferden allerhand Uebermuth auf der großen chaussirten Fahrstraße, während der Wagen, worin Hertha und ihre Mutter saßen, langsam auf dem wohlgepflegten Wege dahinglitt, der nach Schloß Immenhof führte.

„So diskret benimmt er sich stets," sagte die Generalin, den Kommerzienrath mit dem Auge verfolgend, so lange sie seiner gewahr wurde . . . „Du kannst Dir gewiß denken, daß er herzlich gern mit uns zusammen geblieben wäre. Aber er meidet jede Gelegenheit, Dir lästig zu fallen . . . Gleichzeitig soll ich Dir wohl sofort bei unserer Ankunft seine Wünsche mittheilen!"

„Damit hat es keine Eile," entgegnete Hertha kalt.

„Ich dächte, Du bist lange genug Wittwe, um an eine Wiedervermählung zu denken! . . . Willst Du denn noch länger allein, getrennt von Deinen Verwandten, zwischen diesen Bergen hausen? . . . Du hast immer in der Residenz gelebt — nun diese Grille, stets die Gutsfrau spielen zu wollen! . . . Wie schön würden sich die Pfingsten gestalten, wenn wir Deine Verlobung mit dem Kommerzienrath feiern könnten! . . . Er ist so reich, vielfacher Millionär! . . . Den Brautschmuck sollst Du sehen, den er Dir mitgebracht! Ein Diadem von Topasen, um das sich, wie eine Schlangenlinie, Smaragden ziehen. Ebenso sind auch Kollier und Armband. Ich war geblendet, als ich all das sah! . . . Es wird Dich wunderbar kleiden! . . . Du hast doch früher edle Steine so sehr geliebt!"

Hertha schloß die Augen.

II.

Mit jähem, freudigen Schrecken fuhr sie auf.

Verflogen war der Bann jener Truggebilde, gewoben aus Gold und Vergnügen. Ein anderer, stärkerer und vor Allem reinerer hatte ihn verscheucht.

Helle Stimmen jubelten laut: „Mama, Mama!" zugleich drängten sich dicht an den Schlag des Wagens, der sofort vom Kutscher zum Halten gebracht wurde, zwei wunderholde, schlanke Knaben.

„Das ist hübsch, daß Ihr Eurer Großmutter entgegen kommt," sagte die Generalin, den Kindern die Hand zum Kusse bietend . . . „Wie groß Ihr geworden! . . . Aber freilich, es sind auch mehrere Jahre verflossen, seit ich hier war und Euch nicht gesehen habe!"

Erst jetzt nahm sie, unwillkürlich Hertha's Blicken folgend, wahr, daß, einige Schritte vom Wagen entfernt, ein hoher, breitschultriger Mann stand.

Ehrfurchtsvoll grüßend zog er den weichen, einfachen Lodenhut, dabei wurde eine frauenhaft weiße Stirn sichtbar und leicht gewelltes, blondes Haar.

„Wollt Ihr nicht zu mir in den Wagen kommen," sagte die Generalin, die inzwischen dem Geplauder der Knaben zugehört. „Es ist ja hinreichend Platz vorhanden!"

„Bitte, lieber nicht, Großmama," bat Rolf, „wir möchten bei Herrn Carstensen bleiben!"

Die Generalin warf, sichtlich geärgert, den Kopf zurück.

„Dann laßt Euch nicht abhalten! Ich glaubte freilich, die Freude, Eure Großmutter wiederzusehen, würde länger andauern!"

Und nach einer Pause, während sich der Wagen in Bewegung gesetzt, fuhr sie fort:

„Wer ist eigentlich dieser Herr Carstensen?"

„Mein Oberverwalter! . . . Die Kinder hängen sehr an ihm! Wie gefallen Dir übrigens die Knaben?“

„Sie sind groß und stark für ihr Alter, aber verwildert, verbauert. Danken Sie diesen Mangel an Manieren vielleicht jenem Herrn Carstensen?“

Die Schloßfrau erröthete bis zu den Haarwurzeln.

„Du thust Unrecht, Mutter, über den Mann zu urtheilen, bevor Du ihn kennst! Er ist gewissenhaft und tüchtig — seit er hier ist, wirft Immenfort weit mehr ab als bei Lebzeiten meines Mannes. Uebrigens weiß er die Gesetze des guten Tons und der Lebensart vollauf, denn er ist selber aus bester Familie, von einem friesischen Hofe, der kaum weniger Acker und Wiesen umschließen dürfte als Immenfort.“

Die Generalin gähnte mit Affektation.

„Es mag ja sein! . . . Uebrigens ist mir dieser Oberverwalter höchst uninteressant . . . Sprechen wir von etwas Anderem!“

III.

Das Schloß glich einem Bau, gefügt aus Maienlaub. Ueberall duftete es nach Kalmus. Selbst die jungen Stiere, die sich auf einem umfriedeten Platze innerhalb des Hofraumes tummelten, trugen Gewinde davon auf den Hörnern. Kein Ort, keine Stelle, wo nicht grüner Pfingstschmuck angebracht war; das schöne Fest, an dessen Vorabend man sich eben befand, warf in jeglicher Hinsicht vorweg seinen Schatten.

Hertha hatte alle Hände voll zu thun. Die Gäste wollten nicht nur untergebracht, sondern auch unterhalten sein. Daneben galt es, die häuslichen Obliegenheiten zu beaufsichtigen.

„Laß Dich nicht stören,“ sagte die Generalin. „Zu Hause hat eben jeder seine Pflichten zu erfüllen! . . . Ueberdies bin ich ja gekommen, nicht allein mich zu zerstreuen, sondern noch mehr, um Dir zur Seite zu stehen . . . So wollte ich Dir schon vorhin sagen: mit der Anordnung der Festtafel solltest Du mich betrauen. Gieb mir nur die Schlüssel zur Vorrathskammer und zum Weinkeller. Ich bin überzeugt, Du wirst mit mir zufrieden sein.“

So nahte der Abend.

Der Saal prangte gleichfalls sehr geschmackvoll in grünem Schmuck. Eine mächtige Pfingstbowle verbreitete köstliches Aroma, kleine Waldmeister-Zweiglein badeten sich in dem duftenden Naß.

Einige Augenblicke vor Beginn des Mahls hielt die Schloßfrau es gleichwohl für Pflicht, die Tafel, sowie überhaupt die Anordnungen zum Festmahl zu prüfen.

„Was machst Du da?“ fragte die Generalin, die Alles, was ihre Tochter that, genau im Auge behielt.

„Sehr einfach Mama! . . . Du hast mir den Kommerzienrath als Tischnachbar gegeben. Ich habe die Plätze vertauscht und ihn neben die Amtsräthin von Carbe gesetzt.“

„Hertha! . . . Das ist unerhört! . . . Dadurch bringst Du also den von mir so sorgsam gehegten Plan zum Scheitern!“

„Keine Ueberstürzung, Mama! Im Uebrigen begreife ich wirklich nicht, weshalb ich den Kommerzienrath durchaus heirathen soll! . . . Es ist wahr: er ist sehr reich, aber ich lebe selber in guten Verhältnissen und für meine Knaben wird auch gesorgt sein!“

„Ich vermisse Herrn Carstensen? . . . Wie kommt es denn, daß er nicht in unsrer Mitte weilt?“

Hertha gab als Auskunft, was ihr Rolf vorhin mitgetheilt.

Der Landrath, ein jovialer, alter Herr, der auf den jungen Friesen große Stücke hielt, fuhr fort:

„Unter dem Maienbaum! . . . Das lasse ich mir gefallen! . . . Eigentlich hätte er uns mitnehmen sollen!“

In diesem Augenblick scholl Musik durch die geöffneten Fenster und Leuchtkugeln, von Feuerwerk herrührend, glommen auf am tiefblauen Abendhimmel.

„Bei uns hier zu Lande,“ erläuterte der Landrath den Gästen aus der Residenz, „wird Pfingsten noch nach altem guten Brauch gefeiert. Man pflanzt einen Maienbaum auf und dreht sich um ihn im Tanze. Es giebt nichts Herrlicheres, Ursprünglicheres als diese Festesfreude.“

„Wie wär's, wenn wir hingingen,“ rief einer der jungen Offiziere.

Der Vorschlag fand den allgemeinsten Beifall. Er wirkte wie Erlösung von dem Bann, der auf der Gesellschaft gelagert.

Gleichwohl zögerte Hertha noch immer.

„Der Abend ist so mild und schön,“ drängte der Landrath . . . „Und denken Sie, welche Freude die gesammte Dorfbevölkerung empfindet, wenn die Schloßfrau von Immenfort selbst kommt, um an ihrer Pfingstfeier theilzunehmen . . . Der Weg durch den Park ist ohnehin nicht weit . . . Also, topp, Frau Baronin. Darf ich Sie um Ihren Arm bitten!“

Ein weiter Platz, umrandet von einer Menge, die jubelnd durcheinander wogte. In der Mitte ein ehrwürdiger runenbedeckter Baum, dessen Zweige ein mächtiges grünes Laubdach bildeten. Schillernde Käfer trieben hier ihr Spiel und berauschten sich an dem Blüthenduft, der vom Angergrund aufstieg.

Hertha und ihre Gäste wurden mit donnernden Hochrufen bewillkommnet.

Unter Gruß und Ansprache schritt sie durch die Reihen der Dorfbewohner. Bald mischten sich die Gäste vom Schlosse tanzend unter die Dorfbewohner von Immenfort.

Hertha's Blick flog suchend durch die Menge.

Dort stand er abseits, hart am Rain zwischen Anger und Acker. Die Arme waren über der Brust verschränkt, der Hut lag auf dem Rasen — wahrscheinlich, weil die weiße Stirn fieberte und nun der milde Lenzeswind die Gluth kühlen sollte.

Sie schritt auf ihn zu.

„Herr Carstensen —“

Er verneigte sich tief —

„Ich komme, das Unrecht wieder gut zu machen, das man Ihnen vorhin zugefügt. Man hat rücksichtslos, ungezogen gehandelt. Aber ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, daß ich keine Ahnung davon gehabt!“

„Oh bitte, Frau Baronin —“

Sie reichte ihm die Hand, auf die er seine Lippen preßte.

„So! . . . Um mir zu beweisen, daß Sie keinerlei Groll wider mich empfinden, führen Sie mich zum Tanze!“

Dabei lehnte sie sich schon an seine Schulter, und beim nächsten Akkord der Musik befanden sie sich unter den Tanzenden.

Dicht an ihn geschmiegt, fühlte sie das Zittern, das den sonst so starken Mann schüttelte! Ja, sie meinte den Schlag seines Herzens zu vernehmen. Welch ein Toben und Pochen! . . . Da kam es über sie wie nie zuvor empfundene Wonne. Den glühenden Odem, der ihrer Brust entströmte, zurückdämmend, flüsterte sie mit gepreßter Stimme:

„Axel!“

Einen Augenblick schien sein Fuß zu erstarren. Aber dann ergriff es ihn wie mit wilder Leidenschaft. „Hertha,“ klang es jubelnd zurück. „Oh Gott, so wäre es wahr, was zu erhoffen ich nie gewagt!“ . . . Zugleich preßte er das geliebte Weib dicht an seine Brust . . . Heißa, wie sie im Tanze dahin flogen: weitaus das stattlichste Paar unter Allen, die den Maienbaum umringten.

Sie sahen nicht den verlegen-süßlichen Blick des Kommerzienraths, nicht den zornsprühenden der Generalin. Sie wußten, daß sie nun zusammengehören würden in alle Ewigkeit.

Als der Tanz zu Ende, trat der Landrath auf sie zu:

„So ist's recht,“ sagte er mit fester Stimme . . . „daß es so kommen würde, wußte ich freilich längst!“

Dabei legte er mit väterlicher Geberde vor den Augen Aller Hertha's und Axel's Hände in einander.

Die jungen Burschen und Maide aber sangen das Lied, das in diesem thüringischen Bergthal weitererbt von Geschlecht zu Geschlecht und immer von Neuem erklingt, wenn die Pfingstfreude sie versammelt hält:

„Unter dem Maienbaum
Fand ich meinen Schatz.
Heißa, wie er mich drehte im Tanz!
Ganz
Hielten wir uns umschlungen;
All Herzleid war verklungen
Unter dem Maienbaum . . .“

Das violett-weiß-rothe Band.

Eine Pfingstskizze von Josef Buchhorn.

(Nachdruck verboten.)

Entweder — oder. Entweder heirathest Du den Leutnant von Dingsda oder den Fabrikbesitzer Möhrchen. Ich hab' das ewige Hangen